Bayerisches
Ärzteblatt 7-8
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 67. Jahrgang • Juli-August 2012

Neues aus der Verkehrsmedizin

Evaluation der Weiterbildung 2011/2012

Bayerischer Fortbildungskongress 2012

19.-30.11.2012
Kammerwahlen
Ihre Stimme zählt!

Ausstellung „Zum Entzug der Approbation jüdischer Ärztinnen und Ärzte“ anlässlich des 115. Deutschen Ärztetages in Nürnberg (siehe auch Seite 355).

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch in diesem Sommer bringen wir das *Bayerische Ärzteblatt* mit einem Mix aus berufspolitischen und medizinischen Beiträgen als Doppelausgabe heraus.

Fast jeder Bürger über 18 in Deutschland verfügt inzwischen über einen Führerschein. Doch wer darf eigentlich ein Auto fahren? Wie steht es um die Beurteilungskriterien für Verkehrsteilnehmer, die wegen Rauschmittel- oder Alkoholkonsums aufgefallen sind, oder für Personen, die an einem Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom und anderen Erkrankungen leiden? Wann dürfen herzkranke Patienten Auto fahren, wann sind sie fahruntüchtig? Und angeblich lenken Millionen Kraftfahrzeuge unter Medikamenteneinfluss. Nach Einschätzung der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin (DGVM) werden unter dem Einfluss von Arzneien inzwischen mindestens ebenso viele Unfälle verursacht wie unter Alkoholeinfluss. In Deutschland setzen sich angeblich Millionen Autofahrer hinters Steuer, obwohl ihre Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt ist. Grund genug also für uns im Titelthema „Neues aus der Verkehrsmedizin“ von Dr. Otmar Huth zu bringen. Selbstverständlich können Sie hier – die richtige Beantwortung der Fragen vorausgesetzt – wieder punkten.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ geht es nochmal um den 115. Deutschen Ärztetag 2012 in Nürnberg, die Kammerwahlen im Herbst, den Hauptstadtkongress oder um eine Analyse des Evaluationsprojektes „EVA 2011/12“. Ebenfalls im Heft ist ein Beitrag über den Datenschutz in Arztpraxen.

Hinweisen möchte ich besonders auf das Engagement von „Ärzte der Welt“ für unseren EU-Partner Griechenland und auf die „Surftipps“, die einen kurzen Abriss der „Geschichte des Internets“ geben.

Einen schönen Sommer bis zur September-Ausgabe wünscht Ihnen

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

NB: Dieser Ausgabe liegen die „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“ (Teilbeilage) und das Vorprogramm zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) 2012 (Teilbeilage) bei.

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juli-August 1962

In seinem Festvortrag auf dem 28. Fortbildungskongress in Regensburg beschäftigt sich Professor Dr. Hans Fischer mit dem Verhältnis von **Geist und Natur**. Er betont den Sinnzusammenhang beider und spricht von einer gegenseitigen Abhängigkeit der Natur- und Geisteswissenschaften. Der 15. Bayerische Ärztetag in Passau steht vor der Tür. Grußworte des Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern, des Regierungspräsidenten von Niederbayern und des Oberbürgermeisters von Passau sind abgedruckt. Regierungspräsident Hopfner streicht die ärztliche Sorge um das Wohl des Patienten als oberstes Gebot des Arztes heraus. Er sieht den Ärztetag als Rechenschaftslegung und Ausblick in die Zukunft. Rechtsanwalt Franz M. Poellinger erörtert in dem Artikel **„Die gemeinsame Ausübung ärztlicher Tätigkeit“**, welche Möglichkeiten für ein ärztliches Zusammenwirken bei der Betreuung von Patienten bestehen. In der Geschichte der Medizin wird **das älteste Passauer Infektionskrankenhaus** vorgestellt. Die Angestellten dort, die „Lazarener“, wurden gezwungen, eine Kleidung anzulegen, die sie schon von weitem erkennbar machen sollte.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.

337 **Editorial**

Leitartikel
339 Kaplan: Medizin und Ökonomie

Blickdiagnose
341 Weiß/Aicher: Rezidivierende Bauchschmerzen unklarer Genese

Panorama
342 Lexikon: BZgA

Titelthema
344 Huth: Neues aus der Verkehrsmedizin
350 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert
352 Müller/Nedbal/Pelzer: 115. Deutscher Ärztetag in Nürnberg mit klaren Forderungen an die Politik
356 Nedbal: Startschuss Kammerwahlen 2012 – Interview mit Peter Kalb
358 Pelzer: Hauptstadtkongress bringt Politik und Ärzte an einen Tisch
359 Kreuzworträtsel
360 Kaplan/Schaaf: EVA 2011/12: Datenanalyse – Verbesserungspotenzial – Konsequenzen
364 Kranig: Datenschutzaufsicht in Arztpraxen
366 Müller: BLÄK im Internet www.blaek.de
366 KVB-BLÄK-Spitzengespräch
367 Müller: Antibiotika bei Kindern und Jugendlichen
367 BLÄK amtliches: Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung
368 Müller: Unisex-Versicherungstarife ab Dezember 2012
368 Delegation aus Japan

Meinungsseite
369 Habit: Ringen um Milliardenüberschüsse

Fortbildung
370 Bayerischer Fortbildungskongress der Bayerischen Landesärztekammer am 7./8. Dezember 2012
375 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Glosse
393 Regierungssprecher beschützt die GOÄ

Varia
394 Miserok/Frenzel: Die Deutsche Stiftung Neurologie stellt sich vor
395 Schultz/Murken: Ärzte der Welt – Spenden für Griechenland
396 Berberat/Hesse/Gschwend/Henningsen: Neues und Innovatives aus der universitären Lehre
398 Batschkus: Surftipps
400 Personalia
400 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 6/2012
401 Ruisinger: Medizingeschichte 3D
402 Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.
403 Feuilleton

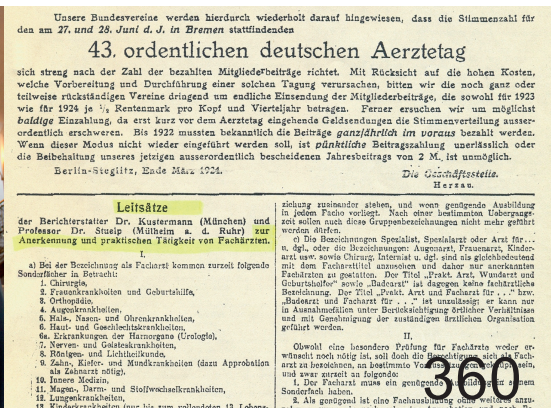
404 **Kleinanzeigen**

424 **Impressum**

Beilagen: Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung
Vorprogramm Bayerischer Fortbildungskongress 2012

Titelbild: © Julian Weber – Fotolia.com.

Randgespräche am 115. Deutschen Ärztetag: Dr. Frank Ulrich Montgomery, Dr. Marcel Huber und Dr. Max Kaplan (v. li.)


Unsere Bundesvereine werden hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, dass die Stimmenzahl für den am *27. und 28. Juni d. J. in Bremen* stattfindenden

43. ordentlichen deutschen Aerztetag

sich streng nach der Zahl der bezahlten Mitgliederbeiträge richtet. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten, welche Vorbereitung und Durchführung einer solchen Tagung verursachen, bitten wir die noch ganz oder teilweise rückständigen Vereine dringend um endliche Einsendung der Mitgliederbeiträge, die sowohl für 1923 wie für 1924 je ½ Rentenmark pro Kopf und Vierteljahr betragen. Ferner ersuchen wir um möglichst *baldige* Einzahlung, da erst kurz vor dem Aerztetag eingehende Geldsendungen die Stimmenverteilung ausserordentlich erschweren. Bis 1922 mussten bekanntlich die Beiträge *ganzjährlich im voraus* bezahlt werden. Wenn dieser Modus nicht wieder eingeführt werden soll, ist *pünktliche* Beitragszahlung unerlässlich oder die Beibehaltung unseres jetzigen ausserordentlich bescheidenen Jahresbeitrags von 2 M. ist unmöglich.

Berlin-Steglitz, Ende März 1924. *Die Geschäftsstelle.*
Herzau.

Leitsätze

der Berichterstatter Dr. Kustermann (München) und Professor Dr. Stuelp (Mülheim a. d. Ruhr) zur Anerkennung und praktischen Tätigkeit von Fachärzten.

I.

a) Bei der Bezeichnung als Facharzt kommen zurzeit folgende Sonderfächer in Betracht:
1. Chirurgie,
2. Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
3. Orthopädie,
4. Augenkrankheiten,
5. Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
6. Haut- und Geschlechtskrankheiten,
6a. Erkrankungen der Harnorgane (Urologie),
7. Nerven- und Gemütskrankheiten,
8. Röntgen- und Lichtheilkunde,
9. Zahn-, Kiefer- und Mundkrankheiten (dazu Approbation als Zahnarzt nötig),
10. Innere Medizin,
11. Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten,
12. Lungenkrankheiten,

zielung zusammen stehen, und wenn genügende Ausbildung in jedem Fache vorliegt. Nach einer bestimmten Uebergangszeit sollen auch diese Gruppenbezeichnungen nicht mehr geführt werden dürfen.

c) Die Bezeichnungen Spezialist, Spezialarzt oder Arzt für ... u. dgl., oder die Bezeichnungen: Augenarzt, Frauenarzt, Kinderarzt usw. sowie Chirurg, Internist u. dgl. sind als gleichbedeutend mit dem Facharzttitel anzusehen und daher nur anerkannten Fachärzten zu gestatten. Der Titel „Prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer" sowie „Badearzt" ist dagegen keine fachärztliche Bezeichnung. Der Titel „Prakt. Arzt und Facharzt für . . ." bzw. „Badearzt und Facharzt für . . ." ist unzulässig; er kann nur in Ausnahmefällen unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse und mit Genehmigung der zuständigen ärztlichen Organisation geführt werden.

II.

Obwohl eine besondere Prüfung für Fachärzte weder erwünscht noch nötig ist, soll doch die Berechtigung, sich als Facharzt zu bezeichnen, an bestimmte Voraussetzungen geknüpft sein, und zwar zurzeit an folgende:
1. Der Facharzt muss ein genügendes Studium der ärztlichen Sonderfach haben.
2. Als genügend ist eine Fachausbildung ohne weitere anzu-

EVA 2011/12

Ärzte der Welt in Athen

Medizin und Ökonomie

„Der Hauptkonflikt zwischen Medizin und Ökonomie besteht darin, dass die Medizin von ihrem Grundverständnis her der Sorge um den Kranken verpflichtet ist, die Ökonomie hingegen die Maximierung des Nutzens verfolgt“, schreibt Professor Dr. Giovanni Maio, M. A., Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Freiburg, im „Ärzteblatt Baden-Württemberg“ April 2011. Medizin und Ökonomie stehen in einem Spannungsverhältnis. Das muss kein Widerspruch sein. Fakt ist, dass ein gewisser Schuss ökonomisches Denken der Medizin gut tut. Der berühmte Paracelsus-Spruch gilt auch hier „die Dosis macht das Gift“. Medizin ohne ökonomisches Denken funktioniert in unserer spezialisierten Gesellschaft nicht mehr. Das Spannungsverhältnis zwischen Medizin und Ökonomie lässt sich auf zwei Ebenen betrachten: Auf der Makro- oder Systemebene geht es vor allem um die Strukturen und die Finanzierung im Gesundheitswesen. Auf der Mikro- oder Akteursebene stellt sich die Frage, wie ökonomisch müssen Ärztinnen und Ärzte denken und handeln.

Makroebene

Auf der Makroebene ist es die Hauptaufgabe der Ökonomie, funktionierende Konzepte für eine optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu schaffen. Hier geht es längst nicht mehr nur um die Sicherstellung der medizinischen Versorgung auf hohem Niveau. Vielmehr hat sich der Gesundheitssektor selbst zu einem Schlüsselmarkt entwickelt. Die Makroebene wird von der Ökonomie dominiert. Ein wichtiger Baustein im Gesundheitssystem ist die Struktur und in Folge die Finanzierung des Krankenkassensystems. Eine aktuelle Studie des Instituts für Mikrodaten-Analyse (IfMDA) und der PremiumCircle Deutschland GmbH zeichnet ein katastrophales Bild: „Eine grundlegende Reform der GKV ist unabdingbar, damit aus dem GKV-Solidarprinzip kein strukturzerstörendes Element wird. Staatsversagen hat in der PKV zu Marktversagensbereichen geführt.“ Die GKV habe ein grundlegendes Nachhaltigkeitsproblem, die PKV ein Transparenz- und Leistungskatalogproblem. Soll das duale System aus GKV und PKV aufrecht und für die Versicherten auf dem heutigen Leistungsniveau gehalten werden, seien umfassende Reformmaßnahmen umzusetzen. Das muss schnell in Angriff genommen werden, damit die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung nicht darunter leidet.

Mikroebene

Wir Ärztinnen und Ärzte wollen Patienten helfen und nicht verwalten. Nicht umsonst ist die ärztliche Tätigkeit ein Freier Beruf mit hohem Berufsethos. Auch wenn auf der Mikroebene das Arzt-Patienten-Verhältnis im Vordergrund steht, ökonomisches Denken ist auch hier aus zweierlei Gründen notwendig: Auf der Makroebene werden nur begrenzte Ressourcen für die Mikroebene zur Verfügung gestellt. Der Arzt als Akteur steht stets im Spannungsfeld zwischen medizinischer Hilfe (Ethik) und ökonomischen Zwängen und Vorgaben (Monetik). Es ist deutlich spürbar, dass der ökonomische Druck auf Ärztinnen und Ärzte zunimmt. Budgetierungen, Zielvorgaben und Zielvereinbarungen, Deckelungen usw. sind nur einige, aber gewichtige Zeichen dafür. Gute Medizin und Ökonomie müssen auch hier kein Widerspruch per se sein. Ökonomisches Effizienzdenken kann für die Medizin sehr nützlich sein, wenn es darum geht, wie sich ein medizinisches Ziel ohne Verschwendung günstig und mit minimalem Einsatz erreichen lässt. Verschwendung von Ressourcen ist mit guter Medizin nicht vereinbar. Denn: medizinische Güter sind heute knapper denn je, somit ist ökonomisches Denken Voraussetzung dafür, dass möglichst vielen geholfen werden kann.

Ein zweiter Aspekt auf der Mikroebene ist die wirtschaftliche Selbstständigkeit vieler Ärzte. Der Arzt ist häufig auch Unternehmer, der mit seinen Ressourcen im eigenen Interesse ökonomisch haushalten muss, um keinen finanziellen Schiffbruch zu erleiden. Praxisplanung, Praxisführung, Praxisorganisation, Praxismanagement usw. sind nur einige Schlagworte. Unter rein finanziellen Gesichtspunkten wird man dadurch für ökonomisch dominierte „Untergriffe“ angreifbar, wie zum Beispiel „Zuweisung gegen Entgelt“ oder „Zuwendungen aus der Industrie“; ein äußerst sensibler Bereich, der bewusst interessengeleitet mit dem Vorwurf einer Fangprämie oder der Leistungsausweitung ausgenutzt wird. Umso wichtiger ist die klare Positionierung in den §§ 30 und 31 der Berufsordnung. Daran ändert auch das aktuelle Urteil zur „Bestechung von Ärzten“ des Bundesgerichtshofs nichts. Ein Eingreifen des Gesetzgebers, wie jetzt nach Bekanntgabe des zweifellos begrüßenswerten Richterspruchs vereinzelt gefordert wird, ist jedoch in diesem Zusammenhang nicht notwendig.

Fazit

Auf der Makroebene dominiert schon jetzt ganz klar die Ökonomie. Die vorhandenen Ressourcen sind ein knappes Gut. Das trifft auch auf die finanziellen Mittel im Gesundheitssystem zu. Selbst wenn im Augenblick der Topf der gesetzlichen Krankenkassen gut gefüllt ist. An einer raschen Sanierung des desolaten GKV- und PKV-Systems führt kein Weg vorbei. Auf der Mikroebene ist ein gewisser ökonomischer Einfluss auf die Medizin sinnvoll und befruchtend. Es besteht jedoch die große Gefahr, dass aus einer sinnvollen ökonomischen Dosis ein schleichendes Gift für die Ausübung der medizinischen Heilkunst wird – oder schon geworden ist. Gute Medizin braucht einen gewissen Freiraum. Professor Maio spricht der Ökonomie eine der Medizin dienende Funktion zu. Nur diese lediglich dienende Funktion der Ökonomie würde es der Medizin ermöglichen, ihre eigenen Ziele zu bewahren. Klar ist, die Ökonomie muss sich der Medizin unterordnen und nicht umgekehrt. Jedoch kann die Medizin nicht ohne die Ökonomie funktionieren. Bei aller Notwendigkeit auch ökonomische Gesichtspunkte zu berücksichtigen, müssen wir Ärztinnen und Ärzte offen auf die Erhöhung der medizinischen Qualität und die Versorgungsdefizite im Gesundheitswesen hinweisen.

Autor

Dr. Max Kaplan,
Präsident
der BLÄK

Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft	4147-
Beiträge	-111
Fristverlängerungen	-113
Mitgliedschaft	-114
Ausweise	-115

Ärztliche Fortbildung	4147-
Seminare und Kurse	-121
Fortbildungspunkte-Konto	-122
Anerkennungen von Fortbildungs-Veranstaltungen	-123
Fortbildungszertifikate	-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)	-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie	-126
Fachkunden nach RöV/StrlSchV	-127

Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)	4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	
– Facharzt und Schwerpunkt	-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz	-133
– Zusatzbezeichnungen	-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden	-135
– Kursanerkennungen	-136
Fragen zu Prüfungen	-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)	-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)	-139

Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)	4147-
Seminare	-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142
Weitere QM- und QS-Themen	-143
Ärztliche Stellen nach Strahlenschutz- und Röntgenverordnung	-144

Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)	4147-
Allgemeine Fragen	-151
Ausbildung	-152
Fortbildung	-153

Rechtsfragen des Arztes	4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Berufsordnung	
– Ausländische Hochschulbezeichnungen	-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung	-163
– Gutachterbenennungen	-164
Ethik-Kommission	-165

Patientenfragen	4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient	-172

Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer	4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt	-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt	-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes	-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer	-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)	-185
Internet-Redaktion	-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)	-187

Rezidivierende Bauchschmerzen unklarer Genese

Ein elfjähriges, schlankes, körperlich nicht beeinträchtigt wirkendes Mädchen wurde ambulant zur Koloskopie in unserer Abteilung vorgestellt. Seit mehreren Monaten bemerkte es Bauchschmerzen ohne Zusammenhang zur Nahrungsaufnahme, teils mit Obstipation und einmalig blutigem Stuhl. Die bisher erhobenen ärztlichen Befunde waren unauffällig. Bei der Schwester der Patientin war ebenfalls wegen abdomineller Beschwerden eine Ileokoloskopie durchgeführt worden. Pathologische Befunde hatten sich nicht ergeben.

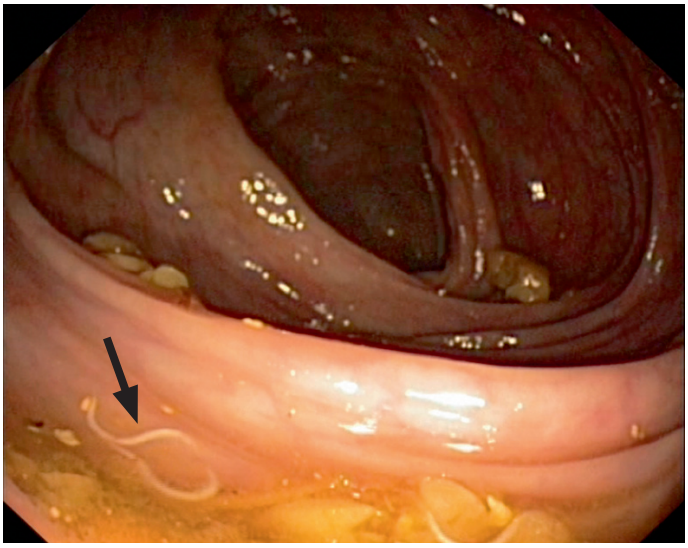


Abbildung 1.

Endoskopischer Befund

Die Inspektion der Analregion und der rektale Tastbefund waren unauffällig. Beim Vorspiegeln zeigten sich ab dem Colon descendens mit punctum maximum im Colon ascendens und transversum zahlreiche weißliche, bis 0,5 cm große Würmer (siehe Abbildung 1). Außer einer höckrig gefelderten Schleimhaut bestanden sonst keine Auffälligkeiten. Histologisch bestätigte sich der Verdacht auf eine Helminthose mit Enterobius vermicularis (synonym Oxyuren, Madenwürmer). Im terminalen Ileum und Zökum fand sich eine eosinophile Colitis mit lymphofollikulärer Hyperplasie passend zur parasitären Besiedelung.

Auf Nachfrage gab die junge Patientin an, zu Hause mit verschiedenen Haustieren (Hunden, Katzen, Kaninchen) zu leben. Analen Juckreiz verneinte sie. Weitere Infektionen innerhalb der Familie waren nicht bekannt.

Therapie

Initial empfahlen wir eine Therapie mit Mebendazol zweimal 100 mg über drei Tage. Zusätzlich wurden die Eltern und die Patientin hingewiesen, auf hygienische Maßnahmen wie Händewaschen mit Seife und heißem Wasser vor allem nach Tierkontakt, Stuhlgang und vor der Einnahme von Mahlzeiten, auf kurz geschnittene Fingernägel und regelmäßigen Wechsel von Unterwäsche und Bettwäsche (täglich) zu achten. Ebenso wurde bei Symptomen die Ausdehnung der Therapie auf alle betroffenen Familienmitglieder und engere Kontaktpersonen empfohlen. Nach der histologischen Bestätigung sollte die Therapie mit Mebendazol (Tag 1 - 3 100 mg Mebendazol 1-0-1) wegen häufiger Reinfektionen im Abstand von zwei und vier Wochen (Tag 14 und Tag 28 jeweils 100 mg Mebendazol 1-0-0) wiederholt werden. Nach Abschluss der Therapie mit Mebendazol war unsere Patientin beschwerdefrei.

Fazit

Eine Infektion mit Oxyuren ist mit zirka 500 Millionen Infektionen weltweit pro Jahr häufig und kommt auch in entwickelten Ländern vor. Besonders oft betroffen sind Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren. Einziger Wirt ist der Mensch. Eine Übertragung durch Tiere ist nicht beschrieben. Die Infektion erfolgt durch orale (Spielzeug) oder inhalative (Ausschütteln der Bettwäsche) Aufnahme der Eier, die in feuchter Umgebung bis zu drei Wochen überleben können. Im Duodenum schlüpfen die Larven und reifen auf dem Weg zum Dickdarm. Hier und im unteren Dünndarm leben die bis fünf Millimeter langen Männchen und bis zwölf Millimeter langen Weibchen. Darüber hinaus können Appendix, Vagina, Uterus, Eileiter, Bauchhöhle und auch Harnröhre befallen sein. Die Eier werden von den Weibchen meist nachts auf der Perianalhaut abgelegt. Durch Kratzen gelangen die Eier an die Hände und unter die Fingernägel. Über orale Aufnahme kommt es zur Reinfektion. Symptomatisch zeigen sich bei Kindern Gedeihstörungen, abdominelle Schmerzen, Appetit- und Gewichtsverlust und ekzematöse Hautveränderungen in der Perianalgegend oft in Kombination mit starkem Juckreiz nachts. Bei starkem Befall können Madenwürmer auf der Oberfläche der Fäzes nachgewiesen werden. Zum Nachweis von Oxyureneiern hat sich der Klebestreifentest bewährt. Therapeutisch kommen Mebendazol, Pyrviniumembonat (ab dem vierten Lebensmonat), Pyrantel und Albendazol zum Einsatz. Da Reinfektionen häufig vorkommen, sind eine Wiederholung der Therapie im Abstand von zwei und vier Wochen, die Einbeziehung des familiären Umfeldes und die strikte Einhaltung hygienischer Maßnahmen zu empfehlen.

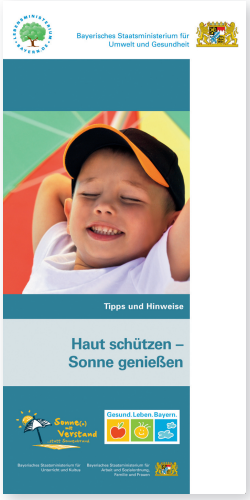
Autor

Dr. Markus Weiß, Dr. Thomas Aicher, Medizinische Klinik II (Chefarzt: Professor Dr. Siegfried Wagner) am Klinikum Deggendorf, Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf

BAYERISCHE KREBSGESELLSCHAFT E.V.

Bayerische Krebsgesellschaft e. V. startet ihren neuen e-Newsletter – Die Bayerische Krebsgesellschaft e. V. erweitert ihr Informationsangebot und startet mit ihrem neuen digitalen Newsletter, der ab sofort regelmäßig viermal pro Jahr erscheinen wird. Der neue e-Newsletter informiert über aktuelle Angebote und interessante Veranstaltungen für Krebspatienten und Angehörige, Neues aus den Krebsberatungsstellen und der Selbsthilfe, Berichte von Mitgliedern und anderen Betroffenen und Wissenswertes rund um das Thema Krebs.

Interessierte können sich kostenlos im Internet anmelden unter:
www.bayerische-krebsgesellschaft.de/index.php?newsletter



Haut schützen – Sonne genießen. Seit mehreren Jahren führen die Bayerischen Staatsministerien für Umwelt und Gesundheit, für Unterricht und Kultus sowie für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und weiteren Partnern die Aufklärungsaktion „Sonne(n) mit Verstand – statt Sonnenbrand" durch. Die diesjährige Aktion gibt Tipps und Hinweise zu „Haut schützen - Sonne genießen".

Das informative Faltblatt kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail: aerzteblatt@blaek.de angefordert werden und wurde als Download-PDF auf der Homepage der BLÄK unter www.blaek.de in der Rubrik „Service" unter „Downloads" eingestellt.

Weitere Informationen sowie Tipps zum Thema Hautschutz und dem richtigen Umgang mit der Sonne finden Sie auch im Internet unter www.sonne-mit-verstand.de

Masernimpfung – auch für Erwachsene! – Die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) hat in einem Faltblatt neue Empfehlungen zur Masernimpfung veröffentlicht.

Auch in Bayern sind Masern auf dem Vormarsch. Eine Impfung ist der wirksamste Schutz gegen Masern. Zunehmend sind neben Kindern auch Jugendliche und junge Erwachsene von einer Masernkrankheit betroffen. Seit 2009 war etwa ein Drittel der an Masern Erkrankten über 18 Jahre alt. Für alle nach 1970 geborenen Erwachsenen empfiehlt die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut in Berlin eine einmalige Impfung mit dem MMR-Impfstoff (Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps und Röteln). Dies gilt für alle, die bisher nicht gegen Masern geimpft wurden, in der Kindheit nur einmal geimpft worden sind oder bei denen der Impfstatus unklar ist. Wer sich impfen lasse, schütze auch andere. Nur wenn 95 Prozent der Bevölkerung in Bayern gegen Masern geschützt seien, könne sich der gefährliche Erreger nicht mehr weiter ausbreiten.

Das Faltblatt kann auf der Internetseite unter www.lgl.bayern.de/gesundheit/lagi.htm heruntergeladen oder beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer, Telefon 089 4147-191, E-Mail: Informationszentrum@blaek.de, kostenfrei angefordert werden.

Lexikon: *Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.*

BZgA

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und wird von Professor Dr. Elisabeth Pott geleitet.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1967 verfolgt die BZgA das Ziel, Gesundheitsrisiken vorzubeugen und gesundheitsfördernde Lebensweisen zu unterstützen. Zu den Aufgaben gehören die Erarbeitung von Grundsätzen und Richtlinien für Inhalte und Methoden der praktischen Gesundheitserziehung, Ausbildung und Fortbildung der auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung und -aufklärung tätigen Personen, Koordinierung und Verstärkung der gesundheitlichen Aufklärung und Gesundheitserziehung im Bundesgebiet und die Zusammenarbeit mit dem Ausland. Besondere Schwerpunkte sind die Prävention von Infektionskrankheiten, insbesondere HIV/Aids und andere sexuell übertragbaren Krankheiten, die Suchtprävention (Schwerpunkte Tabak- und Alkoholprävention) und die Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit (Gesunde Entwicklung, Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit).

Die BZgA erfüllt gesetzliche Aufgaben in den Bereichen Sexualaufklärung und Familienplanung, Aufklärung zum Thema Organ- und Gewebespende und Aufklärung über die Blut- und Plasmaspende. Bekannt sind vor allem die jährlichen themenbezogenen Gesundheitstage, die die BZgA öffentlichkeitswirksam und mit verschiedenen Aktionen bewirbt.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite unter www.bzga.de.

Zahl des Monats

93.100

sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Gesundheitsdienstberufen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind im Juni 2011 in Deutschland tätig gewesen.

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose". Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder Power-Point-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort Blickdiagnose, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Arzneimittel und Medizinprodukte – Hinweise zu Arzneimittel und Medizinprodukten, wie Rückrufe, Sicherheitshinweise usw., finden Sie unter www.blaek.de (Berufsordnung – „Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten").

Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn.

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Die Patienten stets im Mittelpunkt – Deutsche Stiftung für Herzforschung (DSHF) präsentiert sich mit neuer Broschüre. Die Förderung von Herz-Kreislauf-Forschung, die sich nah am klinischen Alltag bewegt, ist eines der Kernziele der DSHF, Tochterorganisation der Deutschen Herzstiftung. Nah am Patienten sind auch die Fragestellungen, mit denen sich die durch die DSHF geförderten Forscherinnen und Forscher beschäftigen, zum Beispiel zur Frage, wie sich Angstzustände bei Patienten vor einer Bypass-Operation vermeiden lassen. Koronarpatienten, die mit Angst in eine Bypass-Operation gehen, haben nach der Operation meist eine schlechtere Lebensqualität und eine höhere Komplikationsrate. Dieses und noch viele weitere Forschungsvorhaben und Wissenschaftspreise auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Forschung stellt die DSHF jetzt in ihrer neuen Broschüre auf 38 Seiten für Laien verständlich vor. Die Leser erfahren viel über die Stifter, Spender und Erblasser.

Die Broschüre „Forschen für die Medizin von morgen" kann kostenfrei angefordert werden bei der DSHF, Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt/Main, Telefon 069 955128-0, E-Mail: info@dshf.de

Anzeige

Viele können nur billig ...
WIR KÖNNEN MEHR!

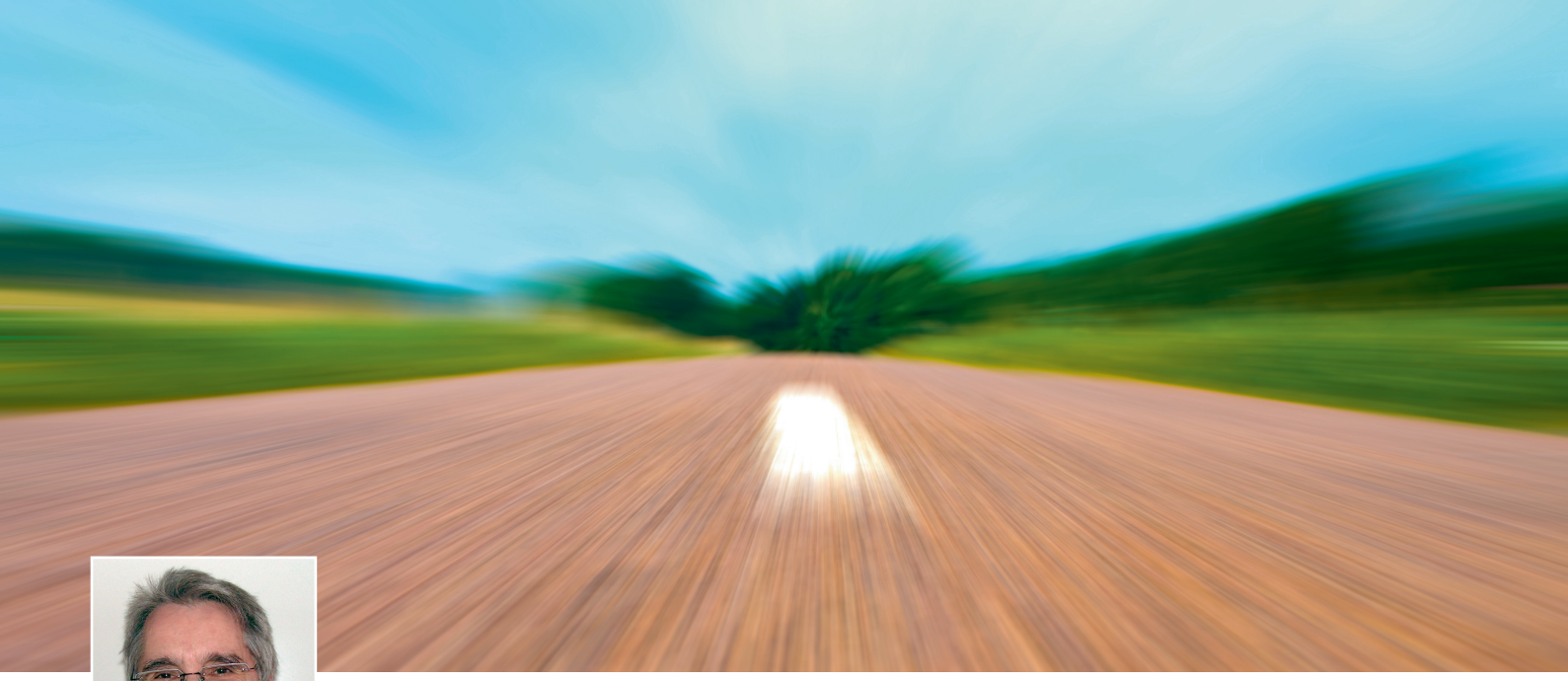
FORTBILDUNG SERVICE QUALITÄT
APPLIKATION EINWEISUNG ISO
GÜNSTIGER PREIS ERSATZGERÄT
FINANZIERUNG BERATUNG WARTUNG

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Die 6 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:
Dresden I Erlangen
Leipzig I Memmingen
München I Straubing

Zentrale und Sonothek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de
Internet www.schmitt-haverkamp.de



Dr. Otmar Huth

Neues aus der Verkehrsmedizin

Fast jeder Bürger über 18 Jahre verfügt inzwischen über eine Fahrerlaubnis und ist Führer eines Kraftfahrzeugs. Dennoch spielt diese Tatsache in der ärztlichen Praxis meist eine untergeordnete Rolle. Demgegenüber sieht die Rechtsprechung den Arzt in der Haftung, wenn er bei erkennbaren Einschränkungen der Fahreignung den Patienten nicht ausreichend aufklärt oder einen behandelten Patienten nicht ausreichend überwacht. Es gibt eine Reihe von Erkrankungen, die die Fahreignung einschränken oder sogar aufheben. Das gilt insbesondere für altersbedingte, langsam fortschreitende Erkrankungen und Mehrfacherkrankungen.

Bei allen Patientenkontakten sollte der Aspekt der Eignung zum Führen eines Kraftfahrzeugs Berücksichtigung finden, da der größte Teil der Patienten inzwischen im Besitz einer Fahrerlaubnis ist. Die Fahrtauglichkeit als momentane Fähigkeit, ein Fahrzeug sicher zu steuern, spielt zum Beispiel bei operativen Eingriffen oder Verabreichung von Medikamenten in der Praxis eine erhebliche Rolle. In solchen Fällen trifft den Arzt auch die Verantwortung, wann er den Patienten wieder ein Fahrzeug führen lässt.

Die Fragestellung nach der Fahrerlaubnis gehört zur Sozialanamnese und Hinweise auf die Fahreignung einschränkende oder ausschließende Erkrankungen muss ein Bestandteil der Beratung des Patienten sein.

Im Rahmen der Fahrerlaubnis wird bei den Anforderungen an die Fahreignung unterschieden zwischen

Gruppe 1:
Führer von Fahrzeugen der Klassen A, A1, B, BE, M, S, L und T und

Gruppe 2:
Führer von Fahrzeugen der Klassen C, C1, CE, C1E, D, D1, DE, D1E und der Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung (Abbildung 1).

Der Arzt kommt in der Praxis mit der Verkehrsmedizin auf jeden Fall in Berührung, wenn im Rahmen der Erteilung oder Verlängerung der Fahrerlaubnis der Gruppe 2, die alle fünf Jahre notwendig wird, eine Bescheinigung nach Anlage 5 der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) für die Fahrerlaubnisbehörde fällig wird oder gelegentlich, wenn er bei Problemen im Straßenverkehr vom Patienten darauf angesprochen wird.

Die Rechtsgrundlage für die Bescheinigungen nach Anlage 5 der FeV ist die FeV selbst. Eine weitere Qualifikation als die Approbation als Arzt ist dabei nicht notwendig. Daher ist die Kenntnis der Begutachtungs-Leitlinien notwendig. Bei der Untersuchung nach Anlage 5 sind genaue Kenntnisse der Anforderungen der FeV erforderlich, um beurteilen zu können, ob sich hinsichtlich der Fahreignung gesundheitliche Zweifel ergeben. Deshalb darf diese Be-

scheinigung nicht leichtfertig abgezeichnet werden, sondern der untersuchende Arzt muss sich der Verantwortung gegenüber der Verkehrssicherheit bewusst sein und im Zweifel eine weitere Abklärung der Fahreignung empfehlen.

Über die jeweils aktuelle Fassung der FeV informiert das Bundesministerium der Justiz kostenlos im Internet unter www.gesetze-im-internet.de.

In den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahrereignung, die unter www.bast.de als Download zur Verfügung stehen, werden die körperlichen und geistigen Mängel behandelt, die Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit eines Kraftfahrers haben können und zu längerfristigen Beeinträchtigungen oder zur Aufhebung der Fahreignung führen.

Sie dienen als Nachschlagewerk für Begutachtende, sind aber auch zur Beratung von Patienten hilfreich, weil sie den aktuellen Beurteilungsstand im Hinblick auf die Fahreignung wiedergeben.

Im Folgenden soll eine kurze Auflistung der Erkrankungen mit ihren Auswirkungen auf die Fahreignung erfolgen, um Anhaltspunkte für die Beratung von Kraftfahrern zu geben.

Sehvermögen

Das Sehvermögen ist eine zentrale Voraussetzung beim Führen eines Kraftfahrzeugs und wird sowohl durch verschiedene Erkrankungen als auch durch zunehmende Altersveränderungen beeinträchtigt.

Die Befragung von Kraftfahrern zu ihrem Sehvermögen zeigt immer wieder, dass die Selbsteinschätzung, wie gut das eigene Sehvermögen noch ist, in vielen Fällen nicht dem tatsächlichen Sehvermögen entspricht (zum Beispiel Lachenmayr Reduced visual function causes higher risks of traffic accidents). Da sich Verschlechterungen langsam entwickeln, werden sie häufig von Betroffenen nicht wahrgenommen und mancher, der sein Sehvermögen gut einschätzt, ist in Wahrheit fahruntüchtig.

Nach Bestehen des Führerscheinsehtests beim Erwerb der Fahrerlaubnis ist eine Überprüfung der Sehfähigkeit für Inhaber der Gruppe 1 dann nicht mehr vorgeschrieben. Für Bewerber der Gruppe 2 ist ein vollständiges augenärztliches Gutachten nach Anlage 6 FeV zum Erwerb der Fahrerlaubnis und dann alle fünf Jahre zur Verlängerung erforderlich. Für jeden Verkehrsteilnehmer ist eine solche Überprüfung sinnvoll.

Foto: Joerg Lantelme – Fotolia.com

Sehtest

Für eine Fahrerlaubnis der Gruppe 1 ist der Sehtest bestanden, wenn die zentrale Tagessehschärfe mit oder ohne Sehhilfe mindestens den in der FeV Anlage 6 Nr. 1.1 genannten Wert, derzeit 0,7/0,7 erreicht. Die Mindestwerte, mit denen ein Führen von Fahrzeugen dieser Gruppe noch möglich ist, liegen bei einer Sehschärfe von 0,5 auf dem besseren Auge oder beidäugig.

Werden der Fahrerlaubnisbehörde Tatsachen bekannt, die Bedenken begründen, dass ein Fahrerlaubnisinhaber die Anforderungen an das Sehvermögen nach Anlage 6 nicht erfüllt oder dass andere Beeinträchtigungen des Sehvermögens bestehen, die die Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen beeinträchtigen, kann die Fahrerlaubnisbehörde zur Vorbereitung der Entscheidung über die Erteilung oder Verlängerung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Beschränkungen oder Auflagen die Beibringung eines augenärztlichen Gutachtens anordnen.

Erkrankungen des Auges, wie Glaukom, Makuladegeneration, Katarakt, Retinopathien, aber auch Folgen sonstiger Erkrankungen im Hinblick auf das Sehvermögen, wie Schlaganfall, Hirntumore, Migräne, Kopfverletzungen oder Diabetes mellitus, können die Sehschärfe beeinflussen, das Gesichtsfeld einschränken oder das Dämmerungssehen vermindern und damit die Fahreignung einschränken oder ausschließen.

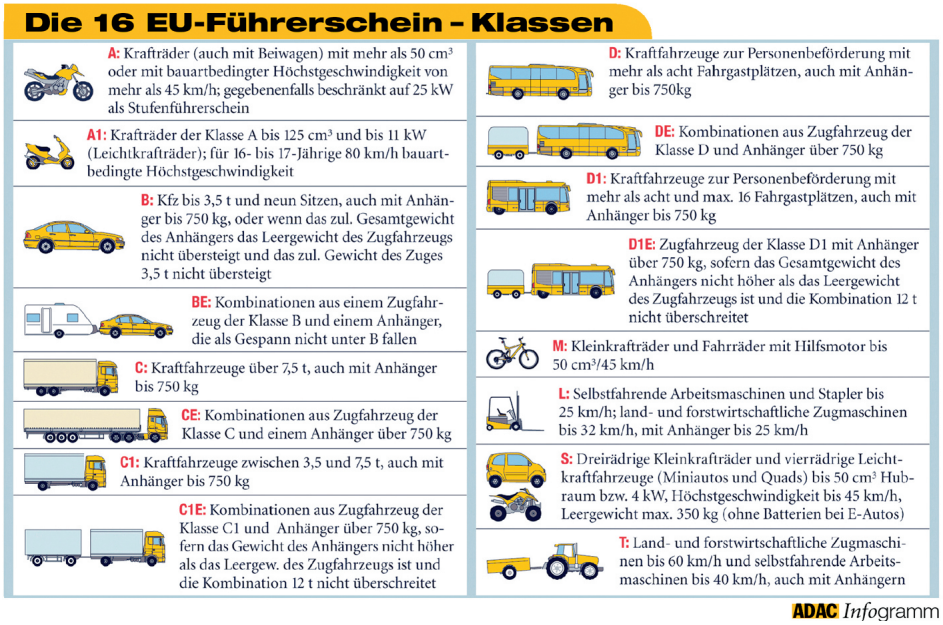
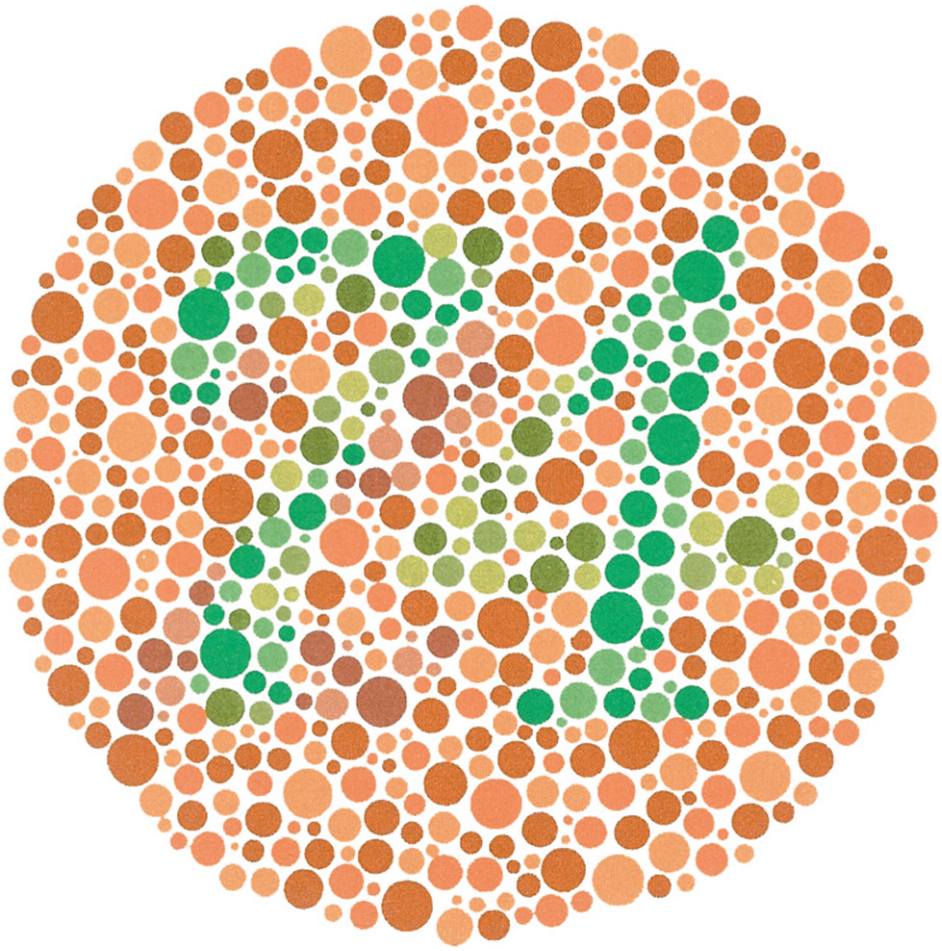


Abbildung 1



Ishihara-Farbtafel, die zur Prüfung des Farbensehens verwendet wird, bei denen ein Normalsichtiger die Zahl 74 und ein Rotgrünblinder die Zahl 21 erkennt. *Foto: Wikipedia*

Deshalb sollte bei allen Erkrankungen, die eine Beeinträchtigung des Sehvermögens nach sich ziehen können, in jedem Fall eine augenärztliche Untersuchung angeraten werden. Bei Einäugigkeit ist ein räumliches Sehen nicht möglich, weshalb dabei Fahrzeuge der Gruppe 2 in der Regel nicht mehr geführt werden dürfen.

Bei der Untersuchung des Sehvermögens ist auf Sehschärfe, Gesichtsfeld, Dämmerungs- oder Kontrastsehen, Blendungsempfindlichkeit, Diplopie sowie andere Störungen der Sehfunktion zu achten, die ein sicheres Führen von Kraftfahrzeugen in Frage stellen können.

Die Untersuchung des Dämmerungssehvermögens wurde neu in die FEV aufgenommen, gefordert wird ein ausreichendes Kontrast- oder Dämmerungssehvermögen für Bewerber und Inhaber der Gruppe 2.

Nicht jede Einschränkung des Sehvermögens führt aber dazu, dass der Betroffene die Fahreignung verliert.

Bei Rotblindheit oder Rotschwäche mit einem Anomaliequotienten unter 0,5 ist eine Aufklärung des Betroffenen über die mögliche Gefährdung erforderlich, ein Ausschluss der Fahreignung wird durch Farbenblindheit nicht mehr verursacht, in dieser Frage hat sich die Vorgabe der FeV geändert.

Hörvermögen

Eine Gehörlosigkeit oder hochgradige Schwerhörigkeit schließt nur die Fahrerlaubnis zur Personenbeförderung aus, die aber nach einer dreijährigen Fahrpraxis mit einem Kraftfahrzeug der Klasse B erworben werden kann, sofern keine weiteren schwerwiegenden Mängel, insbesondere Sehstörungen, Störungen des Gleichgewichts oder intellektuelle Leistungseinschränkungen vorliegen.

Bewegungseinschränkungen

Bewegungseinschränkungen führen im Allgemeinen nicht zu einem Ausschluss der Fahreignung, solange sie nicht mit erheblichen weiteren Störungen verbunden sind. Allerdings sind gelegentlich Veränderungen am Fahrzeug erforderlich, für die dann eine behördliche Genehmigung und Eintragung in die Fahrzeugpapiere notwendig ist.

Herz-Kreislauferkrankungen

Herz-Kreislauferkrankungen führen dann zu Auswirkungen auf die Fahreignung, wenn sie die Ursache von akuten Unterbrechungen der Blutversorgung des Gehirns darstellen oder durch längerfristige Minderperfusion des Gehirns die Leistungsfähigkeit beeinflussen.

Beim Vorliegen von Herzrhythmusstörungen darf der Betroffene ein Kraftfahrzeug der Gruppe 1 nach erfolgreicher Behandlung durch Medikamente oder Schrittmacherimplantation und nach einer dreimonatigen Stabilisierung wieder führen.

Bei Implantation eines Kardioverter/Defibrillators (ICD) ist hinsichtlich der Fahreignung zu unterscheiden, wie hoch das Risiko einer Entladung einzuschätzen ist. Patienten, bei denen eine prophylaktische Implantation erfolgt ist und das Risiko einer Schockabgabe als gering einzustufen ist, können weiterhin ein Kraftfahrzeug der Gruppe 1 führen. Bei mittlerem Risiko ist eine längere Symptomfreiheit zu fordern, bevor ein Kraftfahrzeug sicher geführt werden kann. Patienten mit hohem Risiko für eine Entladung oder hämodynamisch instabile tachykarde Rhythmusstörungen können ein Kraftfahrzeug nicht sicher führen.

Für das Führen von Fahrzeugen der Gruppe 2 sind die Voraussetzungen für ICD-Patienten nicht gegeben.

Die Hypertonie führt zum Ausschluss der Fahreignung, wenn der Patient ständig diastolische Werte über 130 mm Hg aufweist, bei Werten über 100 mm Hg wird er den Anforderungen zum Führen von Fahrzeugen der Gruppe 2 nicht gerecht. Werte über 100 mm Hg lassen die Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen der Gruppe 1 dann annehmen, wenn keine Insulte in der Vergangenheit, keine krankhaften Nierenbefunde, keine Linksherzhypertrophie und keine Veränderungen des Augenhintergrunds vorliegen. Bei arterieller Hypertonie ist auf eine möglichst gleichmäßige Einstellung des Blutdrucks zu achten, um große Druckschwankungen, die für die Retina schädlich sind, zu vermeiden.

Bei einer Herzleistungsschwäche, die bereits in Ruhe Symptome zeigt, ist der Patient nicht in der Lage, den Anforderungen zum Führen von Kraftfahrzeugen beider Gruppen gerecht zu werden. Dies begründet sich in der Hauptsache mit der stets vorhandenen Möglichkeit eines plötzlichen körperlichen Leistungsversagens, aber auch mit der allgemeinen Absenkung der psychophysischen Leistungsfähigkeit.

Diabetes mellitus

Bei der Beurteilung von Patienten, die an Diabetes mellitus erkrankt sind, ist zu unterscheiden zwischen der Behandlung mit oralen Antidiabetika und der Behandlung mit Insulin einerseits und andererseits zwischen Patienten, die Fahrzeuge der Gruppe 1 führen und solchen, die Fahrzeuge der Gruppe 2 führen.

Die Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahrereignung geben vor, dass ein Diabetiker, der zu schweren Stoffwechselentgleisungen mit Hypoglykämien verbunden mit Kontrollverlust, Verhaltensstörungen oder Bewusstseinsstörungen oder Hyperglykämien mit ausgeprägten Symptomen neigt, nicht in der Lage ist, den gestellten Anforderungen zum Führen von Kraftfahrzeugen beider Gruppen gerecht zu werden. Auch nach einer Stoffwechseldekompensation oder einer Diabetes-Neueinstellung muss eine ausgeglichene Stoffwechsellage vorliegen, bevor die Voraussetzungen zum sicheren Führen von Kraftfahrzeugen wieder erfüllt sein können.

Bei ausgeglichener Stoffwechsellage sind im Umgang mit der Erkrankung informierte Diabetiker, die mit Diät, oralen Antidiabetika oder mit Insulin behandelt werden, in der Lage, Kraftfahrzeuge der Gruppe 1 sicher zu führen. Für Patienten, die Fahrzeuge der Gruppe 2 führen, gelten strengere Voraussetzungen.

Diabetiker, die mit oralen Antidiabetika behandelt werden, sind in der Lage, den gestellten Anforderungen zum Führen von Kraftfahrzeugen der Gruppe 2 gerecht zu werden, wenn eine gute Stoffwechselführung ohne Hypoglykämien über drei Monate vorlag. Wer als Diabetiker mit Insulin behandelt wird, ist in der Regel nicht in der Lage, den gestellten Anforderungen zum Führen von Fahrzeugen der Gruppe 2 gerecht zu werden. Ausnahmen setzen außergewöhnliche Umstände voraus, die in einem ausführlichen Gutachten im Einzelnen zu beschreiben sind.

Wesentlich bei der Betreuung von Diabetikern ist die Kontrolle möglicher Folgeschäden aufgrund mikro- oder makroangiopathischer Veränderungen mit verkehrsrelevanter Ausprägung, wie Störungen des Sehvermögens in Form von diabetischer Retinopathie oder Makulopathie, zentrale und periphere Durchblutungsstörungen, kardiovaskuläre Risiken oder Niereninsuffizienz.

Für die Praxis ist eine gute Stoffwechseleinstellung, soweit möglich in den Normbereich, anzustreben. Dabei ist allerdings auch darauf zu achten, dass Hypoglykämien, die sich auf die Bewusstseinslage oder die Leistungsfähigkeit auswirken, vermieden werden.

Empfehlenswert sind für Diabetiker, insbesondere für solche, die als Kraftfahrer tätig sein wollen, Schulungsmaßnahmen wie Hypoglykämie-Wahrnehmungstrainings.

Der insulinpflichtige Diabetiker sollte jeweils vor Fahrtantritt, bei längeren Fahrten alle zwei Stunden, den Blutzucker messen und dokumentieren. Zur Bekämpfung von Unterzuckerungen sollte er immer leicht resorbierbare Kohlenhydrate mitführen. Da Alkohol Hypoglykämien induzieren kann, sollte darauf verzichtet werden.

Kreislaufabhängige Störungen der Hirntätigkeit

Patienten, die als Folge einer Hirnblutung oder –ischämie an relevanten neurologischen oder neuropsychologischen Ausfällen leiden, sind zum Führen von Fahrzeugen aller Klassen ungeeignet. Beim Vorliegen sowohl von Blutungen, als auch von Durchblutungsstörungen muss feststehen, dass keine erhöhte Rezidivgefahr besteht, bevor die Fahreignung wieder angenommen werden kann. Wichtig ist dabei die Diagnostik des Grundleidens. Regelmäßig ist zu prüfen, ob sich Sehschärfebeeinträchti-

Anzeige

Foto: DOC RABE Media – Fotolia.com

gungen, Ausfälle des Gesichtsfelds oder Doppelbilder durch die Erkrankung ergeben haben. Da es sich bei Hirnblutungen oder Durchblutungsstörungen immer um Erkrankungen handelt, die mit einer erhöhten Rückfallgefahr verbunden sind, bleibt die Eignung zu Führen von Fahrzeugen der Gruppe 2 dauerhaft ausgeschlossen.

Anfallsleiden

Die Beurteilung der Anfallsleiden hat sich auch in den Begutachtungsleitlinien entsprechend den wissenschaftlichen Erkenntnissen gewandelt.

Epilepsien sind komplexe Erkrankungen des Gehirns mit dem Leitsymptom epileptischer Anfälle, einhergehend mit Störungen des Bewusstseins und der Motorik. Sie treten plötzlich, spontan und unvorhersehbar auf, sie können nicht willentlich unterdrückt werden. Ein epileptischer Krampfanfall ist Folge paroxysmaler synchroner Entladungen von verschiedenen Neuronengruppen im Gehirn, die zu plötzlichen unwillkürlichen stereotypen Verhaltens-, Befindens- oder Bewusstseinsstörungen führen. Für die Einschätzung der Fahrtauglichkeit sind die ursächlichen Auslöser, der individuelle Verlauf, die Therapie und das Bedingungsgefüge des Auftretens zu berücksichtigen. Weiterhin zu berücksichtigen ist auch der mögliche negative Einfluss einer antiepileptischen Therapie auf die Fahrtüchtigkeit.

Epileptiker sind nicht zum Führen von Fahrzeugen geeignet, solange keine Anfallsfreiheit besteht. Bei mindestens einjähriger Anfallsfreiheit, auch unter medikamentöser Therapie, ist die Fahreignung für die Gruppe 1 gegeben, sofern nicht Einschränkungen der Leistungsfähigkeit durch die Therapie oder als Folge früherer Anfälle vorliegen.

Auch andere anfallsartig auftretende Störungen des Bewusstseins führen dazu, dass der Betroffene nicht fahrgeeignet ist. Die Beurteilung richtet sich dabei aber nach dem Grundleiden.

Für die Gruppe 2 bleibt die Eignung beim Vorliegen einer Epilepsie dauerhaft ausgeschlossen. Ausnahmen sind nur möglich, wenn über wenigstens fünf Jahre ohne medikamentöse Therapie keine Anfälle mehr aufgetreten sind.

Psychosen

Organische Psychosen schließen die Fahreignung ebenso aus, wie schwere Depressionen oder akute Stadien schizophrener Episoden. Hier trifft den behandelnden Arzt eine besondere Fürsorgepflicht, da Patienten durch schwere kognitive Störungen, durch Wahngedanken, Halluzinationen oder inadäquate Affekte nicht zur selbstbestimmten Handlung in der Lage sein können.

Die Fahreignung kann wieder gegeben sein, wenn keine relevanten Symptome mehr vorhanden sind und keine negativen Auswirkungen der medikamentösen Therapie vorliegen. Zusätzliche Risikofaktoren sind begleitende Sucht- und Persönlichkeitsstörungen.

Bei mehreren manischen oder schweren depressiven Phasen ist nicht von einem angepassten Verhalten bei der Teilnahme am Straßenverkehr auszugehen, sodass die Fahreignung erst dann wieder angenommen werden kann, wenn die Krankheitsaktivität längerfristig und soweit reduziert ist, dass mit schweren Episoden nicht mehr gerechnet werden muss.

Suchterkrankungen

Das Thema Alkohol oder illegale Drogen wird in der Praxis gerne vernachlässigt oder die Angaben des Patienten zum Alkohol- oder Drogenkonsum zumindest nicht hinterfragt. Die Gefährdung durch Suchtkranke ist im Straßenverkehr so hoch, dass hier eine ausführliche Befunderhebung und Beratung beim Verdacht auf eine Abhängigkeit (bei Verdacht auf Alkoholsucht: Orientierung an den ICD 10 – F10 oder DSM-IV-Kriterien) besonders wichtig erscheint. Patienten, die alkohol- oder drogenabhängig sind, sollten zu einer Therapie angehalten werden, da eine unbehandelte Abhängigkeit die Fahreignung grundsätzlich ausschließt.

Nach dem Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung gibt es in Deutschland schätzungsweise 1,3 Millionen Alkoholabhängige und 9,5 Millionen konsumieren Alkohol in gesundheitlich riskanter Form. Danach gibt es etwa 150.000 Drogenabhängige. Dazu etwa zwischen 1,4 und 1,9 Millionen Medikamentenabhängige. Zusammen entspricht das etwa vier Prozent Suchtkranke Bürger in Deutschland.

Schlafapnoesyndrom

Patienten mit einem unbehandelten Schlafapnoesyndrom sollten wegen der damit verbundenen Vigilanzbeeinträchtigung und der möglichen Folgestörungen nicht am Straßenverkehr teilnehmen. Erst eine erfolgreiche Therapie, meist CPAP-Beatmung, kann die Eignung wiederherstellen. Regelmäßige Kontrollen des Erfolgs der Therapie sind notwendig.

Medikamente, die das Reaktionsvermögen beeinträchtigen können, insbesondere in der Einstellungsphase

- Analgetika
- Antiallergika
- Antidepressiva
- Antidiabetika
- Antiepileptika
- Antihypertensiva
- Erkältungsmittel
- Neuroleptika
- Psychostimulantien
- Schlaf- und Beruhigungsmittel

Das Wichtigste in Kürze

- Bei der Verordnung von Medikamenten ist die Beratung hinsichtlich der Auswirkungen auf das Reaktionsvermögen zwingend erforderlich.
- Bei psychotropen Medikamenten gilt besonders: Klare Indikation, kleinste notwendige Dosis, möglichst kurze Anwendungszeit.
- Mit zunehmendem Alter treten immer häufiger Erkrankungen auf, die verkehrsrelevant sein können und die Beratung des behandelnden Arztes erforderlich machen, dabei sollte sowohl die erwünschte Mobilität, als auch die Gefährdung im Verkehr Beachtung finden.
- Die Beurteilung der Fahreignung bei Epilepsie ist abhängig von der Art der Anfälle, der Therapiemöglichkeit und der anfallsfreien Zeit.
- Suchtkranke sind solange nicht fahrgeeignet, bis nach erfolgreicher Therapie eine wenigstens einjährige nachgewiesene Abstinenz vorliegt.

Besondere Probleme bei Senioren

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern gibt es in Deutschland keine Überprüfung der Fahrtauglichkeit allein aufgrund des Alters. Durch die mit zunehmendem Alter auftretende Multimorbidität, wobei Personen im Alter von 70 bis 85 Jahren in einem hohen Prozentsatz an wenigstens zwei chronischen Erkrankungen leiden und entsprechend medikamentös behandelt werden, ist das Unfallrisiko deutlich erhöht. Andererseits wird durch die entsprechende medikamentöse Therapie häufig die Fahrtauglichkeit erst wieder ermöglicht. Durch beginnende Demenzerkrankungen, verbunden mit Persönlichkeitsveränderungen, wie Mangel an Einsicht und Kritikfähigkeit, wird die Leistungsfähigkeit allerdings häufig so weit herabgesetzt, dass auch hier wieder der behandelnde Arzt gefragt ist, beratend oder eingreifend tätig zu werden. Die Fehlerhäufigkeit nimmt aber auch bei gesunden älteren Fahrern mit dem Alter immer mehr zu. So werden Geschwindigkeiten falsch eingeschätzt und Signale übersehen. Insbesondere in der Dämmerung oder der Nacht ist die Wahrnehmung erheblich eingeschränkt. Um die Sicherheit bei der Bewertung zu erhöhen, bietet zum Beispiel der TÜV SÜD den „Fitnesscheck KONDIAG" an, eine Untersuchung und Beratung durch neutrale Verkehrsmedizinier und -psychologen, die Betroffene direkt nutzen können.

Medikamenteneinnahme

Die Einnahme von Medikamenten kann das Reaktionsvermögen beeinträchtigen. Wirkstoffe können zur Ermüdung, also zur Beeinträchtigung der Reaktionsfähigkeit führen und damit für den Kraftfahrer gefährlich werden. Insbesondere die Wechselwirkungen verschiedener Arzneimittel, auch vermeintlich harmloser rezeptfreier Medikamente, können solche Wirkungen entfalten und die Fahrtüchtigkeit einschränken. Nicht wenige Patienten bekommen von Ärzten verschiedener Fachrichtungen Medikamente verschrieben und versorgen sich zusätzlich mit freiverkäuflichen Präparaten (Schlafmittel, Grippemittel, Schmerzmittel). Deshalb sollten Sie als behandelnder Arzt die vom Patienten insgesamt eingenommenen Arzneimittel kennen und entsprechend beratend tätig werden.

Prüfung der Fahreignung

Obwohl häufig sowohl Patient als auch Arzt die Problematik einer Erkrankung für die Fahreignung erkennen, wird diese Frage von keiner Seite angegangen, weil einerseits die Mobilität für unverzichtbar gehalten wird, andererseits der Arzt auch befürchtet, durch das Ansprechen dieser Frage den Patienten zu verlieren oder doch zumindest das Vertrauensverhältnis zum Patienten zu belasten.

Dieses Verhalten kann aber sowohl für den Patienten als auch für den Arzt haftungsrechtliche Folgen haben, sofern es zu einem Unfall kommt. Deshalb ist eine Aufklärung des Patienten über mögliche Fahreignungsmängel notwendig.

Der Patient muss auf mögliche Gefahren bei der Teilnahme am Straßenverkehr hingewiesen werden, die eine Erkrankung für ihn selbst und für andere Verkehrsteilnehmer darstellt. Neben der Beratung von Patienten hinsichtlich ihrer Fahreignung sollte bei älteren Patienten auch regelmäßig eine Demenz-Testung erfolgen. Weitergehend kann die Empfehlung zur freiwilligen Überprüfung der Fahrtauglichkeit bei amtlich anerkannten Begutachtungsstellen gegeben werden.

Von juristischer Seite wird dringend dazu geraten, die Aufklärung vom Patienten oder im Fall von Demenzerkrankungen auch von Angehörigen gegenzeichnen zu lassen.

Dennoch bleibt das erste Ziel, durch entsprechende Behandlungsmaßnahmen, die Mobilität und Selbstständigkeit des Patienten, so lange wie möglich, zu erhalten.

Das Literaturverzeichnis kann bei dem Verfasser angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Der Autor erklärt, dass er keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autor

Dr. Otmar Huth,
TÜV SÜD Life Service GmbH,
Königstorgraben 7, 90402 Nürnberg

Angestellt bei der
TÜV SÜD Life Service GmbH,
Begutachtungsstelle für Fahreignung

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E"). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Verkehrsmedizin" von Dr. Otmar Huth mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Rubrik Ärzteblatt/Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der September-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 5. September 2012.

1. Welche Sehleistung ist zum Führen von Kraftfahrzeugen der Gruppe 1 mindestens erforderlich?

a) Für diese Gruppe gibt es keine Anforderung an das Sehvermögen.
b) Es ist die volle Sehschärfe auf beiden Augen erforderlich.
c) Für diese Gruppe ist Einäugigkeit nicht zulässig.
d) Mindestens 50 Prozent Sehschärfe auf einem Auge oder beidäugig sind hier notwendig.
e) Mindestens 80 Prozent Sehschärfe auf dem besseren Auge werden gefordert.

2. Welche Anforderungen an die Sehleistung für Bewerber um eine Fahrerlaubnis der Gruppe 2 werden gestellt?

a) Eine Sehschärfe von 100 Prozent auf beiden Augen ist erforderlich.
b) Das Sehvermögen darf keine Einschränkungen aufweisen.
c) An das Gesichtsfeld werden keine Anforderungen gestellt.
d) An die Beweglichkeit der Augen werden keine Anforderungen gestellt.
e) An das Farbensehen werden keine Anforderungen gestellt.

3. Folgende Feststellungen treffen nach Implantation eines ICD Schrittmachers zu:

a) Die Implantation eines ICD Schrittmachers schließt die Fahreignung für beide Gruppen aus.
b) Die Implantation eines ICD Schrittmachers schließt die Fahreignung für die Gruppe 1 aus.
c) Die Implantation eines ICD Schrittmachers schließt die Fahreignung für die Gruppe 2 aus.
d) Die Implantation eines ICD Schrittmachers hat keinen Einfluss auf die Fahreignung.
e) Keine der obigen Aussagen trifft zu.

4. Folgende Aussagen für Diabetiker als Kraftfahrer treffen zu:

a) Kraftfahrer müssen immer alle notwendigen Medikamente mit sich führen.
b) Diabetiker dürfen keine Kraftfahrzeuge der Gruppe 1 führen.
c) Im Hinblick auf das Führen von Kraftfahrzeugen gibt es keine Einschränkungen für Diabetiker.
d) Diabetiker dürfen, wenn sie insulinpflichtig sind, nur ausnahmsweise ein Kraftfahrzeug der Gruppe 2 führen.
e) Diabetiker dürfen auch nach guter Einstellung kein Kraftfahrzeug führen.

5. Für Patienten, die an Epilepsie leiden, gelten folgende Feststellungen:

a) Patienten mit Epilepsie sind grundsätzlich nicht geeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen.
b) Patienten mit Epilepsie dürfen bei guter Einstellung Kraftfahrzeuge der Gruppe 1 führen.
c) Epileptiker dürfen kein Kraftfahrzeug führen, solange sie Medikamente benötigen.
d) Epileptiker haben keine Einschränkungen beim Führen von Kraftfahrzeugen.
e) Die Therapie der Epilepsie hat keinen Einfluss auf die Fahrtauglichkeit.

Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der monatliche Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

6. Für das Führen von Kraftfahrzeugen gelten bei Patienten, die an einer Psychose leiden, folgende Aussagen:

a) Solche Patienten habe keine Einschränkungen hinsichtlich der Fahreignung.
b) Nach Einleiten einer Therapie ist die Fahreignung wieder gegeben.
c) Die Fahreignung kann wieder gegeben sein, wenn keine relevanten Symptome mehr vorhanden sind.
d) Die Fahreignung ist gegeben, wenn keine zusätzlichen Erkrankungen vorhanden sind.
e) Patienten mit solchen Erkrankungen muss der behandelnde Arzt der Behörde melden.

7. Patienten, die an einer Suchterkrankung leiden, sind grundsätzlich nicht fahrgeeignet.

a) Diese Aussage ist falsch.
b) Diese Aussage ist richtig.
c) Diese Aussage trifft nur bei Drogenabhängigkeit zu.
d) Diese Aussage trifft nur bei Alkoholabhängigkeit zu.
e) Diese Patienten sind nur dann nicht fahrgeeignet, wenn sie unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol stehen.

8. Für Menschen über 50 Jahre als Kraftfahrer gelten in Deutschland folgende Regelungen:

a) Alle Kraftfahrer müssen alle fünf Jahre zur Kontrolluntersuchung.
b) Kraftfahrer der Gruppe 2 müssen alle fünf Jahre zur Verlängerungsuntersuchung.
c) Es gibt keine vorgeschriebenen Untersuchungen nach Erwerb der Fahrerlaubnis.
d) Kraftfahrer der Gruppe 2 müssen alle zwei Jahre zur Verlängerungsuntersuchung.
e) Zur Verlängerung der Fahrerlaubnis ist nur ein Sehtest erforderlich.

9. Patienten, die Medikamente einnehmen, müssen Folgendes beachten:

a) Sie dürfen Kraftfahrzeuge nur führen, wenn sie die Medikamente eingenommen haben.
b) Sie dürfen Kraftfahrzeuge nur führen, wenn es der Arzt erlaubt hat.
c) Sie dürfen Kraftfahrzeuge nur führen, wenn sie durch die Medikamente nicht beeinträchtigt werden.
d) Medikamente beeinträchtigen die Fahrtauglichkeit nicht.
e) Notwendige Medikamente müssen immer mitgeführt werden.

10. Die Aufklärungspflicht des Arztes beinhaltet folgende Maßnahmen:

a) Der Arzt muss hinsichtlich der Fahreignung immer aufklären, wenn er Medikamente verordnet.
b) Der Arzt muss die Fahreignung immer ansprechen, wenn er mit dem Patienten spricht.
c) Der Arzt muss den Patienten nur auf die Fahrerlaubnis ansprechen, wenn er Bedenken an der Fahreignung hat.
d) Die Fahreignung gehört nicht zum Aufklärungsumfang.
e) Der Arzt muss ungeeignete Patienten an die Behörde melden.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsnummer: 2760909003963030013

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name .....

Berufsbezeichnung, Titel .....

Straße, Hausnummer .....

PLZ, Ort ..... Fax .....

Ort, Datum ..... Unterschrift .....

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum Unterschrift

115. Deutscher Ärztetag in Nürnberg mit klaren Forderungen an die Politik

Weg von politischen Kostendämpfungsmaßnahmen, Reformen, statt nur „Reförmchen" und eine solide Finanzierung des Gesundheitssystems waren Forderungen, die das Ärzteparlament auf dem 115. Deutschen Ärztetag Ende Mai in Nürnberg an die Politik stellte. Vom 22. bis 25. Mai 2012 diskutierten 250 Delegierte und der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) über die aktuellen gesundheitspolitischen Themen.

BÄK-Präsident Dr. Frank Ulrich Montgomery, Dr. Marcel Huber, Bayerischer Gesundheitsminister (CSU) und Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK und Vizepräsident der BÄK, bei der Eröffnungsveranstaltung (v. li.).

In seiner Eröffnungsrede im Staatstheater Nürnberg – Opernhaus bezeichnete Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Vizepräsident der BÄK, das im Januar in Kraft getretene GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) als einen ersten Ansatz, dem Nachwuchsmangel im Gesundheitswesen gegenzusteuern und neue Versorgungsformen aufzuzeigen. Aufgrund des wachsenden, sich verändernden Versorgungsbedarfs seien kooperative Versorgungsstrukturen heute wichtiger denn je. Nachbesserungsbedarf sieht der BÄK-Vize bei der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung in § 116b Sozialgesetzbuch V (SGB V) wie in § 73b neu SGB V, der hausärztlichen Versorgung. Zugleich betonte er, die Chancen des Gesetzes nutzen zu müssen.

Insbesondere müsse die Politik über die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme beraten, denn Begriffe wie Priorisierung, Rationierung und Leistungsbeschränkung kursierten bereits im Gesundheitswesen. Kaplan sprach sich für die Beibehaltung eines dualen Krankenversicherungssystems aus, mit dem Ziel, eine am Versorgungsbedarf der Patientinnen und Patienten orientierte Gesundheitsversorgung zu leisten. „Aus den Augen verlieren dürfen wir dabei aber auch nicht die ethischen Belange, die Prinzipien der Menschlichkeit, der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Subsidiarität, die auch die Grundpfeiler des jetzigen Gesundheitssystems ausmachen", so Kaplan.

BÄK-Präsident Dr. Frank Ulrich Montgomery erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an den verstorbenen Präsidenten der BÄK, Dr. Jörg-Dietrich Hoppe und an den Präsidenten der BLÄK, Dr. H. Hellmut Koch, dem es leider nicht vergönnt war, „seinen" Ärztetag in seiner Heimatstadt mitzuerleben. Montgomery zog eine Bilanz der bisherigen Arbeit der Bundesregierung. Mit dem GKV-Finanzierungsgesetz sei es dem ehemaligen Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler (FDP) gelungen, Finanzsicherheit für eine ganze Legislaturperiode zu schaffen. Vor Rösler sei dies keinem geglückt. Die derzeitigen finanziellen Überschüsse in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sieht Montgomery als „Luxusproblem" und mahnt, die Überschüsse als „Puffer für die nächste Krise" im Topf der Krankenkassen zu belassen. „Wenn die Politik meint, dem Bürger als politischem Akt etwas zurückgeben zu müssen, dann sollte man das Geld nicht durch kaum merkbare Beitragsrückerstattungen oder noch schlimmer – durch Beitragssatzsenkungen verpulvern", machte der Präsident deutlich. Im GKV-VStG sieht Montgomery neue Anreize zum patientenorientierten Handeln und einer flächendeckenden Versorgung. Vor allem sei das Gesetz mehr als nur ein Landarztgesetz. Hinsichtlich des Patientenrechtegesetzes zeigte er sich zufrieden und bescheinigt der Politik eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft. Er sehe in dem Gesetz keine Belastung des Vertrauensverhältnisses von Arzt und Patient.

Auch Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) rief dazu auf, sich hinsichtlich der zukünftigen Finanzierung des Gesundheitssystems nicht alleine auf eine durch Umlagen finanzierte Krankenversicherung zu verlassen. Die Versicherten müssten bei der Eigenvorsorge finanziell mehr in die Pflicht genommen werden. Die vorhandenen monetären Überschüsse will Bahr vorsorgend zur Stabilisierung der Finanzlage der Krankenkassen verwenden. Wie auch der Ärztetag sprach sich Bahr für die Beibehaltung des dualen Krankenversicherungssystems aus.

Duales Krankenversicherungssystem beibehalten

Das Ärzteparlament sprach sich in der Arbeitstagung klar für die Beibehaltung des dualen Krankenversicherungssystems aus. Gesetzlich und privat versicherte Patienten profitierten von der Existenz der privaten Krankenversicherung (PKV). Für die PKV gelten nämlich, im Gegensatz zur GKV, die Erlaubnis- und Verbotsvorbehalte nicht, die bei der Einführung neuer Techniken und Behandlungsverfahren zum Tragen kommen. PKV-Innovationen

BLÄK-Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux begründet einen Antrag.

BLÄK-Vorstände Dr. Ulrich Megerle und Dr. Joachim Calles, der bei den Abstimmungen zum Haushalt für die Fraktion Bayern die grüne Karte hebt (v. li.).

könnten dann von der GKV schneller in den Leistungskatalog übernommen werden. Die BÄK wurde beauftragt, gemeinsam mit einem gesundheitsökonomischen Beirat ein eigenes Finanzierungskonzept und einen Forderungskatalog zur künftigen Finanzierung der GKV zu entwickeln. Beim 116. Deutschen Ärztetag 2013 in Hannover soll dieses Konzept diskutiert werden. Vor der allgemeinen Diskussion hatten der gesundheitspolitische Sprecher Jens Spahn von der CDU und Professor Dr. Dr. Karl Lauterbach von der SPD ihre Konzepte zur Finanzierung des Gesundheitswesens vorgestellt (siehe Bericht im *Bayerischen Ärzteblatt* Juni 2012, Seite 290 f.).

Rolle des Hausarztes

Zur „Rolle des Hausarztes in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung" formulierte der Vorstand der BÄK einen umfassenden Entschließungsantrag, in dem die verschiedenen Facetten der hausärztlichen Tätigkeit und die künftigen Herausforderungen beschrieben wurden. Die Delegierten votierten einstimmig für das unter der Leitung von Kaplan entwickelte Positionspapier. „Wenn wir wieder mehr Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte für das äußerst attraktive Berufsbild des Hausarztes begeistern wollen, müssen wir unseren jungen Kolleginnen und Kollegen vermitteln, was die Arbeit als Hausarzt so besonders macht", betonte Kaplan. Hausärzte seien die zentralen Ansprechpartner für die akute Versorgung und die kontinuierliche, oft lebenslange Betreuung der Bürger bei allen gesundheitlichen Problemen. Dadurch käme ihnen eine hohe Verantwortung für die medizinische Versorgung der Bevölkerung zu. Außerdem falle dem Hausarzt eine Koordinierungsfunktion mit Fachärzten, Kliniken und anderen Gesundheitsberufen zu. Mit dem SGB V seien bereits verschiedenste Formen der Berufsausübung und Kooperation geschaffen worden. „Wir müssen dem medizinischen Nachwuchs jetzt zeigen, welche guten Berufsperspektiven die Allgemeinmedizin bietet und wie schön der Hausarztberuf ist", betonte Kaplan.

Förderung kooperativer Versorgungsstrukturen

Zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung forderten die Delegierten die Förderung innovativer Versorgungskonzepte:

- Gemeinschaftspraxen im Gebiet und gebietsübergreifend, Versorgungspraxen, fachärztliche Satellitenpraxen.
- Kooperationen in Praxisnetzen.
- Intensivierung der Kooperation von Haus- und Fachärzten mit den Pflegekräften.
- Ausbau ambulanter Rehabilitationseinrichtungen.
- Ausbau der Prävention durch Einbeziehung aller relevanten Gesundheitsfachberufe sowie anderer Berufe.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, Jugendhilfe, Suchthilfe und psychiatrischen Tagesstätten.

„Die junge Ärztegeneration sollte die vorhandenen Chancen nutzen", forderte Kaplan und nannte vier Hauptgründe für die Notwendigkeit von Kooperationen. Diese ergebe sich vor allem aus dem wachsenden und sich verändernden Versorgungsbedarf aufgrund des demografischen Wandels, aus den veränderten Bedürfnissen der Patienten, aus dem zunehmenden Fachkräftemangel sowie aus dem zunehmenden Fortschritt mit Spezialisierungen in der Medizin. Es bestehe dringender Handlungsbedarf, da sich die Patientenversorgung künftig nur über kooperative Versorgungsstrukturen sicherstellen lasse. In einer Entschließung forderte der Ärztetag die Ärztekammern, die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Berufsverbände auf, niedergelassene Ärzte mit Beratungsangeboten bei der rechtssicheren Umsetzung von Kooperationen zu unterstützen.

Ärztliche Weiterbildung

Die Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung sollen auch in Zukunft durch die Ärztekammern evaluiert werden, beschloss das Ärzteparlament. Das seit 2009 laufende Projekt „Evaluation der Weiterbildung" (EVA) soll in verbesserter Form fortgesetzt werden. Für den Umgang mit den Studienergebnissen hat der Ärztetag klare Vorgaben erstellt. So sollen die Ärztekammern mit Weiterbildungsstätten, bei denen durch die Befragung Probleme identifiziert wurden, in einen strukturierten Dialog treten. „Patenschaften für Weiterbildungsstätten, Tutorien, Beratungen der Ergebnisse in Fachgruppen, Schulungen und Visitationen durch die Ärztekammern sind dabei sinnvolle Instrumente", heißt es in dem Beschluss. Der Ärztetag hat die BÄK und die Landesärztekammern aufgefordert, verbindliche Verfahren für den Umgang mit auffällig gewordenen Weiterbildungsstätten zu entwickeln. Die Delegierten

sprachen sich auch dafür aus, mehr Anreize für die Weiterbildung in Arztpraxen zu schaffen. Nur durch eine Erhöhung der Gesamtvergütung könnten Ärzte, die ihre Weiterbildung in einer Praxis absolvierten, angemessen entlohnt werden. Die Grundstruktur der (Muster-)Weiterbildungsordnung solle bei der Fortentwicklung beibehalten werden. Eine Weiterbildung, die nur aus Modulen bestehe, sei nicht wünschenswert.

Organspende

Der Ärztetag begrüßte die sogenannte „Entscheidungslösung" zur Organspende. „Aus ärztlicher Sicht soll eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende – wie im Gesetzentwurf vorgesehen – freiwillig bleiben", heißt es in der Entschließung. Der Gesetzgeber wurde aufgefordert, Ärzte gesetzlich als fachlich qualifizierte Ansprechpartner für die Fragen der Organspende vorzusehen. Außerdem soll ausgeschlossen werden, dass GKV und PKV Kenntnis über den Inhalt einer Spendenerklärung erlangen können.

IGeL

Die Position der Ärzte zum verantwortungsvollen und seriösen Umgang mit Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) wurde in einer aktualisierten Auflage der Infobroschüre „Selbst zahlen? Ein Ratgeber zu IGeL für Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzten", festgehalten. Diese Broschüre wurde von der BÄK und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) herausgegeben und kann auf der Internetseite www.aerztezeitung.de/pdf/2012-06-05_IGeL-Broschuere.pdf heruntergeladen werden. Der 115. Deutsche Ärztetag forderte den Gesetzgeber auf, auf eine weitere staatliche Regulierung respektive Eingrenzung der IGeL zu verzichten.

Prävention

Arbeitsmedizin und betriebsärztliche Versorgung sollen zu einer zentralen Säule der Gesundheitsvorsorge ausgebaut werden. Die deutsche Volkswirtschaft verliere jährlich rund 225 Milliarden Euro durch Erkrankungen von Arbeitnehmern. Fast 80 Prozent der Ausfälle, die durch chronische Erkrankungen entstehen, könnten durch betriebliche Prävention verhindert werden. Dies zeige, dass betriebliche Gesundheitsvorsorge dabei helfe, die erwerbstätigen Menschen gesund und arbeitsfähig zu erhalten und damit Kosten zu senken. Um die Prävention in der Arbeitswelt zu stärken, forderten die Delegierten die Länder auf, die arbeitsmedizinischen Lehrstühle an den Universitäten auszubauen. Gesetzliche Unfall-, Renten-, und Krankenversicherungen sollten enger zusammenarbeiten. Notwendig sei zudem ein regionales sektorübergreifendes Konzept zur Vernetzung von betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention durch den Betriebsarzt.

Die 39 Bayerischen Delegierten bilden die zahlenmäßig stärkste Fraktion beim Deutschen Ärztetag.

Elektronische Gesundheitskarte

Die Delegierten erklärten das Projekt „Elektronische Gesundheitskarte" (eGK) für gescheitert. Der gigantomanische Anspruch, durch eine flächendeckende Elektronifizierung der Patientenversorgung unter der Führung der Krankenkassen sowohl transparente Patienten als auch transparente Ärzte herzustellen, widerspreche elementaren ärztlichen Grundwerten. Die Vertraulichkeit der Patientenbeziehung sei genauso durch dieses politische Projekt bedroht wie die ärztliche Therapiefreiheit. Aus diesem Grund fordert der Deutsche Ärztetag einen Stopp des Projektes und die Förderung längst existierender kostengünstiger dezentraler Kommunikationswege und Speichermedien in der Medizin.

Haushalt und Finanzen

Der Jahresabschluss der BÄK für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde gebilligt und der Vorstand entlastet. Der Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde mit einem Umfang von knapp 18 Millionen Euro genehmigt. Die Umlage der Landesärztekammern steigt um knapp sieben Prozent. Hauptgründe dafür sind der Aufbau einer eigenen Rechtsabteilung in der BÄK, da die gemeinsame Rechtsabteilung mit der KBV aufgelöst wurde, und eine erwartete Gewinnnormalisierung bei der Deutschen Ärzte-Verlags GmbH. Dem bayerischen Delegierten Dr. Joachim Calles fiel es deshalb in diesem Jahr schwerer als sonst, dem Haushaltsplan zuzustimmen.

Weitere Beschlüsse

Das Ärzteparlament sprach sich dafür aus, die Praxisgebühr abzuschaffen beziehungsweise auszusetzen. Diese habe die ursprünglich erhoffte Steuerungsfunktion nicht erfüllt und führe zu unverhältnismäßiger Bürokratie in Praxen und Krankenhäusern. Der Deutsche Ärztetag hat sich für ein Verbot jeder Form der organisierten Sterbehilfe ausgesprochen. Die Delegierten begrüßten die Gesetzespläne der Bundesregierung, die gewerbsmäßige Förderung der Selbsttötung unter Strafe zu stellen. Für Medizinprodukte sollen strengere Zulassungskriterien definiert werden und mittels Herstellungs- und Stichprobenkontrolle soll die Produktsicherheit gesteigert werden. Es wurde begrüßt, dass im Medizinstudium die Wahlmöglichkeiten im dritten Tertial des Praktischen Jahres (PJ) erhalten bleiben sollen. Der Ärztetag unterstützt damit die Entscheidung des Bundesrates, der im Mai ebenfalls gegen ein Pflichttertial im Fachbereich Allgemeinmedizin entschieden hatte.

Die Gesundheitsministerkonferenz der Bundesländer wurde von den Delegierten eindringlich dazu aufgefordert, die Ärztekammern gemäß

§ 90a SGB V an den Landesgremien für sektorübergreifende Versorgungsfragen zu beteiligen. Obligatorische Mitglieder in diesen Gremien sind neben den Ländern die Kassenärztlichen Vereinigungen, die Kostenträger und die Landeskrankenhausgesellschaften. Der Gesetzgeber hat es den Ländern freigestellt, weitere Mitglieder zu benennen.

Die Umsetzung der Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) soll möglichst schnell realisiert werden. Die Delegierten appellierten an die Bundesregierung, Einfluss auf den Verband der PKV zu nehmen, damit die Verhandlungen zwischen BÄK und PKV nicht weiter verzögert werden. „Unabdingbar sind der Abschluss der Verhandlungen und die daraus folgende Verabschiedung einer neuen GOÄ noch im Jahr 2013 und deren Inkrafttreten spätestens zum 1. Januar 2014", heißt es in einer Entschließung.

Der Deutsche Ärztetag hat die Krankenhausträger und die Träger ambulanter Gesundheitseinrichtungen dazu aufgefordert, auf rein ökonomisch orientierte Anreizmechanismen zu verzichten. Bonuszahlungen sollten sich darum vor allem an medizinisch-qualitativen Kriterien orientieren, um eine „Stückzahlen-Mentalität" zu vermeiden. Im Vordergrund der ärztlichen Behandlung hätten immer die Bedürfnisse des Patienten und die medizinische Notwendigkeit der Maßnahmen zu stehen. Ökonomische Zielvereinbarungen seien darum nicht mit der ethischen Verpflichtung eines Arztes zu vereinbaren. Zudem appellierte das Ärzteparlament an die Politik, die Sparmaßnahmen zu Lasten von Patienten und Ärzten zu beenden. „Der Deckel auf der ambulanten Medizin muss verschwinden, wenn die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf dem heutigen Qualitätsstand gehalten werden soll".

Eine Delegation von ärztlichen Leistungen an nichtärztliche Mitarbeiter dürfe weder pauschal noch leistungsorientiert erfolgen. Stattdessen sei es erforderlich, einzelne Kriterien und die individuelle Situation in Bezug auf die Qualifikation des Personals und des Versorgungsumfeldes zu berücksichtigen. Die Koordination, Kontrolle der Leistungen und die Dokumentation müsse dabei in jedem Falle in der Verantwortung der Ärzte liegen. Das Patientenrecht auf eine Behandlung nach Facharztstandard sei bei allen getroffenen Regelungen zu gewährleisteten.

Beim Ärztetag 2013 soll der Vorstand Änderungsvorschläge zur Weiterentwicklung des Beratungs- und Entscheidungsverfahrens des Deutschen Ärztetages vorlegen. Dabei werden die Ergebnisse einer Delegiertenbefragung berücksichtigt. Geprüft wird auch, ob in Zukunft eine eigene Antragskommission installiert wird. Dr. Christoph von Ascheraden aus Baden-Württemberg wurde zum neuen „weiteren" Vorstandsmitglied der BÄK gewählt. Der 63-jährige Allgemeinmediziner aus St. Blasien ist Präsident der Bezirksärztekammer Südbaden und stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses „Sucht und Drogen" der BÄK.

Bayerische Delegierte stellten darüber hinaus Anträge unter anderem zur Förderung kooperativer Versorgungstrukturen, zur Sicherstellung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes durch Nutzung sektorübergreifender Zusammenarbeit, zur belegärztlichen Vergütung, zur Förderung kooperativer Versorgungsstrukturen, zur Evaluation der Weiterbildungsergebnisse und deren Konsequenzen und zu vielen weiteren Themen.

Der 116. Deutsche Ärztetag findet vom 28. bis 31. Mai 2013 in Hannover und der 117. Deutsche Ärztetag vom 27. bis 30. Mai 2014 in Düsseldorf statt. Das vollständige Beschlussprotokoll des 115. Deutschen Ärztetages kann auf der Internetseite www.baek.de/Ärztetag heruntergeladen werden.

Jodok Müller, Dagmar Nedbal, Sophia Pelzer (alle BLÄK)

Nürnberger Erklärung

Einstimmig hat der 115. Deutsche Ärztetag im Mai 2012 die „Nürnberger Erklärung" beschlossen:

Der 115. Deutsche Ärztetag findet 2012 in Nürnberg statt, an dem Ort also, an dem vor 65 Jahren 20 Ärzte als führende Vertreter der „staatlichen medizinischen Dienste" des nationalsozialistischen Staates wegen medizinischer Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt wurden. Die Forschungen der vergangenen Jahrzehnte haben gezeigt, dass das Ausmaß der Menschenrechtsverletzungen noch größer war, als im Prozess angenommen. Wir wissen heute deutlich mehr über Ziele und Praxis der vielfach tödlich endenden unfreiwilligen Menschenversuche mit vielen tausend Opfern und die Tötung von über 200.000 psychisch kranken und behinderten Menschen, ebenso über die Zwangssterilisation von über 360.000 als „erbkrank" klassifizierten Menschen.

Im Gegensatz zu noch immer weit verbreiteten Annahmen ging die Initiative gerade für diese gravierendsten Menschenrechtsverletzungen nicht von politischen Instanzen, sondern von den Ärzten selbst aus. Diese Verbrechen waren auch nicht die Taten einzelner Ärzte, sondern sie geschahen unter Mitbeteiligung führender Repräsentanten der verfassten Ärzteschaft sowie medizinischer Fachgesellschaften und ebenso unter maßgeblicher Beteiligung von herausragenden Vertretern der universitären Medizin sowie von renommierten biomedizinischen Forschungseinrichtungen.

Diese Menschenrechtsverletzungen durch die NS-Medizin wirken bis heute nach und werfen Fragen auf, die das Selbstverständnis der Ärztinnen und Ärzte, ihr professionelles Handeln und die Medizinethik betreffen.

Der 115. Deutsche Ärztetag stellt deshalb fest:

Wir erkennen die wesentliche Mitverantwortung von Ärzten an den Unrechtstaten der NS-Medizin an und betrachten das Geschehene als Mahnung für die Gegenwart und die Zukunft.

Wir bekunden unser tiefstes Bedauern darüber, dass Ärzte sich entgegen ihrem Heilauftrag durch vielfache Menschenrechtsverletzungen schuldig gemacht haben, gedenken der noch lebenden und der bereits verstorbenen Opfer sowie ihrer Nachkommen und bitten sie um Verzeihung.

Wir verpflichten uns, als Deutscher Ärztetag darauf hinzuwirken, dass die weitere historische Forschung und Aufarbeitung von den Gremien der bundesrepublikanischen Ärzteschaft aktiv sowohl durch direkte finanzielle als auch durch institutionelle Unterstützung, wie etwa den unbeschränkten Zugang zu den Archiven, gefördert wird.

Startschuss Kammerwahlen 2012

Peter Kalb

Im November 2012 ist es wieder soweit: Die Ärztinnen und Ärzte in Bayern wählen die Delegierten zum Bayerischen Ärztetag und beeinflussen damit, welche Schwerpunkte die ärztliche Standesvertretung in Bayern in den nächsten fünf Jahren setzen wird. Mit der Wahl der 175 Delegierten bestimmen die Ärztinnen und Ärzte auch mit, wer künftig an der Spitze der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) stehen wird – sprich wer Präsident bzw. Vizepräsidenten werden. Bei den Kammerwahlen 2012 sind zirka 32.000 Ärztinnen und 42.000 Ärzte zur Wahl der Delegierten aufgerufen. Im Vorfeld befragte das „Bayerische Ärzteblatt" den Landeswahlleiter, Peter Kalb (wir berichteten), zu Grundlagen, Ablauf und Terminkalender der Ärztekammerwahl 2012.

Können Sie kurz die wichtigsten Funktionen und Aufgaben Ihres Amtes beschreiben?
Kalb: Der Landeswahlausschuss – und damit federführend der Landeswahlleiter – hat die Aufgabe, die Wahl der Delegierten zur BLÄK durchzuführen und nach Ende der Wahlfrist die Ermittlung des Wahlergebnisses vorzunehmen und dieses im *Bayerischen Ärzteblatt* zu veröffentlichen.

Kommen wir zu den Grundlagen des Wahlverfahrens. Können Sie diese zusammenfassen?
Kalb: Das Heilberufe-Kammergesetz (HKaG) legt in Art. 10 Abs. 1 HKaG fest, dass die Kammer aus 180 Delegierten besteht. Nach Art. 11 Abs. 2 HKaG entsenden die Medizinischen Fakultäten je einen Delegierten, also sind 175 Delegierte aus dem Kreis der Kandidatinnen und Kandidaten von den Mitgliedern ihrer ärztlichen Kreisverbände zu wählen. Die Verteilung der Delegierten erfolgt gemäß der Festlegung in der Wahlordnung nach dem d'Hondtschen Verfahren. Die Wahlordnung legt ferner das Verfahren über die Stimmabgabe fest.

Gibt es Neuerungen in der Wahlordnung? Wenn ja, welche Auswirkungen haben diese auf die Wählerinnen und Wähler?
Kalb: Ja, im Gegensatz zu dem früheren aufwändigen Verfahren zur Feststellung, wie viele Unterstützerunterschriften für einen Wahlvorschlag nötig sind, regelt nunmehr die Wahlordnung, dass in Stimmkreisen mit weniger als 1.000 Mitgliedern 15 Unterstützerunterschriften notwendig sind und in Stimmkreisen mit mehr als 1.000 Mitgliedern 25 Unterstützerunterschriften aus dem Kreis der Wahlberichtigten.

Auch wird es keine getrennte Wahl von Delegierten und Ersatzleuten nach der geltenden Wahlordnung mehr geben. Da aber das HKaG die Wahl von Ersatzleuten festschreibt, berücksichtigt dies die Wahlordnung in der Weise, dass derjenige Kandidat, der nicht die zur Wahl erforderliche Stimmenzahl erreicht, als Ersatzmann seines Wahlvorschlags gilt und entsprechend seiner persönlichen Stimmenzahl im Bereich der Ersatzleute dieses Wahlvorschlags einzureihen ist.

Da es keine Bezirkswahlausschüsse mehr gibt, sondern die Regionalität durch die Bezirksobmänner aus jedem Bezirksverband bereits im Landeswahlausschuss besteht, können folglich Einsprüche gegen die Eintragung in die Wählerliste nur beim Landeswahlausschuss erhoben werden und nicht wie früher bei den Bezirkswahlausschüssen.

Wichtig für alle, die ihr aktives und passives Wahlrecht wahrnehmen möchten: Bis wann müssen die Wahlvorschläge eingereicht sein?
Kalb: Fragen zu Fristen können von mir nur unter Vorbehalt beantwortet werden, da diese Festlegungen dem Landeswahlausschuss obliegen – außer der Festlegung der Wahlfrist. Im Einvernehmen mit dem Präsidenten wurde die Wahlfrist bereits von mir auf den 19. bis 30. November 2012, 12.00 Uhr, bestimmt (wir berichteten). Der Poststempel ist dabei nicht entscheidend, sondern der Wahlbrief muss am letzten Tag spätestens um 12.00 Uhr beim Bezirksobmann vorliegen. Um den Wählerinnen und den Wählern eine ungefähre Vorstellung vom Terminkalender zu geben, rate ich, die Internetseiten der BLÄK (www.blaek.de) – auch für künftige Informationen – routinemäßig durchzusehen, da geplant ist, dass entsprechende Informationen, so die Mitteilung über die Eintragung in die Wählerliste, dort angekündigt werden. Die Mitteilung über die Eintragung in die Wählerliste und die Wahlbekanntmachung, in der alles Wissenswerte enthalten sein wird, wird etwa Mitte September 2012 zur Post gegeben werden und somit auch zu diesem Zeitpunkt allen Wählerinnen und Wählern zugehen.

Ist eine bestimmte Form der Wahlvorschläge vorgesehen?
Kalb: Die Wahlordnung legt fest, dass für den jeweiligen Stimmkreis Wahlvorschläge höchstens doppelt so viele Namen von Kandidaten enthalten dürfen, als Delegierte zu wählen sind. Sind in einem Stimmkreis zum Beispiel mehr als zehn Delegierte zu wählen, darf der Wahlvorschlag höchstens 20 Namen mehr enthalten als Delegierte zu wählen sind. Ansonsten gibt die Wahlordnung (§ 8) vor, welchen Inhalt die Wahlvorschläge enthalten müssen. Hierüber wird in der Wahlbekanntmachung, die jeder Wählerin und jedem Wähler im September 2012 zugeht, genauestens informiert. Eine äußere Form wird nicht vorgeschrieben. Der Landeswahlausschuss wird einen entsprechenden Vordruck entwerfen, den die BLÄK auf ihren Internetseiten zum Herunterladen bzw. zum Ausdrucken einstellen wird.

Wann werden Sie und der Wahlausschuss über die Zulassung der Wahlvorschläge entscheiden?
Kalb: Wie gesagt, vorbehaltlich der Entscheidung des Landeswahlausschusses, wird der

19.-30.11.2012
Kammerwahlen
Ihre Stimme zählt!

letzte Tag zur Einreichung der Wahlvorschläge der 5. Oktober 2012, 12.00 Uhr, Eingang beim Bezirksobmann auf der jeweiligen Bezirksverbandsebene, sein. An diesem Tag muss endgültig über die Wahlvorschläge entschieden und umgehend den Wahlvorschlagsvertretern etwaige Mängel unter Fristsetzung mitgeteilt werden.

Infokasten – Termine und Fristen*

Einreichungsfrist für Wahlvorschläge	ab Bekanntgabe Mitte September bis spätestens 5. Oktober 2012, 12.00 Uhr
Zulassung der Wahlvorschläge	spätestens 5. November 2012
Wahl	19. bis 30. November 2012, 12.00 Uhr
Bekanntmachung der Ergebnisse	zirka 10. Dezember 2012 auf den Internetseiten der Bayerischen Landesärztekammer und in der Ausgabe 12 des *Bayerischen Ärzteblattes*
Anfechtung der Wahl	14 Tage nach Bekanntgabetermin des Wahlergebnisses
Konstituierende Vollversammlung	26. Januar 2013

* Die genannten Termine dienen ausschließlich einer Vorabinformation und sind keine endgültigen Termine. Es gelten ausschließlich die amtlichen Festlegungen des Landeswahlausschusses zum gegebenen Zeitpunkt. Diese werden im *Bayerischen Ärzteblatt* bzw. auf den Internetseiten der BLÄK veröffentlicht.

voraussichtlich

Bis wann müssen die Wahlbriefe eingegangen sein?
Kalb: Da die Wahlfrist am 30. November 2012, 12.00 Uhr, endet, müssen also die Wahlbriefe spätestens beim Bezirksobmann des jeweiligen ärztlichen Bezirksverbandes auch um 12.00 Uhr an diesem Tag, dem 30. November 2012, eingegangen sein.

Bis wann können eventuelle Einsprüche gegen die Wahl eingereicht werden?
Kalb: Ich habe als Landeswahlleiter einen Stichtag für die Veröffentlichung festzustellen. Dieser Stichtag wird auch im *Bayerischen Ärzteblatt*, Dezember-Ausgabe, im Rahmen der Veröffentlichung des Wahlergebnisses eigens genannt. Ab diesem Zeitpunkt haben die Wählerinnen und Wähler 14 Tage Zeit, das Wahlergebnis anzufechten (§ 21), wenn sie der Auffassung sind, dass durch etwaige Fehler das Wahlergebnis verdunkelt worden ist.

Schließlich: Wann tritt die neugewählte Delegiertenversammlung, die konstituierende Vollversammlung, zusammen?
Kalb: Die konstituierende Delegiertenversammlung soll nach vorläufiger Planung am 26. Januar 2013 abgehalten werden. Die neu gewählten Damen und Herren Delegierten werden umgehend nach der Wahl, nachdem sie die Bestätigung über die erfolgte Wahl erhalten haben, von der BLÄK – unter Angabe der Tagesordnung – zur konstituierenden Sitzung geladen.

Welche Organe werden dann neben dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten gewählt?
Kalb: Neben der Wahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten, sind die sechs Vorstandsmitglieder, die dem Vorstand neben den acht Vorsitzenden der ärztlichen Bezirksverbände angehören, zu wählen. Darüber hinaus sind aus dem Kreis der Delegierten die Mitglieder des Finanzausschusses und des Hilfsausausschusses sowie voraussichtlich weiterer Ausschüsse zu wählen.

Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)

Anzeige

Zurück ins Leben
Hilfe bei Depressionen, Sucht, Burn-out und Angststörungen

Beratung und Infos (kostenfrei)
0800 32 22 322

Schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Grundlage des Heilungsprozesses bildet das individuelle emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den Ressourcen unserer Patienten. Eine Sofortaufnahme ist auch im akuten Krankheitsstadium möglich. Direktkontakt zu unseren Chefärzten finden Sie unter **www.oberbergkliniken.de**

Oberberg
Psychotherapie Psychiatrie Psychosomatik

Die Standorte: Berlin/Brandenburg, Schwarzwald, Weserbergland

Hauptstadtkongress bringt Politik und Ärzte an einen Tisch

Wie sieht die zukünftige Finanzierung des Gesundheitswesens aus, wie gehen wir mit Rationierung und Priorisierung um und wie kann das solidarisch finanzierte Krankenversicherungssystem aufrechterhalten werden? Dies waren unter anderem die Themen, die vom 13. bis 15. Juni 2012 anlässlich des Hauptstadtkongresses in Berlin diskutiert wurden.

Hochkarätig besetztes Podium auf dem Hauptstadtkongress bei der Diskussion über das GKV-Versorgungsstrukturgesetz: Dr. Stefan Hoehne, niedergelassener Allgemeinmediziner aus Zehdenick, Dr. Regina Feldmann, Vorstandsmitglied der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Monika Mohri, Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Staatssekretär Dr. Daniel Rühmkorf sowie Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz, MdB, und Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK und BÄK-Vize (v. li.).

Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), beurteilte die derzeitige Arbeit der Gesundheitspolitik, angesichts der Diskussion über die Verwendung von Milliardenüberschüssen der Krankenkassen, als durchaus fruchtbar. Auch zeige sich mit dem geplanten Patientenrechtegesetz und der Novelle der ärztlichen Approbationsordnung die gute Zusammenarbeit von Politik und Ärzteschaft. Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) sprach sich für eine engere Kooperation zwischen den niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern sowie den einzelnen Professionen aus. Zudem müsse man die Interessen der Patienten an medizinischen Innovationen mit den Interessen der Versicherten an stabilen Kassenbeiträgen in Einklang bringen.

Auch Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Vizepräsident der BÄK, betonte in seinem Vortrag zur Delegation von ärztlichen Leistungen, angesichts der knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen, die Kooperation innerhalb der Gesundheitsberufe weiter ausbauen zu müssen. Er stellte klar, jedem Patienten nach wie vor die bestmögliche Versorgung sicherstellen und dabei den Anspruch auf Facharztstandard gewährleisten zu müssen. Die BÄK befürworte die arztunterstützende und arztentlastende Delegation von Tätigkeiten an entsprechend qualifizierte Gesundheitsberufe. „Im Hinblick auf die Patientensicherheit, das Haftungsrisiko und die Sicherung des Facharztstandards lehnt sie jedoch eine Übertragung von Heilkunde auf andere Gesundheitsberufe strikt ab", so der Vizepräsident. Die BÄK begleite die Erstellung einer „beispielhaften" Liste delegationsfähiger Leistungen kritisch, da es sich hier immer um eine Einzelfallentscheidung handeln dürfte. Auch bei der Umsetzung der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zum § 63 Abs. 3c – Modellvorhaben zur selbstständigen Ausübung von Heilkunde – werde die BÄK auf die Einhaltung des Arztvorbehaltes bei Stellung der Diagnose, Indikation und der Therapieüberwachung achten.

Im Fokus einer Diskussion stand auch das im Januar in Kraft getretene GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG). Unter dem Vorsitz von Kaplan diskutierten Politik und Kassenvertreter die bisherigen Anstöße, die das Gesetz gegeben hat. Kein Rundum-sorglos-Paket für Landärzte lautete das Urteil der Teilnehmer der Podiumsdiskussion, gleichzeitig sei das Gesetz aber eine erste Weichenstellung. „Die Instrumente, die das Gesetz bereitstellt, sind sehr gut geeignet, die Versorgung sicherzustellen", betonte Annette Widmann-Mauz, MdB, Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit. Das Gesetz solle die bedarfsgerechte Versorgung sichern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern und die Kommunen mehr zu „Playern" machen. Bundesweite Vorgaben für Regelleistungsvolumina (RLV) könnten auf Landesebene modifiziert werden. Sie beschrieb, wie durch das neue Gesetz Möglichkeiten vor Ort geschaffen und die sektorübergreifende Versorgung vorangetrieben würden sowie mehr Flexibilität bei der Vergütung erfolgen könnte. Auch Dr. Daniel Rühmkorf, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, sprach sich dafür aus, die regionalen Strukturen verbessern zu müssen. Das Gemeinsame Landesgremium nach § 90a SGB V sei hier der richtige Adressat. Auf die von Kaplan geforderte Beteiligung der Landesärztekammern in dem Gremium, räumte Rühmkorf ein, diese zwar beteiligen, aber nicht mit einem Stimmrecht versehen zu können. Gleichzeitig betonte der Staatssekretär, den vielerorts bestehenden Hausärztemangel ernstnehmen zu müssen und richtete einen entsprechenden

Appell an die Kassenärztlichen Vereinigungen. Nur mit mehr finanzieller Unterstützung bei der integrierten Versorgung könne dem Ärztemangel langfristig entgegengesteuert werden. Er kritisierte zudem, dass mit dem Gesetz das Problem der Überversorgung so gut wie gar nicht angegangen würde und forderte, in überversorgten Gebieten Abschläge einzuführen.

Kaplan, der selbst auch niedergelassener Hausarzt ist, widmete sich auf dem Hauptstadtkongress ebenso dem Zukunftsmodell des Hausarztes. Wie muss es aussehen? Wie kann der Hausarzt zukünftig überleben? Er betonte, dass angesichts der demografischen Entwicklung die Prävention immer mehr in den Vordergrund rücke. „Der Hausarzt übernimmt zunehmend die Koordination und Integration seiner Patienten und fungiert als lebenslanger Ansprechpartner", machte Bayerns Ärztechef klar. Damit sich der Hausarzt aber auch in Zukunft auf seine originären ärztlichen Aufgaben konzentrieren könne, müssen die Versorgungsstrukturen so gestaltet werden, dass genügend Nachwuchs generiert werde. Eine stärkere Vernetzung sei hier zentral. Kaplan sieht die Gemeinschaftspraxis als zukünftigen Kristallisationspunkt für weitere Kooperation, wie die primäre Versorgungspraxis (PVP) zum Beispiel mit einer fachärztlichen Satellitenpraxis, die jeweils an die Gemeinschaftspraxis andockt. In regionalen Versorgungszentren (RVZ) kann die Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsberufen ausgebaut und die regionale Versorgung sichergesellt werden.

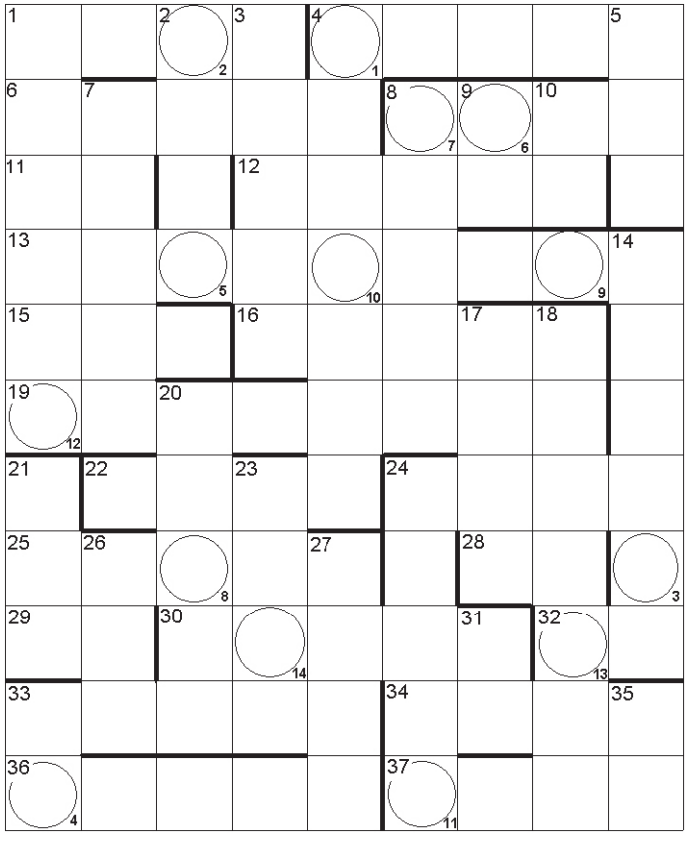
Sophia Pelzer (BLÄK)

Rätseln und gewinnen

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Kreuzworträtsel 7-8/2012", Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 5. September 2012



Waagerecht
1 Linsentrübung: Grauer … **4** Kugelbakterie **6** Den epileptischen Anfall betreffend **8** Aurikulotemporalis-Neuralgie (Eponym; Syndrom) **11** Kreiszahl **12** Vielgebärende: ...para **13** Lungenentzündung **15** Blepharoplegie: …lähmung **16** Glutensensitive Enteropathie: Einheimische ... **19** Innerste Schicht des Herzens **22** Senkung des Blasenbodens bei Descensus vaginae: Zysto… **24** Disseminierte Form der Langerhans-Zellhistiozytose: Abt-Letterer-…-Krankheit (Eponym) **25** Milz **28** Chem. Elementsymbol von Natrium **29** Abk. für Schockindex **30** Reaktionsträge **32** Wiederkehrende Entzündung: …infektion **33** Verruca **34** M. sphincter ampullae hepatopancreaticae (Eponym) **36** Druckpunkt bei tiefer Beinvenenthrombose (Eponym) 37 Dickdarmgekröse: …colon

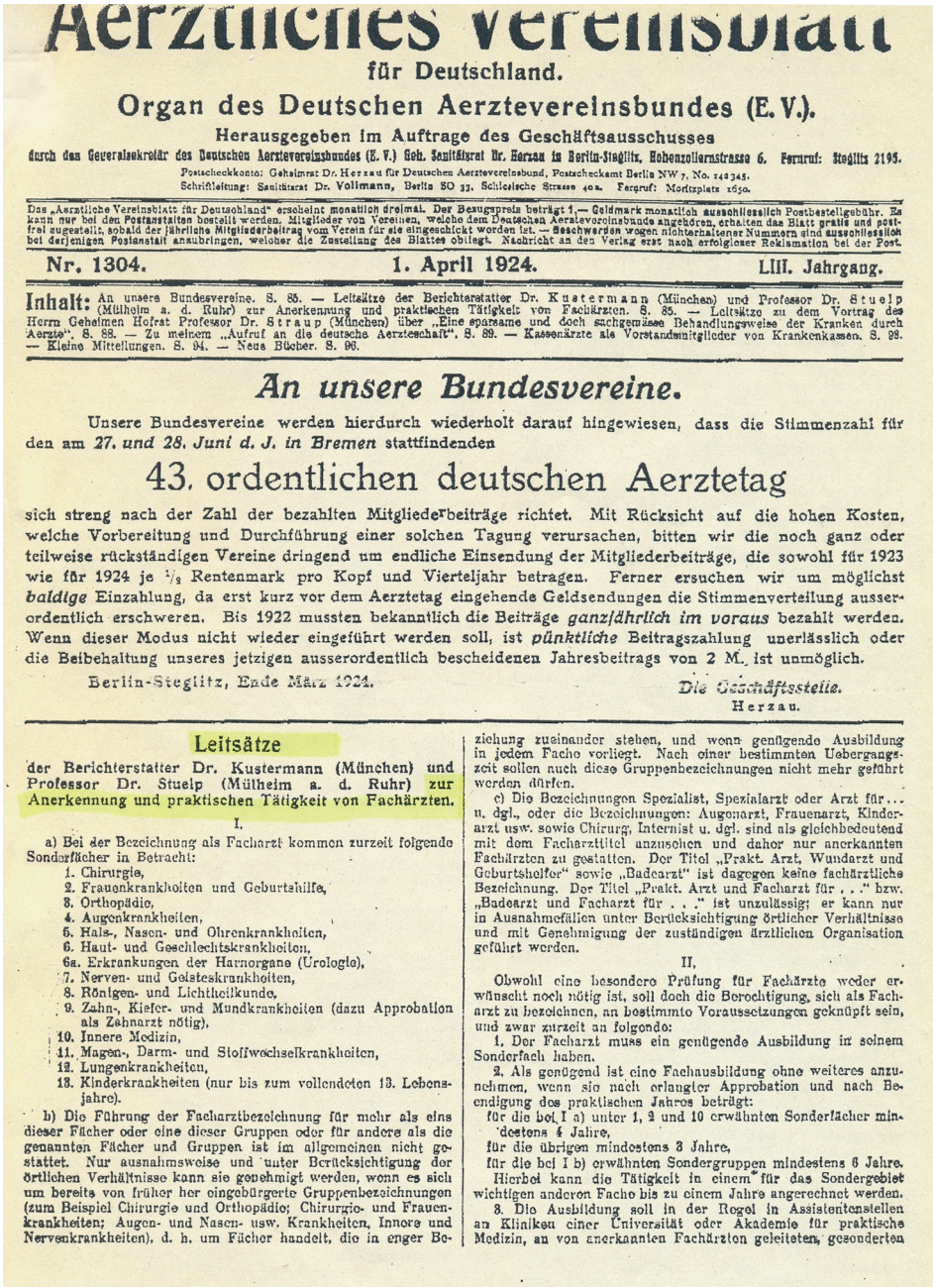
Senkrecht
1 Kombiniertes Auftreten von Phäochromozytom, C-Zellkarzinom und Nebenschilddrüsenadenom (Eponym; Syndrom) **2** Ältere Druckeinheit **3** Gefäßast **4** Untere Armplexuslähmung (Eponym) **5** Kennzeichen des paradoxen Schlafs: rapid ... movements (engl.) **7** Gewebshormon, das bei Schockzuständen und Sepsis vermehrt gebildet wird **8** Pflanzenwelt **9** Abk. für das HIV-Enzym Reverse Transkriptase **10** Ovum **14** Nicht-kontagiöse juckende Hauterkrankung (Plural) **17** Nierenprodukt **18** Trisomie-18 (Syndrom; Eponym) **20** Akutes hirnorganisches Psychosyndrom mit vegetativer Entgleisung **21** Abk. für Acetylsalicylsäure **23** X-chromosomal-rezessiv vererbtes komplexes Fehlbildungssyndrom mit dem Leitsymptom der Mikro-/Anophthalmie (Eponym; Syndrom) **24** Sekretverhalt im Bereich geschlossener Wunden **26** Weiche Hirnhaut: … mater **27** Einteilung der subkapitalen Humerusfrakturen nach … (Eponym) **31** Kombinierter Impfstoff aus Tetanus und Diphterie (Abk.) **33** Abk. für Wissenschaftlicher Mitarbeiter **35** Abk. für intraokulär

© Dr. Özgür Yaldizli

EVA 2011/12: Datenanalyse – Verbesserungspotenzial – Konsequenzen

Weiterbildung ist Kammeraufgabe

Den Begriff Facharzt gibt es in Deutschland seit 1924. Damals wurden in der Bremer Erklärung 13 Fachärzte definiert [1], (Abbildung 1). Die Weiterbildung (Abbildung 2) an deren Ende der Erwerb einer Facharztanerkennung steht, ist eine Kernkompetenz der Ärztekammern. Trotz gelegentlich aufkommender kritischer Stimmen gestalten diesen wichtigen Teil ärztlicher Ausbildung strukturell und inhaltlich die Ärztekammern. In den vergangenen Jahren hat sowohl innerärztlich, als auch von außen das Interesse an diesem Baustein der ärztlichen Qualifikation stark zugenommen und in diesem Zuge wurden auch Qualität und Zuständigkeiten kritisch hinterfragt. Die Kammern stellen sich dieser Diskussion. Um die Datenlage zu diesem Thema zu verbessern, wurden nach einer ersten kleineren Umfrage bei Facharztkandidaten in Bayern, 2009 und 2011 eine bundesweite Befragung initiiert. Das Verfahren orientierte sich inhaltlich und schematisch an einer Befragung der Foederatio Medicorum Helveticorum (FMH – Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte) das dort seit 1996 jährlich durchgeführt wird. Das Verfahren wurde im Vorfeld in Deutschland 2006 von einer privaten Klinikkette [2] später als Pilotstudie 2007 in Hamburg und Bremen [3] erprobt und an deutsche Verhältnisse adaptiert. Federführend war der damalige Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. H. Hellmut Koch.



Aerztliches Vereinsblatt
für Deutschland.
Organ des Deutschen Aerztevereinsbundes (E. V.).
Herausgegeben im Auftrage des Geschäftsausschusses

durch den Generalsekretär des Deutschen Aerztevereinsbundes (E. V.) Geh. Sanitätsrat Dr. Herzau in Berlin-Steglitz, Hohenzollernstrasse 6. Fernruf: Steglitz 2195.

Postscheckkonto: Geheimrat Dr. Herzau für Deutschen Aerztevereinsbund, Postscheckamt Berlin NW 7, No. 142345.
Schriftleitung: Sanitätsrat Dr. Vollmann, Berlin SO 33, Schlesische Strasse 40a. Fernruf: Moritzplatz 1650.

Das „Aerztliche Vereinsblatt für Deutschland" erscheint monatlich dreimal. Der Bezugspreis beträgt 1,— Goldmark monatlich ausschliesslich Postbestellgebühr. Es kann nur bei den Postanstalten bestellt werden. Mitglieder von Vereinen, welche dem Deutschen Aerztevereinsbunde angehören, erhalten das Blatt gratis und postfrei zugestellt, sobald der jährliche Mitgliederbeitrag vom Verein für sie eingeschickt worden ist. — Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind ausschliesslich bei derjenigen Postanstalt anzubringen, welcher die Zustellung des Blattes obliegt. Nachricht an den Verlag erst nach erfolgloser Reklamation bei der Post.

Nr. 1304. 1. April 1924. LIII. Jahrgang.

Inhalt: An unsere Bundesvereine. S. 85. — Leitsätze der Berichterstatter Dr. Kustermann (München) und Professor Dr. Stuelp (Mülheim a. d. Ruhr) zur Anerkennung und praktischen Tätigkeit von Fachärzten. S. 85. — Leitsätze zu dem Vortrag des Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Straup (München) über „Eine sparsame und doch sachgemässe Behandlungsweise der Kranken durch Aerzte". S. 88. — Zu melden „Aufruf an die deutsche Aerzteschaft". S. 89. — Kassenärzte als Vorstandsmitglieder von Krankenkassen. S. 93. — Kleine Mitteilungen. S. 94. — Neue Bücher. S. 96.

An unsere Bundesvereine.

Unsere Bundesvereine werden hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, dass die Stimmenzahl für den am *27. und 28. Juni d. J. in Bremen* stattfindenden

43. ordentlichen deutschen Aerztetag

sich streng nach der Zahl der bezahlten Mitgliederbeiträge richtet. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten, welche Vorbereitung und Durchführung einer solchen Tagung verursachen, bitten wir die noch ganz oder teilweise rückständigen Vereine dringend um endliche Einsendung der Mitgliederbeiträge, die sowohl für 1923 wie für 1924 je 1/2 Rentenmark pro Kopf und Vierteljahr betragen. Ferner ersuchen wir um möglichst *baldige* Einzahlung, da erst kurz vor dem Aerztetag eingehende Geldsendungen die Stimmenverteilung ausserordentlich erschweren. Bis 1922 mussten bekanntlich die Beiträge *ganzjährlich im voraus* bezahlt werden. Wenn dieser Modus nicht wieder eingeführt werden soll, ist *pünktliche* Beitragszahlung unerlässlich oder die Beibehaltung unseres jetzigen ausserordentlich bescheidenen Jahresbeitrags von 2 M. ist unmöglich.

Berlin-Steglitz, Ende März 1924.

Die Geschäftsstelle.
Herzau.

Leitsätze

der Berichterstatter Dr. Kustermann (München) und Professor Dr. Stuelp (Mülheim a. d. Ruhr) zur Anerkennung und praktischen Tätigkeit von Fachärzten.

I.

a) Bei der Bezeichnung als Facharzt kommen zurzeit folgende Sonderfächer in Betracht:

1. Chirurgie,
2. Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
3. Orthopädie,
4. Augenkrankheiten,
5. Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
6. Haut- und Geschlechtskrankheiten,
6a. Erkrankungen der Harnorgane (Urologie),
7. Nerven- und Geisteskrankheiten,
8. Röntgen- und Lichtheilkunde,
9. Zahn-, Kiefer- und Mundkrankheiten (dazu Approbation als Zahnarzt nötig),
10. Innere Medizin,
11. Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten,
12. Lungenkrankheiten,
13. Kinderkrankheiten (nur bis zum vollendeten 13. Lebensjahre).

b) Die Führung der Facharztbezeichnung für mehr als eins dieser Fächer oder eine dieser Gruppen oder für andere als die genannten Fächer und Gruppen ist im allgemeinen nicht gestattet. Nur ausnahmsweise und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse kann sie genehmigt werden, wenn es sich um bereits von früher her eingebürgerte Gruppenbezeichnungen (zum Beispiel Chirurgie und Orthopädie; Chirurgie und Frauenkrankheiten; Augen- und Nasen- usw. Krankheiten, Innere und Nervenkrankheiten), d. h. um Fächer handelt, die in enger Beziehung zueinander stehen, und wenn genügende Ausbildung in jedem Fache vorliegt. Nach einer bestimmten Uebergangszeit sollen auch diese Gruppenbezeichnungen nicht mehr geführt werden dürfen.

c) Die Bezeichnungen Spezialist, Spezialarzt oder Arzt für ... u. dgl., oder die Bezeichnungen: Augenarzt, Frauenarzt, Kinderarzt usw. sowie Chirurg, Internist u. dgl. sind als gleichbedeutend mit dem Facharzttitel anzusehen und daher nur anerkannten Fachärzten zu gestatten. Der Titel „Prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer" sowie „Badearzt" ist dagegen keine fachärztliche Bezeichnung. Der Titel „Prakt. Arzt und Facharzt für ..." bzw. „Badearzt und Facharzt für ..." ist unzulässig; er kann nur in Ausnahmefällen unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse und mit Genehmigung der zuständigen ärztlichen Organisation geführt werden.

II.

Obwohl eine besondere Prüfung für Fachärzte weder erwünscht noch nötig ist, soll doch die Berechtigung, sich als Facharzt zu bezeichnen, an bestimmte Voraussetzungen geknüpft sein, und zwar zurzeit an folgende:

1. Der Facharzt muss ein genügende Ausbildung in seinem Sonderfach haben.
2. Als genügend ist eine Fachausbildung ohne weiteres anzunehmen, wenn sie nach erlangter Approbation und nach Beendigung des praktischen Jahres beträgt:
   für die bei I a) unter 1, 2 und 10 erwähnten Sonderfächer mindestens 4 Jahre,
   für die übrigen mindestens 3 Jahre,
   für die bei I b) erwähnten Sondergruppen mindestens 6 Jahre.
   Hierbei kann die Tätigkeit in einem für das Sondergebiet wichtigen anderen Fache bis zu einem Jahre angerechnet werden.
3. Die Ausbildung soll in der Regel in Assistentenstellen an Kliniken einer Universität oder Akademie für praktische Medizin, an von anerkannten Fachärzten geleiteten, gesonderten

Abbildung 1: Urfassung der Weiterbildungsordnung von 1924.

Methodik

Befragt wurden 2009 und 2011 Weiterbildungsbefugte (WBB) und Ärztinnen und Ärzte * in Weiterbildung (WBA) separat mit inhaltlich teilweise überlappenden Fragenkatalogen. Ein Hauptproblem bei der Befragung war, dass es in Deutschland kein Melderegister für WBA gibt. Einzig bekannt sind den Kammern Anzahl und Identität der WBB. Diese wurden im ersten Schritt angeschrieben und aufgefordert, die Anzahl der Ärzte in Weiterbildung zu nennen. Sie erhielten dann Zugangscodes, die sie erstmals 2009 verteilen sollten. Nach Kritik an diesem Verfahren wurden die Codes 2011 postalisch an die WBB durch die Kammern versandt. Es gab zusätzlich die Möglichkeit, sich als WBA in Eigeninitiative einen Code geben zu lassen. Die Befragung wurde webbasiert durchgeführt. Der Fragenkatalog umfasste über 100 Fragen zusammengefasst

** Um die Lesbarkeit des Textes zu verbessern wird im Folgenden nur die grammatikalisch maskuline Form der Substantive Arzt/Ärztin usw. verwendet.*

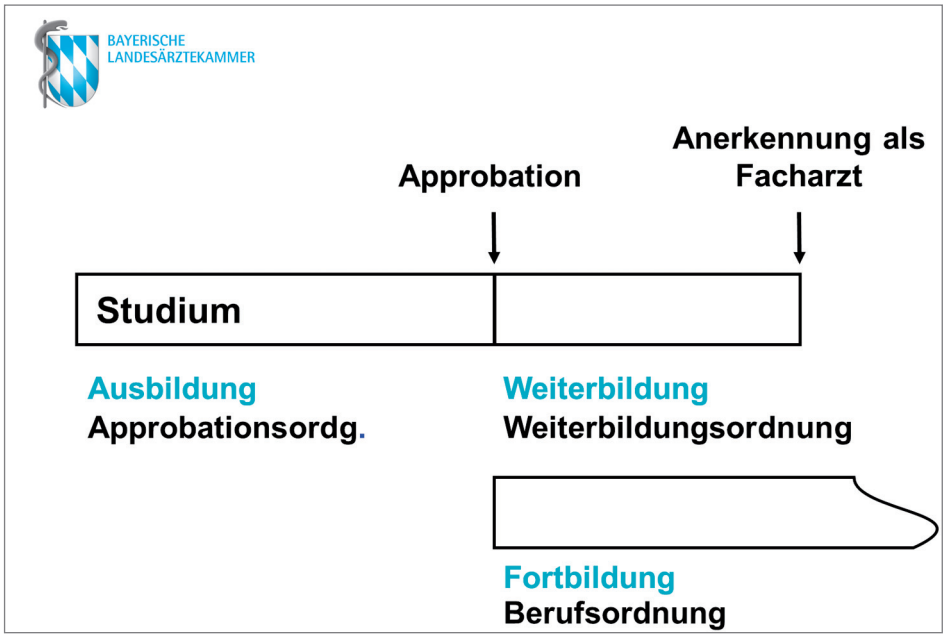


Abbildung 2: Verlauf von Aus-, Weiter- und Fortbildung.

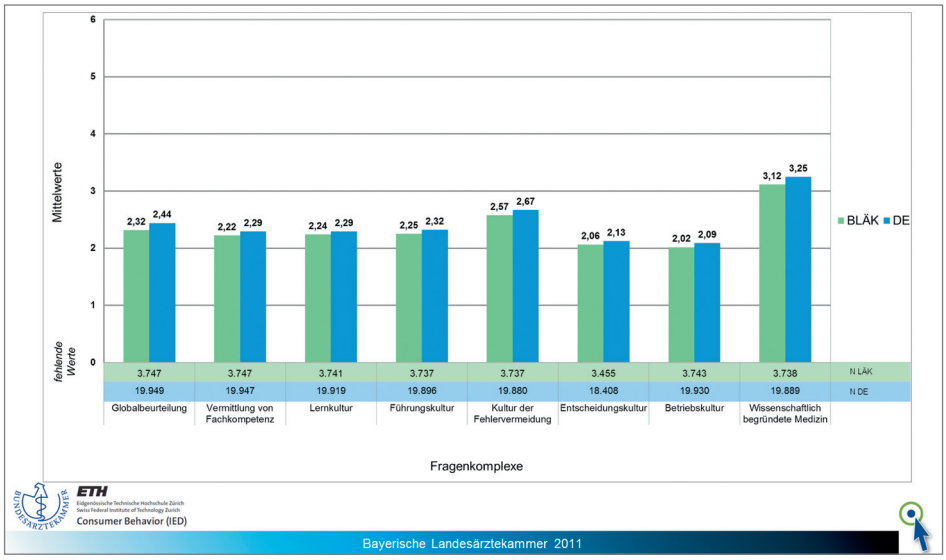


Abbildung 3: Bewertung in den Fragenkomplexen durch Ärzte in Weiterbildung (BLÄK versus Bund).

in acht Hauptgruppen. Als Beurteilungsskala diente im Wesentlichen das Schulnotensystem von 1 bis 6 mit 1 als bester und 6 als schlechtester Bewertung. Fragen zu den Rahmenbedingungen wurden mit konkreten Einzelantworten (zum Beispiel ja/nein, oder immer/teils-teils/nie) abgefragt. Nähere Details zu Verteilungsmodus und Fragenkatalog siehe www.baek.de.

Ergebnisse

Fachgebietsspezifische Subanalysen sind von den Fachgebieten (zum Beispiel Anästhesie, und der Bundesärztekammer – BÄK) in Arbeit. Sie werden in Kürze veröffentlicht. Im Folgenden sollen zur Übersicht Summenkriterien aus dem Blickwinkel der Ärztekammer aufgeführt und diskutiert werden. Hierzu zählen alle Ergebnisse zur

- Akzeptanz des Verfahrens,
- Angebot an Weiterbildungsstellen und Demografie,
- Globalbeurteilung und Ländervergleich,
- Arbeitssituation.

Die Wertigkeit der Daten, Erkenntnisse zum Verbesserungspotenzial und Konsequenzen für weitere Befragungen werden in der Diskussion behandelt.

Akzeptanz des Verfahrens

2011 wurden bundesweit dem Institut 40.039 WBB gemeldet, davon waren zum Zeitpunkt der Befragung 17.392 als Weiterbilder aktiv, hatten also mindestens einen WBA. Von diesen aktiven WBB sandten 9.276 (Rücklaufquote – RLQ WBB = 53,3 Prozent) die Bögen zurück. In diesen wurden 53.126 WBA gemeldet, von denen sich 20.518 an der Befragung beteiligten (RLQ WBA 38,6 Prozent). Damit stieg die Beteiligung im Vergleich zu 2009 bei den WBA von 32,8 Prozent auf 38,6 Prozent während sie bei den WBB von 60,8 Prozent auf 53,3 Prozent fiel. 45 Prozent der WBB nahmen zum zweiten Mal an der Befragung teil, von diesen hatten 78,5 Prozent den Bericht 2009 mit den WBA besprochen und 97,8 Prozent aller Befragten gaben an, dieses Mal den Bericht zur Verfügung stellen zu wollen. 98 Prozent fühlten sich 2009 gerecht beurteilt, für mehr als die Hälfte (53 Prozent) war das Ergebnis damals Anlass Änderungen vorzunehmen. In Bayern lag die Beteiligung in beiden Gruppen höher: WBB 56,6 Prozent und WBA 44,6 Prozent.

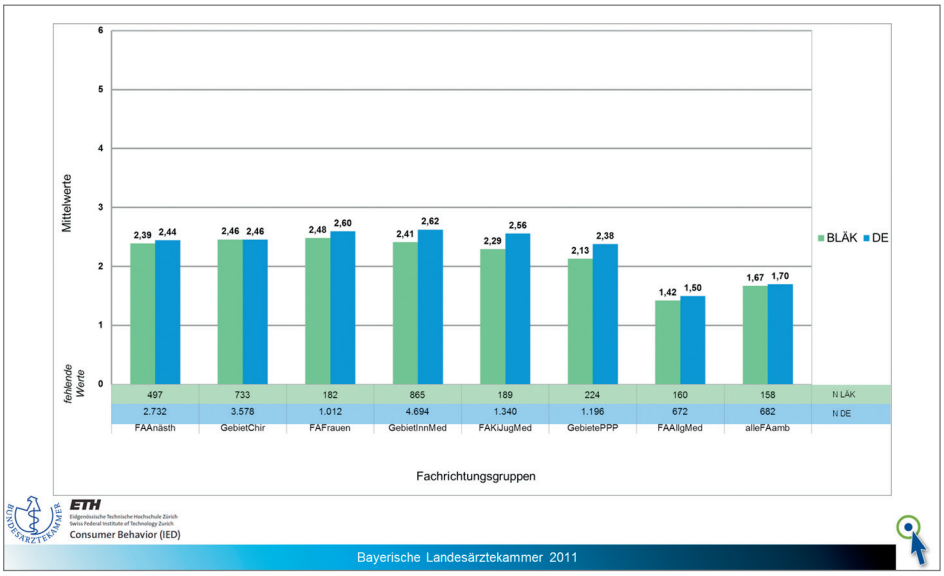


Abbildung 4: Globalbewertung nach Fachgruppe durch Ärzte in Weiterbildung (BLÄK versus Bund).

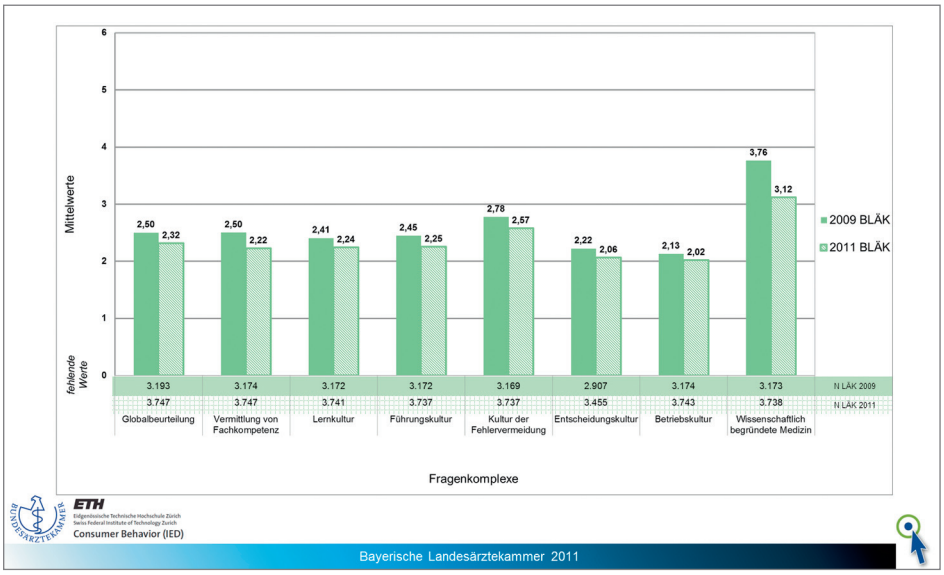


Abbildung 5: WBA-Befragung, Fragenkomplexe 2009 versus 2011.

Angebot an Weiterbildungsstätten und Demografie

Die Zahl der als „inaktiv gemeldeten" WBB blieb bundesweit weitgehend konstant (22.390 versus 22.677) und lag wie auch in Bayern bei 56 Prozent (3.473 von 6.123). Das heißt mehr als die Hälfte der Weiterbilder hatten zum Zeitpunkt der Befragung keinen Arzt in Weiterbildung. Die WBA waren 2011 im Durchschnitt 36 Monate in der aktuellen Weiterbildung tätig, die Approbation lag fünf Jahre zurück. Diese Lücke von 24 Monaten zwischen Approbation und Weiterbildungsfortschritt war 2009 mit 25 Monaten ähnlich gewesen. 43 Prozent der Teilnehmer waren männlich, 57 Prozent weiblich.

Globalbeurteilung

Die Beurteilung der zu acht Fragenkomplexen zusammengefassten über 100 Fragen an die WBA zeigt die Abbildung 3. In allen Fragenkomplexen liegen die Bewertungen aus Bayern meist eine Nuance besser als im Gesamtdurchschnitt. Dies gilt im Wesentlichen auch für die Globalbeurteilung der Weiterbildung in den Fachgebieten (Abbildung 4).

Die Veränderung der Bewertungen im Vergleich zu 2009 zeigt Abbildung 5. Hier tendenziell bessere Ergebnisse.

Arbeitssituation

Interessante Ergebnisse erbrachten auch die Fragen zur konkreten Arbeitssituation. Die Weiterbildung erfolgte innerhalb der Klinik neben dem WBB zum großen Teil auch durch Oberärzte und Fachärzte, im ambulanten Bereich durch den niedergelassenen Arzt. Die Beurteilungen der ambulanten Weiterbildung waren durchgängig besser, als die in der Klinik. Allerdings gilt es hier zu beachten, dass die Datenbasis ambulanter Weiterbildungsstätten (WBS) dünner ist, als die aus klinischen Bereichen: Nur jede Fünfte ambulante WBS hat ein Ergebnis generiert, während es in der Klinik durchschnittlich mehrere Ergebnisse für jede Einzelne WBS gab (Beispiel Anästhesie 3,4/WBS).

Neben guten Beurteilungen wurden auch Problembereiche identifiziert. Hier eine Auswahl: 42 Prozent der Befragten erhielten keinen Weiterbildungsplan, nach dem Nachtdienst arbeiteten 9,7 Prozent „immer" weiter, bei 12 Prozent wurden Überstunden „gar nicht" dokumentiert und bei 13,5 Prozent wurden diese weder mit Geld noch Freizeit ausgeglichen. Diese Ergebnisse gingen nicht in die Beurteilung der Weiterbildungsstätte ein.

Diskussion

Die Teilnahme an solchen Befragungen an sich birgt schon ein Verbesserungspotenzial, allerdings nur dann, wenn alle Beteiligten bereit sind, die Ergebnisse offen und konstruktiv zu bearbeiten.

Es handelt sich bei dieser Befragung um eine sogenannte „repräsentative Umfrage". Rücklaufquoten von über 15 Prozent werden im Allgemeinen ausreichend erachtet [4]. Sowohl 2009, als auch 2011 lag die Antwortquote deutlich darüber. Vom Standpunkt sozialwissenschaftlicher Kriterien hat der Studienansatz trotzdem Schwächen [5]. Insbesondere bleibt aus wissenschaftlicher Warte fraglich, ob die Tendenzen zur Verbesserung signifikant sind und ob tatsächlich inhaltlich qualitative Verbesserungen vorliegen. Es handelt sich um Ergebnisse von denen lediglich angenommen wird, dass sie ein realistisches Bild der Situation widerspiegeln [6]. Trotzdem geben sie uns wichtige Hinweise zur Standortbestimmung und in welche Richtung unsere Bemühungen zur qualitativen Fortentwicklung der Weiterbildung gehen sollten.

Im Sinne der gemeinsamen Aufgabenstellung Qualität der Weiterbildung sollte für noch mehr Akzeptanz des Verfahrens geworben werden. Während diese bei den WBA zunahm, hat sie bei den WBB abgenommen. Die Befragung wird von Teilen der Kollegen mit Weiterbildungsbefugnis als ungerechtfertigte Überwachungsmaßnahme empfunden. Dies geht aus Schreiben an die Kammer hervor und war auch in der Schweiz 2005 ein Thema [7]. Im Grundtenor beklagten diese Schreiben auch die allgemeine Flut von administrativen Anfragen. Qualitätsmaßnahmen für die Weiterbildung sollten unter all diesen Aufgaben aber mit hoher Priorität behandelt werden und sind auch laut Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns für alle Weiterbilder verpflichtend. Gründe für eine tendenziell verbesserte Akzeptanz bei WBA könnten in den geänderten Zugangsmodalitäten, aber auch in der Tatsache begründet liegen, dass die Ergebnisse der letzten Befragung häufig diskutiert wurden und die Möglichkeit zur Einflussnahme erkannt wurde.

Im Vergleich zu den Ergebnissen im gesamten Bundesgebiet sind die bayerischen Ergebnisse eine Nuance besser. Inwieweit dies statistisch signifikant ist, kann anhand des vorliegenden Datenmaterials nicht ermittelt werden. Die innerbayerischen Verbesserungen im Vergleich zu 2009 sind quantitativ und strukturell sehr ähnlich den Verbesserungen im Bundesgebiet.
Wie schon 2009 scheint es sich tendenziell auch in Bayern um den gleichen Trend – um eine Nuance bessere Ausgangssituation – zu handeln.

Wo liegt im Detail Verbesserungspotenzial?
Großes Verbesserungspotenzial bietet die Strukturierung der Weiterbildung. Das beginnt mit dem Erstellen und Bekanntgeben von Weiterbildungsplänen. Zielvorgaben sollten vereinbart und gegebenenfalls auch überprüft werden, Feedback-Gespräche regelmäßig geführt werden. Die durchgängig besseren Ergebnisse ambulanter, kleiner Weiterbildungsstätten deuten darauf hin, dass es sich positiv auswirkt, wenn sich der Weiterbilder persönlich einbringt. Dies spricht auch für die Benennung von Tutoren an großen Weiterbildungsstätten.

Feedback ist ein zentraler Baustein zur Qualitätsverbesserung. Die Erteilung von Feedbacks wirkt sich auf die Strukturqualität eines Prozesses positiv aus, konkret nachgewiesen in der operativen Medizin ist ein positiver Effekt auf die Patientensicherheit [8]. Negative oder korrektive unidirektionale Feedbacks führen per se aber nicht zu einer Verbesserung. Vielmehr ist neben der Art des Feedbacks auch das aktive Bemühen des Betroffenen darum von positivem Wert [9]. Es gilt also Strukturen zu etablieren oder zu erhalten, die die Eigeninitiative der Ärzte in Weiterbildung nutzen. Bringschuld des Weiterbilders und Holschuld der Ärzte in Weiterbildung stehen im Gleichgewicht.

Beim Komplex „Wissenschaftlich begründete Medizin" und „Kultur der Fehlervermeidung" schneidet die Weiterbildung in Deutschland im Vergleich zur Schweiz unterdurchschnittlich ab. Leitlinienorientierte Weiterbildung und die aktive Teilnahme des Weiterbilders an Critical incident report Systemen (CIRS) kann die Beurteilung in diesen Sparten verbessern.

„Wer Kritik übel nimmt, hat etwas zu verbergen."

Helmut Schmidt, Deutscher Bundeskanzler a. D.

Die geschilderten Negativ-Ergebnisse aus der konkreten Arbeitssituation müssen vor dem Hintergrund von Haftungs- und Tarifrecht intensiv diskutiert werden. In jedem Fall müssen aber gerade die Antworten auf Fragen zur konkreten Arbeitssituation in Zukunft in die Beurteilung der Weiterbildungsstätte mit eingehen. Dies gilt umso mehr deshalb, weil sie geringeren subjektiven Einflüssen unterliegen. Folgerichtig hat der Vorstand der BLÄK in seiner Sitzung im April 2012 beschlossen, sich Teile dieser Ergebnisse nachreichen zu lassen und mitzubeurteilen.

Die im Mittel um 24 Monate verlängerte Weiterbildungsdauer muss bei Prognosen zum fachärztlichen Nachwuchs sicher berücksichtigt werden. Erstaunlich ist die hohe Zahl „inaktiver" Weiterbilder. Daraus kann aber per se nicht auf ein Überangebot an Weiterbildungsstellen geschlossen werden. Zu wenig ist über die Größe, Inhalte und Arbeitsbedingungen in diesen Stellen bekannt. Es ist auch denkbar, dass sich eine relevante Anzahl von vorsorglich beantragten oder nicht mehr aktuellen Weiterbildungsbefugnissen dahinter verbirgt. Hier gilt es innerhalb der BLÄK, eine Zahlenbereinigung anzustreben.

Für die Weiterentwicklung des Evaluations-Verfahrens sind Änderungen notwendig und auch schon in Vorbereitung. Der objektivere Teil mit Fragen zur konkreten Arbeitssituation vor Ort muss erweitert werden. Er soll gleichwertig in die Beurteilung der Weiterbildungsstelle mit einfließen. Die Befragung sollte sich zudem, was Studiendesign und Aufbereitung der Daten betrifft, noch mehr an sozialwissenschaftlichen Standards orientieren. Dazu ist es auch notwendig, die reale Zahl der zum Zeitpunkt der Befragung in Weiterbildung befindlichen Kolleginnen und Kollegen zu kennen. Eine entsprechende Datenbasis muss erst noch geschaffen werden. Dies deckt sich mit Beschlüssen der Ärztetage.

Im Moment gibt uns die Befragung einen Einblick wie ein Großteil der im System befindlichen Personen diesen Prozess subjektiv beurteilen. Das ist wichtig und ermöglicht zielgerichtete Maßnahmen zur Weiterentwicklung. Ein Anfang ist gemacht, jetzt gilt es, aus den gewonnenen Erfahrungen zu lernen und diese in einem künftigen Evaluationsprojekt zu berücksichtigen – zielgerichtet und verschlankt.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autoren

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK

Dr. Wolfgang Schaaf, Mitglied des BLÄK-Vorstandes

Datenschutzaufsicht in Arztpraxen

Datenschutz – was ist das ?

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat in seinem Volkszählungsurteil vom 15. Dezember 1983 (1 BvR 209/83) unter Bezugnahme auf die Menschenwürde (Art. 1 Grundgesetz – GG) und das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 GG) das „Datenschutz"-Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung abgeleitet und ausgeführt: „Das Grundrecht gewährleistet insoweit die Befugnis des einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen." Zur Begründung führte das BVerfG unter anderem aus: „Wer nicht mit hinreichender Sicherheit überschauen kann, welche ihn betreffenden Informationen in bestimmten Bereichen seiner sozialen Umwelt bekannt sind, und wer das Wissen möglicher Kommunikationspartner nicht einigermaßen abzuschätzen vermag, kann in seiner Freiheit wesentlich gehemmt werden, aus eigener Selbstbestimmung zu planen oder zu entscheiden. Mit dem Recht auf informative Selbstbestimmung wären eine Gesellschaftsordnung und eine diese ermöglichende Rechtsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß."

Gesetzlich geregelt ist der Datenschutz im Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und für die Landesbehörden in den jeweiligen Landesdatenschutzgesetzen. Das Grundprinzip des Datenschutzes besteht aus einem Verbot mit Erlaubnisvorbehalt. Dies bedeutet, dass grundsätzlich jeder Umgang mit personenbezogenen Daten verboten ist, es sei denn, es liegt eine Einwilligung des Betroffenen oder eine gesetzliche Grundlage vor, die den Umgang mit diesen Daten erlaubt. Personenbezogene Daten sind dabei Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbaren natürlichen Person (§ 3 Abs. 1 BDSG). Damit sind personenbezogene Daten alle Informationen, die sich auf eine bestimmte bzw. bestimmbare Person beziehen, was im Ergebnis zu einem weiten Anwendungsbereich des Datenschutzes führt. Bei dem Umgang mit personenbezogenen Daten im medizinischen Bereich ist darüber hinaus zu beachten, dass es sich um Angaben über die Gesundheit und somit um besondere Arten personenbezogener Daten handelt (§ 3 Abs. 9 BDSG), die einem erhöhten Schutz unterliegen.

Foto: IckeT – Fotolia.com

Der Datenschutz umfasst zum einen den rechtlich zulässigen Umgang mit personenbezogenen Daten und zum anderen die technischen und organisatorischen Maßnahmen, die von der datenverarbeitenden Stelle zu treffen sind, um insbesondere einen Zugriff auf personenbezogene Daten durch unbefugte Dritte auszuschließen. Die Datenschutzaufsichtsbehörden haben sicherzustellen, dass neben den „rechtlichen Spielregeln" auch der technische Datenschutz eingehalten wird.

Struktur der Datenschutzaufsicht in Deutschland

Bei der Datenschutzaufsicht in Deutschland ist zu unterscheiden zwischen dem öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich. Der öffentliche Bereich betrifft im Wesentlichen den Datenschutz bei Ministerien, Landratsämtern und Gemeinden sowie Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts. Der nicht-öffentliche Bereich betrifft den Datenumgang bei privatrechtlichen Stellen, insbesondere bei Banken, Versicherungen, Freiberuflern, Vereinen, Industrie, Handel, Gewerbe, im Beschäftigungsverhältnis und auch im Gesundheitswesen. Die Landesbeauftragten für den Datenschutz haben in ihrer Funktion als Kontrollbehörde für die Einhaltung des Datenschutzes der öffentlichen Stellen im jeweiligen Bundesland zwar weitgehende Informationsrechte, aber keine exekutive Kompetenz, das heißt sie können insoweit keine Anordnungen oder Bußgelder erlassen, um die von ihnen kontrollierten öffentlichen Stellen, zum Beispiel Krankenhäuser in öffentlicher Trägerschaft, zur Einhaltung des Datenschutzes zu verpflichten. Die Aufsichtsbehörden für den nicht-öffentlichen Bereich waren noch bis in das letzte Jahr weitgehend Bestandteile der jeweiligen Innenministerien oder Regierungen bzw. Regierungspräsidien. Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg hat in einer Entscheidung vom 10. März 2010 festgestellt, dass auch die Datenschutzaufsicht im nicht-öffentlichen Bereich in völliger Unabhängigkeit von sonstiger Staatsverwaltung stattfinden muss. Bis auf den Freistaat Bayern haben sich alle Landesparlamente dafür entschieden, die Datenschutzaufsicht im nicht-öffentlichen Bereich dem jeweiligen Landesbeauftragten zusätzlich zu übertragen. Das Parlament des Freistaats Bayern hat sich dafür entschieden, die Anforderung des Europäischen Gerichtshofs dadurch umzusetzen, dass es das Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht (BayLDA) als unabhängige Aufsichtsbehörde

für den Datenschutz im nicht-öffentlichen Bereich geschaffen hat. Das BayLDA hat das Recht und die Verpflichtung, zur Gewährleistung und Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften „Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Verstöße bei der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung personenbezogener Daten oder technischer oder organisatorische Mängel anzuordnen" (§ 38 Abs. 5 BDSG). Dies kann im Einzelfall so weit gehen, dass jegliche Datenverarbeitung unterbunden wird. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass Aufsichtsbehörden datenschutzrechtliche Verstöße mit einem Bußgeld ahnden, soweit das Gesetz diese Verstöße als Ordnungswidrigkeit einstuft.

Das Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht (BayLDA)

Das BayLDA gibt es als unabhängige Aufsichtsbehörde seit dem 1. August 2011. Es hat momentan 16 Planstellen und ist in sechs Referate gegliedert.

Die wesentlichen Aufgaben des BayLDA sind die Bearbeitung von Beschwerden und Anfragen, Beratung der Datenschutzbeauftragten und Unternehmen, Aufarbeitung von Datenschutzpannen, Datenschutzkontrollen vor Ort, Zusammenarbeit mit Verbänden und Kammern sowie anderen Datenschutzaufsichtsbehörden im Bundesgebiet, ferner Information der Öffentlichkeit über datenschutzrelevante Vorgänge und nicht zuletzt alle zwei Jahre die Erstellung eines Tätigkeitsberichts. Zunehmende Bedeutung gewinnt auch die Durchführung von Bußgeldverfahren wegen Datenschutzverstößen. Dem BayLDA ist bewusst, dass eine flächendeckende Kontrolle aller „verantwortlichen Stellen" in Bayern (so bezeichnet das Gesetz in § 3 Abs. 7 BDSG jede Person oder Stelle, die personenbezogene Daten für sich selbst erhebt, verarbeitet oder nutzt oder dies durch andere im Auftrag vornehmen lässt) nie möglich sein wird. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass einzelne gebündelte Kontrollmaßnahmen wie zum Beispiel das Einhalten des Datenschutzes bei Banken und Sparkassen, der Einsatz von Videokameras in Bäckereien, die Nutzung von Überwachungsprogrammen durch Webseitenbetreiber Erkenntnisse über strukturelle Defizite erbringen und zu einer Beseitigung dieser datenschutzrechtlichen Defizite führen. Die Prüfungsergebnisse sprechen sich jedenfalls branchenintern herum und motivieren dadurch auch andere verantwortliche Stellen, ihre Datenverarbeitung datenschutzkonform zu gestalten.

Ein Schwerpunkt des BayLDA im Jahr 2012 ist der „Datenschutz in der Arztpraxis". Zu diesem Zweck werden die bereits begonnenen Überprüfungen einzelner Arztpraxen intensiviert und über die Ergebnisse nicht nur die betroffenen Praxen selbst, sondern in anonymisierter Form auch die Ärzteverbände informiert. Ferner werden diese Erkenntnisse Grundlage für Informationsveranstaltungen sein, die das BayLDA zusammen mit Ärzteverbänden für das zweite Halbjahr 2012 vorgesehen hat, um die Ärzte und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Arztpraxen darüber zu informieren, welche datenschutzrechtlichen Anforderungen bestehen, um den Datenschutz in Arztpraxen sicherzustellen (siehe dazu auch www.lda.bayern.de). Die Anforderungen an den sorgsamen Umgang mit Patientendaten sind nicht zuletzt wegen der Strafvorschrift des § 203 Strafgesetzbuch (StGB) von herausragender Bedeutung. Diese Vorschrift sanktioniert das unbefugte Offenbaren von Patientengeheimnissen durch Ärzte und deren Mitarbeiter. Nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung ist dabei bereits die Information, dass sich eine bestimmte Person in Behandlung eines Arztes befindet, als Geheimnis im Sinne des § 203 StGB einzustufen.

Für Fragen zum Thema Datenschutz steht das BayLDA allen Ärzten in Bayern mit Informationen gerne zur Verfügung.

Vier Fragen an Thomas Kranig, Präsident des BayLDA

1. Welche konkreten Überprüfungsaktionen in bayerischen Arztpraxen sind bisher gelaufen?
Wir haben bisher mehrere Arztpraxen anlassunabhängig vor Ort überprüft. Darüber hinaus fanden parallele Überprüfungen statt, wenn wir Beschwerden von Patienten wegen (behaupteter) Datenschutzverstöße in einer Arztpraxis erhalten.

2. Welches sind die „neuralgischen Punkte"?
Als neuralgische Punkte haben sich bei unseren Vor-Ort-Prüfungen die technischen und organisatorischen Maßnahmen zum Schutz der Patientendaten herausgestellt. Hier bestehen nach unseren bisherigen Erfahrungen noch Defizite.

3. Wie können sich Ärzte informieren und vorbereiten?
Für eine gute Informationsgrundlage halten wir die Veröffentlichung der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung „Empfehlung zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis" sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns „Datenschutz in der Arzt-/Psychotherapeutenpraxis".

4. Wie können die ärztlichen Körperschaften Sie unterstützen?
Wenn die ärztlichen Körperschaften bei ihren Veranstaltungen oder Veröffentlichungen das Thema Datenschutz immer wieder einmal ansprechen, gegebenenfalls uns die Möglichkeit eines Vortrags einräumen und uns damit auf dem Weg in die Arztpraxen unterstützen, wäre das eine große Hilfe.

Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)

Autor

Thomas Kranig, Präsident des BayLDA, Promenade 27 (Schloss), 91522 Ansbach, Telefon 0981 53-1300, E-Mail: poststelle@lda.bayern.de Internet: www.lda.bayern.de

BLÄK im Internet www.blaek.de

Der Internetauftritt der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Mit einer neu eingesetzten Analysesoftware lässt sich jetzt das Surf-Verhalten der Internetnutzer genauer nachvollziehen. Für die Internetredaktion der BLÄK ist vor allem interessant, welche Seiten des Internetangebotes die User nutzen.

Die folgenden Daten stammen aus einer Datenanalyse für den Monat März 2012: Insgesamt wurde die Seite www.blaek.de inklusive Unterseiten 69.423 mal angesurft. Die durchschnittliche Besuchszeit lag bei 3 Minuten 25 Sekunden

Besuche nach lokaler Zeit
Bereits ab 6 Uhr morgens nehmen die Internetabfragen, mit 610 Besuchern pro Stunde, spürbar zu. Die Spitze mit knapp 6.000 Nutzern pro Stunde wird zwischen 10.00 und 12.00 Uhr erreicht. Nachmittags surfen zwischen 3.000 und 5.000 Menschen pro Stunde auf den BLÄK-Seiten, bevor gegen 23.00 Uhr das Interesse wieder abflaut mit 1.240 Besuchern stündlich.

Ausgehende Verweise
User, die die Webseiten der BLÄK verlassen, wählen am häufigsten die Folgeseiten

www.kvb.de
www.arzt-bayern.de
www.hausarzt-in-bayern.de
www.aerzteblatt.de
www.gesetze-im-internet.de
www.bundesaerztekammer.de

an (nach Häufigkeit sortiert).

Knapp die Hälfte der User kommt über eine Suchmaschine auf die Homepage der BLÄK. Zirka 45 Prozent greifen direkt auf www.blaek.de zu und fünf Prozent kommen über Links von anderen Webseiten.

Bei den verwendeten Suchmaschinen dominiert Google mit einem Anteil von über 95 Prozent gefolgt von Bing und Yahoo! Wenn der Zugriff auf www.blaek.de über eine Suchmaschine erfolgt, dann werden überwiegend folgende Suchbegriffe verwendet:

Blaek
Bläk
Ärztekammer Bayern
Bayerische Landesärztekammer
Blaek.de
Bayerische Ärztekammer
Bayerisches Ärzteblatt
Ärztekammer München
Ärztekammer

Der Großteil der Nutzer kommt aus Deutschland. Gefolgt von den USA, Österreich, Schweiz und Großbritannien. Über die Hälfte der Nutzer bleibt nur 30 Sekunden auf der Homepage. Der Grund liegt darin, dass im Internet viele Suchmaschinen laufend das Internet „durchkämmen" und die Inhalte der einzelnen Webseiten abspeichern. Aus diesen Scanner-Abfragen generieren die Suchmaschinen dann die Suchergebnisse für die User. Ohne diese automatisierten Abfragen beträgt die durchschnittliche Verweildauer eines Surfers bis zu sechs Minuten. Dabei werden am häufigsten zwischen vier und zehn Seiten abgefragt. Bei den verwendeten Browsern führt der Internetexplorer vor Firefox und Safari.

Folgende Dateien wurden im März 2012 am häufigsten heruntergeladen:

Gehaltstarifvertrag Medizinische Fachangestellte (MFA)	(2.181)
Neue Tarifgehälter MFA	(1.503)
Presseinfo BLÄK-KVB-Hausärzteverband	(1.408)
Ausbildungsinformationen MFA	(1.115)
Bausteine Kommunikation	(769)
Anmeldung Gendiagnostikgesetz	(643)
Bausteine Verwaltung	(627)
FAQ Gendiagnostik	(501)
Befugnisse Innere Medizin	(421)
Prüfungsordnung MFA	(332)

Jodok Müller (BLÄK)

KVB-BLÄK-Spitzengespräch
Anlässlich des Spitzengesprächs von Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) und Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) Ende Juni wurden im Ärztehaus Bayern unter anderem die Themen Zuweisung gegen Entgelt („Fangprämie"), Datenschutz und Medizinischer Dienst der Krankenkassen (MDK), Gemeinsames Landesgremium zu sektorübergreifenden Versorgungsfragen (§ 90a Sozialgesetzbuch V – SGB V), Erweiterter Landesausschuss § 116b SGB V, Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung, Konsensus-Papier zur Bereitschaftsdienstordnung sowie „Harmonisierung des Berufsrechts – Sozialrechts" diskutiert.

Im Bild: Dr. Wolfgang Krombholz, Vorsitzender des Vorstandes der KVB; Dr. Max Kaplan, BLÄK-Präsident; Dr. Heidemarie Lux, BLÄK-Vizepräsidentin; Dr. Klaus Ottmann, BLÄK-Vizepräsident; Dr. Pedro Schmelz, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KVB (v. li.).

Antibiotika bei Kindern und Jugendlichen

Die ärztliche Verordnungspraxis von Antibiotika bei Kindern und Jugendlichen ist auf Kreisebene und nach Facharztgruppen sehr unterschiedlich. Das zeigen die Ergebnisse der Bertelsmann-Studie „Faktencheck Gesundheit Antibiotika" vom 15. Februar 2012. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) weist darauf hin, dass der Nordosten Bayerns, insbesondere die Grenzregionen, eine überdurchschnittlich hohe Verordnungshäufigkeit von Antibiotika bei Kindern und Jugendlichen aufweist.

Als mögliche Ursache für die unterschiedliche Verschreibungspraxis wurden ambulante Versorgungsstrukturen mit ungleicher Zusammensetzung der Facharztgruppen vor Ort diskutiert. So zeigte die Studie, dass die Verschreibungspraxis zwischen Pädiatern, Allgemeinmedizinern und HNO-Ärzten erheblich variiert. Vor allem die auffällige, relativ geringe Kinderarztdichte in bestimmten Landkreisen insbesondere in Kombination mit Antibiotikawünschen der Eltern aus sozialen schwachen Schichten könnte laut StMUG zu überproportional häufigen Verschreibungen beitragen. Das StMUG bittet die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der hausärztlichen Versorgung, gerade mit Blick auf den Zuwachs antibiotikaresistenter Erreger, sich über die Ergebnisse der Bertelsmann-Studie zu informieren. Außerdem sollten die bereits gültigen indikationsspezifischen Leitlinien zu Antibiotikatherapien für Kinder und Jugendliche beachtet werden.

Weitere Informationen zur Studie und entsprechende Handlungsempfehlungen gibt es auf der Internetseite https://antibiotika.faktencheck-gesundheit.de. Auf dieser Seite kann auch der Elternratgeber „Antibiotika für Kinder" heruntergeladen werden. Die Landesarbeitsgemeinschaft Multiresistente Erreger (LARE) mit der Arbeitsgruppe „antibiotic stewardship" veröffentlicht Informationen unter www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/lare/index.htm.

Jodok Müller (BLÄK)

Newsletter der BLÄK

Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

BLÄK amtliches

Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) hat in der Sitzung am 21. April 2012 gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 zweiter Halbsatz der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004, zuletzt geändert am 16. Oktober 2011, die Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildungsordnung mit Inkrafttreten am Ersten des auf die Veröffentlichung folgenden Monats beschlossen.

Die am 21. April 2012 beschlossenen Richtlinien sind im Bayerischen Ärzteblatt 7-8/2012 und in SPEZIAL 2/2012 bekanntzumachen. Sie treten damit am 1. August 2012 in Kraft.

Ausgefertigt,
München, den 23. April 2012

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Die ab 1. August 2012 gültigen Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung sind im gesamten Wortlaut in der Beilage dieser Ausgabe veröffentlicht und im Internet unter www.blaek.de (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004) nachzulesen.

Anzeige

Wir schaffen noch mehr Raum für die

Medizin der kurzen Wege

Eröffnung 2013

Direkt neben dem bestehenden METROPOL MEDICAL CENTER in Nürnberg entsteht in Kürze das MMC II, ein privates medizinischen Zentrum in der Metropolregion Nürnberg. Hierfür suchen wir für die Praxisräume Mieter der folgenden Facharztrichtungen:

Ästhetische/Plastische Chirurgie · Augenheilkunde
Gynäkologie · Kardiologie
Psychiatrie/Psychotherapie · Urologie

Weitere Fachrichtungen auf Anfrage. Gute Parkmöglichkeiten und modernstes Ambiente. Einflussnahme auf Raumaufteilung und die Größe der einzelnen Praxen ist möglich.

Projektsteuerung:
occumed GmbH
Beratung für Ärzte und Heilberufe
Leipziger Platz 21 · 90491 Nürnberg
Ansprechpartner: Harald Steib
steib@occumed.de

METROPOL
MEDICAL CENTER II

Foto: Pixel – Fotolia.com

Unisex-Versicherungstarife ab Dezember 2012

Die Gleichstellungsrichtlinie der Europäischen Union vom 1. März 2011 fordert eine Gleichbehandlung von Frauen und Männern bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, also auch bei Versicherungen. Spätestens ab 21. Dezember 2012 müssen deshalb alle Versicherungsgesellschaften ihren Kunden überall dort ausschließlich Unisex-Tarife anbieten, wo das Geschlecht des Versicherungsnehmers bislang eine Rolle spielte. Ab dann gilt „gleicher Beitrag für Männer und Frauen", vor allem in der privaten Krankenvoll-, Krankenzusatz- und Pflegeversicherung, der Berufsunfähigkeits-, Renten- und Lebensversicherung, der Unfallversicherung und der Kfz-Haftpflichtversicherung.

Mit der Einführung von Unisex-Tarifen wird ein zentrales Prinzip der privaten Versicherungswirtschaft, nämlich das Prinzip der Äquivalenz von Beitrag und Leistung, aufgeweicht. Bisher war es möglich, bei Männern und Frauen unterschiedliche Prämien und Leistungen anzusetzen, wenn diese unterschiedliche Behandlung ausreichend statistisch begründbar war. Und da statistisch und versicherungsmathematisch oft nachweisbar klare Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen, gab es je nach Geschlecht unterschiedlich kalkulierte Tarife. Ein einfaches Beispiel ist die Kfz-Haftpflichtversicherung: Jüngere Frauen sind im Durchschnitt weniger in Autounfälle verwickelt und verursachen für ihre Kfz-Haftpflichtversicherung weniger Kosten als gleichaltrige Männer. Deshalb bezahlen sie bisher auch niedrigere Beiträge für ihre Autoversicherung. Umgekehrt bei der privaten Rentenversicherung: Hier bezahlen Frauen bisher höhere monatliche Beiträge um eine gleich hohe Rentenzahlung zu erhalten, weil sie statistisch gesehen länger leben als Männer und dementsprechend der Kapitalstock ihrer privaten Rentenversicherung länger erhalten bleiben muss.

Diese Geschlechterdifferenzierung gibt es derzeit bei den meisten Versicherungstarifen. Manchmal profitieren davon Frauen, manchmal Männer – alles in Abhängigkeit vom zu versichernden Risiko und statistisch begründbar, also ohne Diskriminierung eines Geschlechts. Dieses Vorgehen, bei statistisch begründbaren Unterschieden auch unterschiedliche Prämien zuzulassen, wurde 2011 in einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes aus formellen Gründen für nichtig erklärt. Männer und Frauen müssen ab Dezember 2012 auch im Versicherungsbereich grundsätzlich gleich behandelt werden. Das heißt: Für beide Geschlechter werden gleiche Beiträge in allen Tarifen, kurz „Unisex", verpflichtend. Versicherer müssen entsprechende Lösungen entwickeln und anbieten. Die Unisex-Regelung betrifft alle neuen Versicherungsverträge, die nach dem 21. Dezember 2012 abgeschlossen werden. Für bestehende und auch für vor dem 21. Dezember 2012 abgeschlossene Versicherungen gelten nach wie vor die bisher bestehenden Konditionen und Beiträge – und zwar über die gesamte Laufzeit. Die Versicherungsunternehmen sind derzeit dabei, die entsprechenden neuen Unisex-Tarife zu kalkulieren, um sie rechtzeitig zum Jahreswechsel anbieten zu können.

Um rechtzeitig eventuell sinnvolle Vertragsveränderungen zu veranlassen beziehungsweise noch neue Versicherungen zu den alten Konditionen abzuschließen, empfiehlt es sich, einen kritischen Blick in den Versicherungsordner zu werfen. Viele Versicherungsgesellschaften bieten zusätzlich entsprechende Beratungen und persönliche Vorsorgeanalysen an.

Jodok Müller (BLÄK)

Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion

„Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion"

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK

  und
- komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagetrennblättern für ein bequemeres Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Yumiko Kemmoku-Öry, Dolmetscherin aus München, übersetzte für die vom Obersten Gerichtshof in Japan nach München entsandte Delegation: Muneki Uchino, Richter am Oberlandesgericht Osaka, Shusuke Nakamura, Oberreferent am Obersten Gerichtshof in Japan, Tokyo, und Kentaro Endo, Richter am Landgericht Kyoto (v. li.), die sich von Professor Dr. Bernulf Günther, Vorsitzender der Gutachterstellle, Ernst Karmasin, Vorsitzender Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht a. D., Alban Braun, Jurist der Gutachterstelle und Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident (alle Bayerische Landesärztekammer – BLÄK) die Verfahren der Gutachterstelle der BLÄK erklären ließen.

Ringen um Milliarden-Überschüsse

Es ist eine ungewöhnliche Situation – sowohl für die Krankenkassen als auch den Gesundheitsminister. Normalerweise kämpfen beide mit Defiziten im Gesundheitswesen. Seit einem Jahr ist es jedoch genau umgekehrt: Die Überschüsse wachsen und wachsen. Ein Jahr vor der Bundestagswahl versucht vor allem die Politik, aus der üppigen Finanzreserve Profit zu schlagen.

Wie viel Krankenkassen und Gesundheitsfonds derzeit exakt auf der hohen Kante haben, gilt als streng gehütetes Geheimnis. Experten schätzen die Rücklagen auf rund 20 Milliarden Euro, davon etwa die Hälfte beim Gesundheitsfonds. Bis Ende des Jahres dürften die Reserven auf bis zu 26 Milliarden Euro anwachsen. Vor allem die anhaltend gute Konjunktur und die niedrige Arbeitslosigkeit haben weit mehr Geld ins System gespült als ursprünglich prognostiziert.

Die Rekord-Überschüsse bringen vor allem Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) unter Druck. Gerade die Liberalen haben stets für mehr Netto vom Brutto gekämpft. Warum also nicht die Beitragszahler entlasten? Dabei hatte sich die Regierung das so schön ausgedacht: Krankenkassen, die mit den Zuweisungen aus dem Fonds nicht auskommen, müssen von ihren Versicherten Zusatzbeiträge erheben. Schwarz-Gelb hat dazu sogar die Deckelung der Extra-Gebühren auf ein Prozent des Verdienstes aufgehoben und den Beitragssatz für Arbeitgeber festgeschrieben. Umgekehrt sollten Kassen mit Überschüssen, Prämien an die Versicherten auszahlen. Diese Möglichkeit nutzt bisher jedoch nicht einmal ein Dutzend der knapp 150 Kassen in Deutschland.

Gesundheitsminister Bahr macht daher gewaltig Druck. „Krankenkassen sind keine Sparkassen und sollten Beitragsgelder nicht horten", sagte der FDP-Minister im „FAZ"-Interview. Notfalls werde der Gesetzgeber eine Auszahlung von Prämien erzwingen. Bisher würden gerade mal zehn Kassen Prämien an etwa eine Million Mitglieder auszahlen. „Es könnten aber mehr Kassen auszahlen und Millionen Beitragszahler profitieren", betonte Bahr. Zuvor hatte bereits das Bundesversicherungsamt – die Aufsicht für die bundesweit tätigen Kassen – drei Krankenkassen ein Ultimatum gesetzt. Sie sollten bis Anfang Juni begründen, wie sie die hohen Überschüsse abbauen wollen.

Laut Sozialgesetz dürfen die Rücklagen maximal 1,5 Monatsausgaben betragen. Die finanzstarken Kassen stellen sich allerdings taub. Sie wissen, dass sie nur schwer zu einer Ausschüttung gezwungen werden können. Selbstbewusst kündigte der Vorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Jürgen Graalmann, im Interview mit der „Rheinischen Post" an: „Wir als AOK werden die Überschüsse in die langfristige Sicherung der Versorgung investieren und keine Prämien ausschütten." Für die Ortskrankenkassen gilt jedoch eine Sonderregelung. Die einzelnen AOK unterliegen nicht dem Bundesversicherungsamt, sondern der jeweiligen Länderaufsicht. Das heißt: Bayerns Gesundheitsminister Marcel Huber (CSU) müsste AOK-Chef Helmut Platzer zwingen, Prämien auszuschütten. Das ist eher unwahrscheinlich.

Doch warum weigern sich die finanzstarken Krankenkassen hartnäckig, Gelder an ihre Mitglieder auszuzahlen? Schuld ist das bizarre System der Zusatzbeiträge. Damit wollte die Regierung den Wettbewerb zwischen den Kassen stärken. Weil die Kassen langfristig mit sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben rechnen, bilden sie derzeit Rücklagen, um möglichst lange ohne Zusatzbeiträge auszukommen. Denn die Erfahrung der DAK zeigt: Wer als Erster Zusatzbeiträge verlangen muss, ist der große Verlierer. Hinzukommt: Für die Versicherungen wäre eine Prämien-Auszahlung ein logistischer Kraftakt. So müssten entweder Schecks verschickt werden oder die Kontodaten von allen Mitgliedern erfasst werden – und das alles für ein paar Euro im Monat. Die Kassen verhalten sich daher mit ihrem strikten Nein zu Prämien durchaus rational.

Ob die Strategie der Krankenkassen allerdings aufgeht, ist ungewiss. Je näher die Bundestagswahl rückt, umso stärker wächst die Gefahr, dass sich die Politik großzügig an den Überschüssen bedient. Den Anfang machte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU), der sich für die Sanierung seines Haushaltes bereits zwei Milliarden Euro aus dem Gesundheitsfonds schnappte. Gesundheitsminister Bahr würde dagegen gern die Praxisgebühr abschaffen. Kein Wunder: Für den FDP-Minister wäre die Streichung der 10-Euro-Abgabe ein willkommenes Wahlkampf-Geschenk. Denn die Praxisgebühr ist bei Ärzten und Patienten gleichermaßen unbeliebt.

Dabei sollte gerade Schwarz-Gelb ein großes Interesse haben, keine übermäßigen Geschenke zu verteilen. Denn viele Kassen kommen trotz guter Konjunktur gerade mit den Zuweisungen aus dem Fonds über die Runden. Schon bei einem etwas stärkeren Ausgabenzuwachs müssten sie erneut Zusatzbeiträge erheben – kurz vor der Bundestagswahl wäre dies ein gefundenes Fressen für die Befürworter der rot-grünen Bürgerversicherung.

Autor

Steffen Habit, „Münchner Merkur", Redaktion Wirtschaft

Jede Minute zählt! Mehr unter www.herzstiftung.de
Herzinfarkt

Bayerischer Fortbildungskongress der Bayerischen Landesärztekammer

am 7./8. Dezember 2012

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer

Kooperationspartner: Klinikum der Stadt Nürnberg, Praxisnetz Nürnberg

Ort: NürnbergConvention Center West

Eröffnungsveranstaltung Freitag, 7. Dezember 2012

18.00 bis 19.15 Uhr
Begrüßung/Eröffnung
Dr. M. Kaplan, München
U. Maly, Nürnberg
Verleihung des Förderpreises der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung
Festvortrag: „Ärztliches Handeln zwischen Ethik und Monetik. Brauchen wir ein (neues?) ärztliches Selbstverständnis?“
Dr. Dr. G. Niklewski, Nürnberg
Präsident im Takt

Seminare Freitag, 7. Dezember 2012

Burnout **4 ●**
Moderation: Prof. Dr. H. Gündel, Ulm
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg
Burnout – Krankheit oder Modeerscheinung?
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg
Burnout bei Ärzten
Dr. S. Gutberlet, Nürnberg
Psychosomatische Behandlungsstrategien bei Burnout
Dr. M. Zaindl, Nürnberg
Burnout-Prävention durch Arbeitsgestaltung
PD Dr. J. Glaser, München
Prävention psychischer Störungen am Arbeitsplatz – eine arbeitsmedizinische und psychosomatische Aufgabe
Prof. Dr. H. Gündel, Ulm
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Aktuelles aus der Nephrologie **4 ●**
Moderation: Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen

9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen
Chronische Nierenerkrankung – was bedeutet das?
Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen
Vaskulitiden mit Nierenbeteiligung
Prof. Dr. R. Veelken, Nürnberg
Akutes Nierenversagen – nicht nur für die Intensivstation relevant
PD Dr. C. Willam, Erlangen
Diabetesbehandlung bei Niereninsuffizienz: Orale Antibiotika und/oder Insulin?
PD Dr. H. Walter, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

MRT, CT und PET-CT im Kopf-Hals-Gebiet: Schnittbilder, Anatomie, spezielle Krankheitsbilder und operative Konsequenzen **4 ●**
Moderation: Prof. Dr. V. Bonkowsky, Nürnberg

9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. V. Bonkowsky, Nürnberg
CT und MRT – Anatomie des Ohres
Prof. Dr. Dr. R. Loose, K. Detmar, M. Galster, alle Nürnberg
Charakteristische Ohrerkrankungen: Vergleich klinisches Bild – CT und MRT – Bildgebung – Operationssitus
Prof. Dr. J. Strutz, Regensburg
CT und MRT – Anatomie der Nasennebenhöhlen und der angrenzenden Schädelbasis
R. Loose, K. Detmar, M. Galster, alle Nürnberg
Charakteristische Erkrankungen: Vergleich klinisches Bild – CT und MRT – Bildgebung – Operationssitus
Prof. Dr. V. Bonkowsky, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Rund um das Kniegelenk **4 ●**
Moderation: Dr. R. Biber, Nürnberg
PD Dr. H. Bail, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. R. Biber, Nürnberg
Custom made Teilersatz am Kniegelenk
Dr. R. Biber, Nürnberg
Verhindert die VKB-Rekonstruktion wirklich die Arthrose?
Dr. P. Brucker, München
Verletzungsmuster und Risikofaktoren der Patellaluxation im MRT
Dr. R. Istel, Nürnberg
MPFL Ersatz – Indikation, Technik und Fehlermöglichkeiten
Dr. T. Efe, Marburg
Zusammenfassung, Abschlussdiskussion
Dr. R. Biber, Nürnberg

Sportfähigkeit nach Patellaluxation – Karriere vor dem Aus?
Dr. M. Geßlein, Nürnberg
Die Knieverletzung beim Freizeitsportler und Profifußballer – Was geht ohne OP?
PD Dr. M. Brem, Nürnberg
Wie viel Meniskus darf ich folgenlos resezieren, wann muss ich nähen?
Dr. S. Scheffler, Berlin
Ist der Meniskus ersetzbar?
Dr. T. Jung, Berlin
Zusammenfassung, Abschlussdiskussion
PD Dr. H. Bail, Nürnberg

Gebühr: 85 €

Mammakarzinom: Aktueller Standard von Therapie und Nachsorge **8 ●**
Moderation: Prof. Dr. C. Brucker, Nürnberg
Prof. Dr. M. W. Beckmann, Erlangen

9.00 bis 17.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. C. Brucker, Nürnberg
Wie funktioniert ein Brustzentrum?
Prof. Dr. M. Weigel, Schweinfurt
Maßgeschneiderte Behandlung des CDIS (Carcinoma ductale in situ)
Prof. Dr. H. Tulusan, Bayreuth
Neo-adjuvante Therapie: Warum, wann und womit?
Dr. C. Löhberg, Erlangen
Primär metastasiertes Mammakarzinom: Wie soll behandelt werden?
Prof. Dr. A. Scharl, Amberg
Sentinelbiopsie: Wann und welche Konsequenz?
Prof. Dr. V. Hanf, Fürth
Gensignaturen als Prognose- und Prädiktionsmarker
Dr. J. Geßlein, Nürnberg
Aktuelle Trends bei der Bestrahlung der Brust: Zielvolumenkonzepte und Fraktionierung
Dr. S. Birkenhake, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 125 €

M. Dupuytren: Therapie-Update **8 ●**
Moderation: Prof. Dr. L. Prantl, Regensburg

9.00 bis 17.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. L. Prantl, Regensburg
Partielle, regionale oder segmentale Fasziektomie: Was ist Standard in der chirurgischen Behandlung des M. Dupuytren?
PD Dr. M. Haerle, Markgröningen
Perkutane Nadelfasziotomie: Eine ernsthafte Alternative?
Dr. B. Lukas, München
Enzymatische Fasziolyse mit Kollagenase

Prof. Dr. B. Reichert, Nürnberg
Zukünftige Indikationen der Kollagenasebehandlung
Dr. J. Witthaut, Vogtareuth
Strahlentherapie beim M. Dupuytren
Prof. Dr. H. Seegenschmiedt, Hamburg
Die Bedeutung der statischen Nachtlagerungsschiene nach Lösen von Kontrakturen beim M. Dupuytren
Dr. A. Meinel, Tauberbischofsheim
M. Dupuytren: Was sich der Patient (wirklich) wünscht
Dr. W. Wach, München
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 125 €

Rationale Arzneimitteltherapie – Anspruch und Wirklichkeit in der intersektoralen Versorgung 4 ●
Moderation: Dr. V. Wambach, Nürnberg

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. V. Wambach, Nürnberg
Was ist rationale Arzneimitteltherapie?
… aus Sicht der Krankenhausapotheke
Dr. A. Sattler, Nürnberg
Was ist rationale Arzneimitteltherapie?
… aus Sicht der stationären Versorgung
Dr. R. Cramer-Ebner, Nürnberg
Was ist rationale Arzneimitteltherapie?
… aus Sicht der ambulanten Versorgung
Dr. V. Wambach, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten
Praxisorientierter Workshop mit Fallbesprechungen zu verschiedenen Spannungsfeldern in der intersektoralen Arzneimitteltherapie
Dr. R. Cramer-Ebner, Dr. G. Hofmann, Dr. V. Männl, Dr. A. Sattler, alle Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Organtransplantation 4 ●
Moderation: Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen
Hirntoddiagnostik
Prof. Dr. Dipl.-Psych. F. Erbguth, Nürnberg
Organmangel – Möglichkeiten der Transplantmedizin
Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen
Lebendspende
Dr. K. Pressmar, Erlangen
Transplantierte in der hausärztlichen Versorgung
Prof. Dr. M. Wiesener, Erlangen
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Diabetespatient in der Hausarztpraxis Programm für Hausärzte 4 ●
Moderation: Dr. G. Quitterer, Eggenfelden

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung
Dr. M. Kaplan, München
Begrüßung
Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
Ziele der Diabetesbehandlung, Gewicht, Bewegung
Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
Bestimmung des Gefäßrisikos, Ziele bei Blutfetten
Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
Ziele beim Bluthochdruck und beim Cholesterin
Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
Ziele beim HbA1c, der ältere Diabetespatient
Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referent

Gebühr: 85 €

Keine Angst vor Hirntumorpatienten 4 ●
Moderation: PD Dr. J. Birkmann, Nürnberg
Prof. Dr. H. Steiner, Nürnberg

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. H. Steiner, Nürnberg
Neue Aspekte in der Bildgebung bei Hirntumoren
Dr. T. Finkenzeller, Nürnberg
Neurologische Differenzialdiagnostik und Behandlung der Epilepsie
S. Lamprecht, Nürnberg
Operative Therapie der Hirntumoren
Dr. O. Marx, Prof. Dr. H. Steiner, beide Nürnberg
Bestrahlungsbehandlung von Hirntumoren
Dr. C. Albrecht, Nürnberg
Der Stellenwert der Systemtherapie in der Behandlung von Hirntumoren
PD Dr. J. Birkmann, M. Klaiber, beide Nürnberg
Psychoonkologische Aspekte bei Hirntumorpatienten
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Der Kindernotfall – Kleiner Mensch – große Wirkung?!? 4 ●
Moderation: Dr. B. Sonnenschein, Nürnberg

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. B. Sonnenschein, Nürnberg
Die schwierigsten Notfälle im Säuglings- und Kindesalter
Dr. B. Sonnenschein, Nürnberg
Das verletzte Kind: Damit das Trauma nicht zum Drama wird
Dr. T. Mika, Nürnberg
Säuglingsreanimation
Dr. B. Landsleitner, Nürnberg
Kinderreanimation
Dr. B. Landsleitner, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Workshops
Freitag, 7. Dezember 2012

Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Übungsanleitungen zu typischen neuen und bewährten Behandlungsmethoden Workshop I: Physikalische Medizin 3 ●
Moderation: Prof. Dr. H. Hirschfelder, Nürnberg

9.00 bis 11.00 Uhr
Neues und Bewährtes mit Demonstrationen und Selbsterfahrung
Themen: Segmentale Stabilisation HWS und LWS, Funktionstape im täglichen Einsatz, Sling Exercise Therapie (SET), Atemtherapie, Einsatz des Hivamat
Mitarbeiter aus Klinik und Institut für PMR, Klinikum Nürnberg
Möglichkeit zur Vertiefung und Diskussion mit Referenten, Auskünfte über Verordnungsmöglichkeiten (Ärzte für PMR der Abteilung), Plakatausstellung

Gebühr: 85 €

Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Übungsanleitungen zu typischen neuen und bewährten Behandlungsmethoden Workshop II: Rehabilitation 3 ●
Moderation: Prof. Dr. H. Hirschfelder, Nürnberg

11.30 bis 13.30 Uhr
Neues und Bewährtes mit Demonstrationen und Selbsterfahrung
Themen:
Ergotherapie: Perfetti, Gleichgewichts- und Sensibilitätsparcour
Logopädie: Vocastim Therapie, Videorhinolaryngoskopie bei Schluckstörung
Reha-Pflege: Wahrnehmungstraining im Rahmen der Frührehabilitation im Akutkrankenhaus
Mitarbeiter aus Klinik und Institut für PMR, Klinikum Nürnberg
Möglichkeit zur Vertiefung und Diskussion mit Referenten, Auskünfte über Verordnungsmöglichkeiten (Ärzte für PMR der Abteilung), Plakatausstellung

Gebühr: 85 €

Refresher-Kurs für hausärztlicher Sonographie: Tipps und Tricks zur Untersuchungstechnik 4 ●

9.00 bis 12.00 Uhr oder 14.00 bis 17.00 Uhr
Eröffnung
Dr. M. Kaplan, München
Organisation
Dr. P. Banholzer, München
J. Banholzer, München
Dr. H. Worlicek, Regensburg
Kurze theoretische Einführung zur Sonoanatomie und Untersuchungstechnik anhand von Leitstrukturen. Schwerpunkt ist der normale Untersuchungsgang. Pathologische Befunde werden lediglich exemplarisch in Abgrenzung zu Normalbefunden besprochen. Demonstration und Diskussion eines normalen Untersuchungsgangs mit Beamer-Projektion. Gleichzeitig können die Teilnehmer an drei weiteren Geräten unter Anleitung von Supervisoren den Untersuchungsgang selbst nachvollziehen.
Gezieltes Aufsuchen und vollständiges Durchmustern der Organe mit Hilfe von Leitstrukturen. Tipps und Tricks, Untersuchungshindernisse und „Problemzonen".

Gebühr: 85 €

Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation 6 ●
Moderation: Dr. T. Bretting, Nürnberg

13.30 bis 17.10 Uhr
Begrüßung, Einführung, Erwartung der Teilnehmer
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Man kann nicht nicht kommunizieren oder ALLES ist Kommunikation
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Rollenspiel I
Teilnehmer
Grundlagen der Kommunikation I – Kommunikationsmodelle: „Jede Nachricht hat vier Ebenen"
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Rollenspiel II
Teilnehmer
Grundlagen der Kommunikation II – Kommunikationsmodelle: Transaktionsanalyse – Übertragung und Gegenübertragung
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Grundlagen der Kommunikation III
Nonverbale Kommunikation
Die Kraft der Sprache
Der Arzt als Arznei
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Diskussion, Lernerfolgskontrolle
Dr. T. Bretting, Nürnberg

Gebühr: 85 €

Hospitation in der Notaufnahme 5 ●
Moderation: Prof. Dr. M. Christ, A. Achterberg, beide Nürnberg

13.30 bis 17.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung,
Simulation im Wechsel
Führung durch ZNA
Prof. Dr. M. Christ, Nürnberg
Intubation des kritisch Kranken (Simulation) und Führung durch die Notaufnahme und internistische Intensivstation Klinikum Nürnberg Nord (Teil I + II)
M. Huber, M. Kampka, F. Rubin, Dr. K. Schwaiger, alle Nürnberg

Gebühr: 85 €

Mega-Code-Training 3 ●
Tutor: Dr. M. Galle, München

9.00 bis 11.00 Uhr oder 13.00 bis 15.00 Uhr oder 15.30 bis 17.30 Uhr
Für Ärztinnen und Ärzte, auch Rettungsdienstpersonal sowie Praxisteams. Sofern Teams ein Training gemeinsam wünschen, wird um entsprechende Anmeldung gebeten.
Indikation und Durchführung der Reanimation bei differenten Formen eines Kreislaufstillstandes sowie notärztliche Maßnahmen werden anhand von Fallbeispielen auf der Basis der aktuell gültigen Reanimationsempfehlungen im Dreierteam geübt und mit dem Tutor besprochen.
Das Seminar hilft Wissen und Fertigkeiten aufzufrischen, Inhalte nach internationalen Standards zu vertiefen sowie die praktische Umsetzung von Wiederbelebungsmaßnahmen zu trainieren.

Gebühr: 85 €

Programm für Medizinische Fachangestellte
Freitag, 7. Dezember 2012

Notfallmedizin in der Praxis
Moderation: K. Friedrich, Nürnberg

9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
K. Friedrich, Nürnberg
Notfall in der Praxis
K. Friedrich, Nürnberg
Notfallkoffer (Demonstration)
Dr. M. Brandt, Lindau
Theoretische Einführung in Basismaßnahmen
Dr. M. Brandt, Lindau
Basismaßnahmen (Praxis) in Gruppen
Dr. M. Brandt, Lindau
K. Friedrich, Nürnberg
Zusammenfassung und Ausblick
Dr. M. Brandt, Lindau
K. Friedrich, Nürnberg

Gebühr: 55 €

Diabetespatient in der Hausarztpraxis
Moderation: K. Lauschmann, Pleiskirchen

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
Findrisk-Fragebogen, Ziele der Diabetesbehandlung
K. Lauschmann, Pleiskirchen
Diagnosestellung, Bestimmung des Gefäßrisikos
K. Lauschmann, Pleiskirchen
Fallbesprechung, Ernährung, Bewegung, Rauchen
K. Lauschmann, Pleiskirchen
RR-Kontrolle, Fußuntersuchung
K. Lauschmann, Pleiskirchen
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referentin

Gebühr: 55 €

Seminare
Samstag, 8. Dezember 2012

Aktuelles aus der Neurologie – für die Praxis 4 ●
Moderation: Prof. Dr. Dipl.-Psych F. Erbguth, Dr. W. Dietrich, beide Nürnberg

9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. Dipl.-Psych. F. Erbguth, Nürnberg
Aktuelle praxisrelevante Studien aus der Neurologie – Teil 1: Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose
Prof. Dr. Dipl.-Psych. F. Erbguth, Nürnberg
Aktuelle praxisrelevante Studien aus der Neurologie – Teil 2: Epilepsie, Demenz, Borreliose, Schmerz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. F. Erbguth, Nürnberg
Die Rolle der neuen oralen Antikoagulantien in der Schlaganfall-Prävention
Dr. M. Nückel, Nürnberg
Notfall: Epileptischer Anfall und Status epilepticus
Dr. W. Dietrich, Nürnberg
Praktische Differenzialdiagnose des Schwindels
Dr. C. Böhm, Nürnberg
Wann ist ein Kopfschmerz harmlos – wann Symptom einer gefährlichen Erkrankung?
Dr. R. Lange, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Der Kreuzschmerz – Via dolorosa des modernen Menschen? 4 ●
Moderation: Prof. Dr. H. Hirschfelder, Prof. Dr. H. Steiner, beide Nürnberg

9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Wem nützt die Nationale Versorgungsleitlinie?
Prof. Dr. H. Hirschfelder, Nürnberg
Therapieansätze in der physikalischen Medizin
Dr. A. Korte, Prof. Dr. H. Hirschfelder, beide Nürnberg
Kreuzschmerz – wann hilft der Schmerztherapeut?
Dr. S. Eder, Nürnberg
Neurologische Differenzialdiagnostik beim Kreuzschmerz
Dr. B. Schmid, Nürnberg
Zum Stellenwert der operativen Orthopädie in der Therapie des lumbalen Schmerzsyndroms
PD Dr. H. Bail, Nürnberg
Gibt es eine neurochirurgische Therapie beim Kreuzschmerz?
C. Rüdinger, Nürnberg
Psyche, Soma, Soziales – wer sitzt mir im Kreuz?
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Herzinsuffizienz 4 ●
Moderation: Prof. Dr. S. Achenbach, Erlangen
Prof. Dr. M. Pauschinger, Nürnberg

9.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. M. Pauschinger, Nürnberg
Diagnostik bei Herzinsuffizienz – Reichen Biomarker aus?
Prof. Dr. M. Pauschinger, Nürnberg
Bildgebung bei Herzinsuffizienz – Wann? Was?
Prof. Dr. S. Achenbach, Erlangen
Herzfrequenzkontrolle bei Herzinsuffizienz – Was sollte bedacht werden?
Prof. Dr. R. Schwinger, Weiden
Ischämische Kardiomyopathie – Wer muss revaskularisiert werden?
Prof. Dr. W. v. Scheidt, Augsburg
Sekundäre Mitralinsuffizienz bei schwerer Herzinsuffizienz – Wann ist der MitraClip indiziert?
Dr. J. Jessl, Nürnberg
Telemedizin bei Herz – Ist das wirklich die Zukunft?
Prof. Dr. J. Brachmann, Coburg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Chronische Erschöpfung und Tagesmüdigkeit **8 ●**
Moderation: Dr. Dr. G. Niklewski, Nürnberg

9.00 bis 17.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. Dr. G. Niklewski, Nürnberg
Ist Erschöpfung eine Neuheit?
Dr. Dr. G. Niklewski, Nürnberg
Berufsbezogene Erschöpfungsumstände – Burnout oder Depression?
Dr. J. Acker, Nürnberg
Tagesmüdigkeit – Differenzialdiagnosen aus psychiatrischer Sicht
Prof. Dr. T. Pollmächer, Ingolstadt
Prävention von Schlafstörungen und Tagesmüdigkeit bei Tätigkeiten im Schichtdienst
Prof. Dr. K. Richter, Nürnberg
Tumor – Fatigue oder Depression?
Dr. I. Fischer, Nürnberg
Tagesmüdigkeit – die internistische Sicht
Dr. R. Leistner, Bamberg
Sinnvolle Stufendiagnostik bei chronischer Erschöpfung
N. N.
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 125 €

Dermatoonkologie **8 ●**
Moderation: Prof. Dr. E. Schultz, Nürnberg

9.00 bis 17.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. E. Schultz, Nürnberg
Auflichtmikroskopische Beurteilung von Hauttumoren
Prof. Dr. W. Stolz, München
Modernes Management der aktinischen Präkanzerose und des Plattenepithelkarzinoms der Haut
Prof. Dr. C. Berking, München
Diagnostik und Therapie des malignen Melanoms
Dr. D. Debus, Nürnberg
Immuntherapie des malignen Melanoms
Prof. Dr. G. Schuler, Erlangen
Zielgerichtete Therapie von Hauttumoren
Prof. Dr. E. Schultz, Nürnberg
Kutane Nebenwirkungen in der antitumoralen Systemtherapie
Prof. Dr. C. Hafner, Regensburg
Aktuelles zur Pathogenese und Therapie des Merkelzellkarzinoms
Dr. A. Gesierich, Würzburg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 125 €

Der geriatrische Patient in der Hausarztpraxis **7 ●**
Moderation: Dr. E. Engelmayr, Röttenbach

9.00 bis 16.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. E. Engelmayr, Röttenbach
Der Sturzpatient in der hausärztlichen Praxis
Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
Menschen mit Demenz in der Hausarztpraxis
Dipl.-Psych. C. Schrenk, Freising
Arzneimittelwechselwirkungen im Alter
N.N.
Entscheidungen am Lebensende – medizinisch, ethisch, rechtlich
Dr. B. Hoffmann, Erlangen

Gebühr: 125 €

Update Notfall-Akutmedizin **8 ●**
Moderation: Prof. Dr. M. Christ, Nürnberg
PD Dr. H. Dormann, Fürth

9.00 bis 17.15 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. M. Christ, Nürnberg
PD Dr. H. Dormann, Fürth
Der Patient mit Synkope in der Notaufnahme
Prof. Dr. M. Christ, Nürnberg
Akutes Koronarsyndrom
Dr. B. Fraiture, Nürnberg
Angioödem und allergische Reaktion
Prof. Dr. E. Schultz, Nürnberg
Management: Brauchen wir eine interdisziplinäre Notaufnahme?
Dr. M. Siess, Göttingen
Notfallmedizinische Diagnostik und Therapie der Infektexazerbation bei COPD
Dr. M. Wagner, Nürnberg
Ambulant erworbene Pneumonie – Was muss ich wissen?
PD Dr. R. Strauß, Erlangen
Polymedikation – wann ist es zu viel?
PD Dr. H. Dormann, Fürth
Intoxikation und Vergiftung – Was gibt es Neues?
Dr. H.-J. Heppner, Nürnberg

Gebühr: 125 €

Strahlenschutzkurs Aktualisierung nach RöV **9 ●**
Moderation: Dr. M. Wucherer, Nürnberg

9.00 bis 17.10 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Teil 1: Nationales und internationales Strahlenschutzrecht
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Neues aus der Strahlenbiologie
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Teil 2: Neues und Wichtiges von RöV und StrlSchV
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Indikation radiologischer Untersuchungen – Leitlinien
Prof. Dr. R. Loose, Nürnberg
Teil 3: Praktische Konsequenzen und Forderung aus Fukushima für das medizinische Hilfeleistungssystem in Deutschland
Dr. rer. nat. W. Weiss, Neuherberg
Vom Röntgenfilm zum digitalen Detektor
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Teil 4: Strahlenschutz des Personals
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden
CT: Strahlenexposition und Bildqualität
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden
Diskussion
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden
Prüfung
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden

Gebühr: 125 €

Herzrhythmusstörungen **4 ●**
Moderation: Dr. K. Göhl, Nürnberg

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. K. Göhl, Nürnberg
Patienten mit implantierten Herzschrittmachern und ICD – was ist im Verlauf wichtig?
Dr. V. Schibgilla, Ebermannstadt
Neue Antikoagulantien bei Vorhofflimmern – für welche Patienten?
Dr. D. Bastian, Nürnberg
Resynchronisationstherapie bei Herzinsuffizienz – wer profitiert?
Dr. M. Arnold, Erlangen
Ablation von Vorhofflimmern – wann sinnvoll?
Dr. K. Göhl, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Onkologie/Rheumatologie/Hämostaseologie/Hämatologie: Neues und Bewährtes in Diagnose und Therapie **4 ●**
Moderation: Prof. Dr. M. Wilhelm, Nürnberg

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Prof. Dr. M. Wilhelm, Nürnberg
Onkologie: Stellenwert der Komplementärmedizin
Dr. M. Horneber, Nürnberg
Rheumatologie: Neue Behandlungsoptionen
Dr. M. Bäuerle, Nürnberg
Hämostaseologie: Neue orale Antikoagulantien
Dr. R. Sebiger, Nürnberg
Hämatologie: Neue Medikamente und neue Wege bei der Stammzellentransplantation
Dr. K. Wendelin, Nürnberg
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Aus der Praxis für die Praxis: Griffige Antworten auf häufige Fragen zur Therapie muskuloskeletaler Schmerzen **4 ●**
Moderation: Dr. N. Müller, Zirndorf
Dr. H. Gaulrapp, München

13.30 bis 17.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. N. Müller, Zirndorf
Dr. H. Gaulrapp, München
Analgetika i. m.: lege artis?
Dr. N. Müller, Zirndorf
Dr. H. Gaulrapp, München
Insertionstendopathie – Indikation für medikamentöse Therapie?
Dr. N. Müller, Zirndorf
Dr. H. Gaulrapp, München
Gefährden Leitlinien polymorbide Schmerz-Patienten?
Dr. N. Müller, Zirndorf
Weniger Nebenwirkungen und Interaktionen – mehr Sicherheit in der Therapie muskuloskeletaler Schmerzen (Intensiv-Kurs; Kasuistiken erwünscht!)
Dr. N. Müller, Zirndorf
Podiums-Diskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Workshops
Samstag, 8. Dezember 2012

Notfallmedizinischer Workshop **4 ●**
Moderation: PD Dr. M. Reng, Kehlheim

9.00 bis 12.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
PD Dr. M. Reng, Kelheim
Der Notarzt als Partner beim Hausbesuch
PD Dr. M. Reng, Kelheim
Notfall in der Praxis: Was tun, bis der Notarzt kommt?
K. Friedrich, Nürnberg
Neue Strukturen der Notfallrettung – Wissenswertes rund um den Notruf
Dr. R. Schuà, Würzburg
Notfallausrüstung – Was gehört in die Tasche für den Hausbesuch?
Priv.-Doz. Dr. M. Reng, Kelheim
Notfallausrüstung – Was braucht man in der Praxis?
K. Friedrich, Nürnberg
Notfallausrüstung – Was bringen die Rettungsmittel mit?
Dr. R. Schuà, Würzburg
Podiumsdiskussion von Auditorium und Referenten

Gebühr: 85 €

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst – ÄLRD Workshop
Moderation: Dr. M. Bayeff-Filloff, Rosenheim

9.00 bis 13.00 Uhr
Aktuelle Themen
Methodisches
Persönlich-fachlicher Austausch

Die Workshop-Details entnehmen Sie bitte der Online-Veröffentlichung auf der Veranstaltungshomepage unter http://bfk.blaek.de

Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation 6 ●
Moderation: Dr. T. Bretting, Nürnberg

13.30 bis 17.10 Uhr
Begrüßung, Einführung, Erwartung der Teilnehmer
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Man kann nicht nicht kommunizieren oder ALLES ist Kommunikation
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Rollenspiel I
Teilnehmer
Grundlagen der Kommunikation I – Kommunikationsmodelle: „Jede Nachricht hat vier Ebenen“
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Rollenspiel II
Teilnehmer
Grundlagen der Kommunikation II – Kommunikationsmodelle: Transaktionsanalyse – Übertragung und Gegenübertragung
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Grundlagen der Kommunikation III – Nonverbale Kommunikation – Die Kraft der Sprache – Der Arzt als Arznei
Dr. T. Bretting, Nürnberg
Diskussion, Lernerfolgskontrolle
Dr. T. Bretting, Nürnberg

Gebühr: 85 €

Programm für Medizinische Fachangestellte
Samstag, 8. Dezember 2012

Strahlenschutzkurs (Aktualisierung nach RöV)
Moderation: Dr. M. Wucherer, Nürnberg

9.00 bis 17.10 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Teil 1:
Nationales und internationales Strahlenschutzrecht
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Neues aus der Strahlenbiologie
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Teil 2:
Neues und Wichtiges von RöV und StrlSchV
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Indikation radiologischer Untersuchungen – Leitlinien
Prof. Dr. Dr. R. Loose, Nürnberg
Teil 3:
Praktische Konsequenzen und Forderungen aus Fukushima für das medizinische Hilfeleistungssystem in Deutschland
Dr. rer. nat. W. Weiss, Neuherberg
Vom Röntgenfilm zum digitalen Detektor
Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Teil 4:
Strahlenschutz des Personals
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden
CT: Strahlenexposition und Bildqualität
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden
Diskussion
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden
Prüfung
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden

Gebühr: 85 €

Bürgerforum
8. Dezember 2012

Für Patienten, Angehörige und Interessierte

„Das geht ans Herz – Wie verhindere ich (m)einen Herzinfarkt, damit ich nicht zum Pflegefall werde?“
Moderation: W. Buchberger, *BR* München

Ort: Presseclub Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2

10.00 bis 13.00 Uhr
Eröffnung und Begrüßung
Dr. M. Kaplan, München
Dr. H. Lux, München/Nürnberg
Prof. Dr. M. Pauschinger, Nürnberg
Dr. Dr. G. Niklewski, Nürnberg
Der Herznotfall! So können auch Angehörige helfen
Dr. H. Lux, München/Nürnberg
Hier spricht der Hausarzt: Bewegendes und Hilfreiches aus Sprechstunde und Hausbesuch
Dr. M. Kaplan, München
Live – „Das Gesundheitsgespräch“ mit Dr. Marianne Koch und Werner Buchberger (*BR*)
Diskussion von Auditorium und Referenten

Im Rahmen dieses Bürgerforums kann am Samstag, 8. Dezember 2012 von 11.00 bis 18.00 Uhr ein begehbares Herzmodell in der gläsernen Kassenhalle (Lavazza Bar) des CINESITTA Kinos, Gewerbemuseumsplatz 3, Nürnberg, besichtigt werden.

Alle Interessenten sind herzlich zur Besichtigung eingeladen.

Eintritt frei!

Weitere Informationen:
Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -126, oder Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Internet: http://bfk.blaek.de

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
22. bis 27.10.2012 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 386***	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	*22./23.10.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *24.-27.10.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.950 €
7.12.2012 **6 ●** ***Näheres siehe Seite 386***	**BS 304** 1. Forum „Ärztliche Führung“ VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
Allgemeinmedizin			
28./29.7.2012 **20 ●** ***Näheres siehe Seite 387***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
21./22.9. und 26./27.10.2012 *21.9.* – **5 ●** 13.00 bis 17.30 Uhr *22.9.* – **10 ●** 8.00 bis 16.30 Uhr *26.10.* – **5 ●** 13.00 bis 17.00 Uhr *27.10.* – **10 ●** 8.00 bis 17.00 Uhr ***Näheres siehe Seite 387***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 400 €
Ausbilderkurse			
10.11.2012 *9.30 bis 16.00 Uhr* **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 **Augsburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
Gendiagnostik			
6.10.2012 **7 ●**	Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
6.10.2012	Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
8.12.2012 **7 ●**	**BS 309** Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
8.12.2012	Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
Hygiene			
7./8.12.2012 und 18./19.1.2013 **40 ●** ***Näheres siehe Seite 388***	**BS 302** Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin VL: Dr. J. W. Weidringer	*7./8.12.:* NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg** 18./19.1.: Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 650 €
8.12.2012 **5 ●** ***Näheres siehe Seite 388***	**ÖFF 503** Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
Medizinethik			
11. bis 13.10.2012 **40 ●** ***Näheres siehe Seite 388 f.***	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, oder Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €
Notfallmedizin			
15. bis 22.9.2012 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 389 f.***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	*15. bis 18.9.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *19. bis 22.9.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.800 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
28./29.9.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 386***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul V von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €
20. bis 27.10.2012 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 389 f.***	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 **Garmisch-Partenkirchen**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 610 €
10. bis 17.11.2012 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 386***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul II und III von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.700 €
23./24.11.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 386***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VI von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €
8.12.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 387***	**BS 308** Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte „Strahlenunfall“ VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärzekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de, Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
Qualitätsmanagement			
15. bis 22.9.2012 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 390***	Seminar Qualitätsmanagement Modul III von III (entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement 2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	*15. bis 18.9.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *19. bis 22.9.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.800 €
10. bis 17.11.2012 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 390***	Seminar Qualitätsmanagement Modul I und II von III (entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement 2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.600 €
21. bis 24.11.2012 **56 ●** ***Näheres siehe Seite 390 f.***	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7.12.2012 **12 ●** ***Näheres siehe Seite 390***	**BS 301** Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
8.12.2012 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 390***	**BS 305** 12. Forum „Qualitätsmanagement“ VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
8.12.2012 **6 ●** ***Näheres siehe Seite 391***	**BS 311** Forum „Patientensicherheit“ VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
Schutzimpfungen			
29.9.2012 *9.00 bis 18.30 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 391 f.***	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
Schwangerschaftsabbruch			
24.11.2012 *9.00 bis 17.30 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 389***	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
Strahlenschutz			
8.12.2012 **9 ●** *9.00 bis 17.10 Uhr* ***Näheres siehe Seite 373***	**S 119** Strahlenschutzkurs Aktualisierung RöV/StrlSchV VL: Dr. M. Wucherer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärzekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.10 Uhr* ***Näheres siehe Seite 374***	**MFA 403** Strahlenschutzkurs Aktualisierung RöV/StrlSchV für MFA VL: Dr. M. Wucherer	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärzekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
Suchtmedizinische Grundversorgung			
15.9.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 392***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-, Tabakabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
13.10.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 392***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
10.11.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 392***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
1.12.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 392***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher			
9./10.11.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 392***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 **Erlangen**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
Verkehrsmedizinische Qualifikation			
16./17.11.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 392***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 450 €
8.12.2012 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 393***	**BS 307** Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 €
Interdisziplinär			
18.10.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 390***	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
19.10.2012 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 390***	Refresher-Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind sowie das Tagesseminar vollständig absolviert haben.
19. bis 21.10.2012 **24 ●** ***Näheres siehe Seite 388***	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg	**Stuttgart**	Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de
26.10.2012 **5 ●** ***Näheres siehe Seite 388***	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 140 €
7./8.12.2012	Bayerischer Fortbildungskongress VL: Dr. M. Kaplan	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärzekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -126, oder Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Internet: http://bfk.blaek.de
7.12.2012 **5 ●** *13.00 bis 17.15 Uhr* ***Näheres siehe Seite 391***	**ÖFF 501** 11. Suchtforum „Ältere Süchtige – Süchtige Ältere“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www. blaek.de/online/fortbildungskalender
7.12.2012 *18.00 bis 19.15 Uhr* ***Näheres siehe Seite 370***	**ÖFF 502** Eröffnungsveranstaltung VL: Dr. M. Kaplan	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Internet: http://bfk.blaek.de
7.12.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 389***	**BS 303** Tagesseminar „Andere Herkunft, anders Heilen?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Frankenstr. 210 90461 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 220 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 370***	**S 101** Burnout VL: Prof. Dr. H. Gründel VL: Prof. Dr. W. Söllner	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 370***	**S 102** Aktuelles aus der Nephrologie VL: Prof. Dr. K.-U. Eckardt	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 370***	**S 103** MRT, CT und PET-CT im Kopf-Hals-Gebiet VL: Prof. Dr. V. Bonkowsky	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 370***	**S 104** Rund um das Kniegelenk VL: Dr. R. Biber	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 370***	**S 105** Mammakarzinom: Aktueller Standard von Therapie und Nachsorge VL: Prof. Dr. C. Brucker VL: Prof. Dr. M. W. Beckmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
7.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 370 f.***	**S 106** M. Dupuytren: Therapie und Update VL: Prof. Dr. L. Prantl	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**S 107** Rationale Arzneimitteltherapie – Anspruch und Wirklichkeit in der intersektoralen Versorgung VL: Dr. V. Wambach	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**S 108** Organtransplantation VL: Prof. Dr. K.-U. Eckardt	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**S 109** Diabetespatient in der Hausarztpraxis VL: Dr. G. Quitterer	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**S 110** Keine Angst vor Hirntumorpatienten VL: PD. Dr. J. Birkmann VL: Prof. Dr. H. Steiner	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**S 111** Der Kindernotfall – Kleiner Mensch – große Wirkung?!? VL: Dr. B. Sonnenschein	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 11.00 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**WS 201** Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Workshop I: Physikalische Medizin VL: Prof. Dr. H. Hirschfelder	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *11.30 bis 13.30 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**WS 202** Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Workshop II: Rehabilitation VL: Prof. Dr. H. Hirschfelder	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 12.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**WS 203** Refresher-Kurs für hausärztliche Sonografie VL: Dr. P. Banholzer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *14.00 bis 17.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 371***	**WS 204** Refresher-Kurs für hausärztliche Sonografie VL: Dr. P. Banholzer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.10 Uhr* **6 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**WS 205** Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation VL: Dr. T. Bretting	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.00 Uhr* **5 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**WS 206** Hospitation in der Notaufnahme VL: Prof. Dr. M. Christ VL: A. Achterberg	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 11.00 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**WS 207** Mega-Code-Training VL: Dr. M. Galle	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.00 bis 15.00 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**WS 208** Mega-Code-Training VL: Dr. M. Galle	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7.12.2012 *15.30 bis 17.30 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**WS 209** Mega-Code-Training VL: Dr. M. Galle	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* ***Näheres siehe Seite 372***	**MFA 401** Notfallmedizin in der Praxis für MFA VL: K. Friedrich	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 55 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* ***Näheres siehe Seite 372***	**MFA 402** Diabetespatient in der Hausarztpraxis VL: K. Lauschmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 55 €
8.12.2012 *9.00 bis 15.15 Uhr* **5 ●**	**BS 306** Substitution-Refresher VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 388***	**BS 310** Häusliche Gewalt erkennen – ärztliche Betreuung Betroffener VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 260 €
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**S 112** Aktuelles aus der Neurologie – für die Praxis VL: Prof. Dr. Dipl.-Psych. F. Erbgut VL: Dr. W. Dietrich	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de,Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**S 113** Der Kreuzschmerz – Via dolorosa des modernen Menschen? VL: Prof. Dr. H. Hirschfelder VL: Prof. Dr. H. Steiner	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 372***	**S 114** Herzinsuffizienz VL: S. Achenbach VL: Prof. Dr. M. Pauschinger	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 373***	**S 115** Chronische Erschöpfung und Tagesmüdigkeit VL: Dr. Dr. G. Niklewski	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
8.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 373***	**S 116** Dermatoonkologie VL: Prof. Dr. E. Schultz	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *9.00 bis 16.30 Uhr* **7 ●** ***Näheres siehe Seite 373***	**S 117** Der geriatrische Patient in der Hausarztpraxis VL: Dr. E. Engelmayr	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.15 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 373***	**S 118** Update Notfall-Akutmedizin VL: Prof. Dr. M. Christ VL: PD Dr. H. Dormann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 373***	**S 120** Herzrhythmusstörungen VL: Dr. K. Göhl	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 373***	**S 121** Onkologie/Rheumatologie/Hämostaseologie/Hämatologie: Neues und Bewährtes in Diagnose und Therapie VL: Prof. Dr. M. Wilhelm	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 373***	**S 122** Aus der Praxis für die Praxis: Griffige Antworten auf häufige Fragen zur Therapie muskuloskeletaler Schmerzen VL: Dr. N. Müller VL: Dr. H. Gaulrapp	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 12.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 374***	**WS 210** Notfallmedizinischer Workshop VL: PD Dr. M. Reng	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* ***Näheres siehe Seite 374***	**WS 211** Ärztlicher Leiter Rettungsdienst – Workshop	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.10 Uhr* **6 ●** ***Näheres siehe Seite 374***	**WS 212** Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation VL: Dr. T. Bretting	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
8.12.2012 *10.00 bis 12.00 Uhr*	**ÖFF 504** Podiumsdiskussion Prognose 2013 VL: Dr. K. Ottmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
8.12.2012 *14.00 bis 16.00 Uhr*	**ÖFF 505** Podiumsdiskussion Arzt und Industrie VL: Dr. M. Kaplan	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Anzeige

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen.
Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen.
Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.
Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.
Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement.
Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel.
Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.
Teilnahmegebühr: 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien am See in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.
Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern.
Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.
Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.
Teilnahme-Voraussetzung: Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer
1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztdienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- Selbstmanagement-Kompetenz
- Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de
Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungs-Stunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.
Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.
Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.
Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden.
Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.
Teilnahmegebühr: ÄLRD-Modul I: 200 €
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)
ÄLRD-Modul IV: 1.800 €
ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €
In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.
Anmeldung: Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.
Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

Ärztliches Peer Review:
– Qualifizierung zu ärztlichen Peers in der Intensivmedizin
– Qualifizierung zu ärztlichen Peers in der klinischen Versorgung

Ärztliches Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den ärztlichen Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie zum Beispiel aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits.
Ziel des intensivmedizinischen Peer-Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern. Das angebotene Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches

Peer Review“ der Bundesärztekammer (www.bundesaerztekammer.de/downloads/Curriculum_Aerztliches_Peer_Review1.pdf) und entspricht unter anderem dem Qualifizierungskonzept für zukünftige Peers in der Intensivmedizin.

Teilnahmevoraussetzung: Ärztliches Peer Review in der Intensivmedizin:

- Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft)
- Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Zielgruppen:

- Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung sowie (bei verfügbaren Seminarplätzen) leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben
- Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der Klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement)

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer-Review-Teilnahme.
In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Ärztlichen Peer Reviews mittels E-Learning (4 Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer-Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der einerseits Intensivmedizin, andererseits weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse einerseits einer Intensivstation, andererseits Strukturen der Klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Ärztlichen Peer Reviews auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation.
Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung.
Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Anschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Diese 36-stündige Seminar-Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Teilnahmegebühr: 850 € inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie die erforderlichen Weiterbildungsnachweise beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.
Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen:
Ärztliches Peer Review „Intensivmedizin“, Ärztliches Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Ärztliches Peer Review „Ambulante Versorgung“, Ärztliches Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Allgemeinmedizin

Zielgruppe: Angehende Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010, in Kraft seit 1. April 2011, abschließen wollen.

Teilnahmevoraussetzung: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer durchgeführt. Kosten können dem Anmeldeformular entnommen werden. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de.
Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung I der Bayerischen Landesärztekammer, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.

Teilnahmegebühr: In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte

Strahlenunfall – Strahlenunfälle treten selten auf, lassen sich aber aufgrund der vielfältigen Anwendung radioaktiver Stoffe und ionisierender Strahlen in Forschung, Technik und Medizin nicht völlig ausschließen, wie beispielsweise die jüngsten Ereignisse in Japan zeigten. Die Bewältigung einer solchen Extremsituation hängt unter anderem entscheidend von entsprechend fortgebildeten Notärzten ab, die eine zeitnahe Rettung, qualifizierte medizinische Erstversorgung sowie adäquate Weiterversorgung gewährleisten.

Zielgruppe: Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte (LNA)

Lernziele/Themen/Inhalte: Dieses Aufbau-Seminar für Leitende Notärzte basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ der Bundesärztekammer aus 1988, aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_lna_01042011.pdf.
Bei diesem LNA-Aufbau-Seminar stehen die Grundlagen des präklinischen Strahlenunfallmanagements anhand ausgewählter Themen im Mittelpunkt. An Beispielen aus der internationalen Strahlenunfallpraxis wie Berichten aus Vorort-Besuchen in Fukushima werden diagnostische und therapeutische Herausforderungen des präklinischen Strahlenunfallmanagements dargestellt und diskutiert.
Weitere Schwerpunkte des Seminars sind das Vorgehen bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV) und die Demonstration der Selbstschutzausrüstung.

Programm und Informationen: BLÄK, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de

Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen

Zielgruppe: Die Fortbildung Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Grund- und Aufbaumodul: gemäß Curriculum der Bundesärztekammer.
Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, zur Diagnostik von Traumatisierung bei Kindern/Jugendlichen, Unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der PTSD-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung)
Programm/Informationen: Grund- und Aufbaumodul: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 76989-24; Fax 0711 76989-82, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de
Modul Kinder und Jugendliche: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Grund- und Aufbaumodul wird in 2012 in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg in Stuttgart angeboten.
Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.
Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaumodul: bitte beim Veranstalter erfragen.
Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Häusliche Gewalt erkennen – ärztliche Betreuung Betroffener

Zielgruppe: Alle an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Berufsgruppen, die mit dieser Thematik beschäftigt sind
Lernziele/Themen/Inhalte: Verbesserte Sicherheit beim Auflösen des Dilemmas zwischen Schweigepflicht und Meldepflicht erhalten mit Reflexion unterschiedlicher Aspekte von Arzt, Jurist, Patient auch zum Schutz vor weiterer Gewalterfahrung.
Besseres Erkennen können von Formen häuslicher Gewalt und erweitertes Wissen um deren Dunkelziffer sowie adäquate ärztliche Dokumentation aus rechtsmedizinischer Sicht haben. Mehr Sicherheit im Umgang mit betroffenen Patienten gewinnen, erweiterte Möglichkeiten des Angebotes von Hilfen wissen und nützen können.
Programm und Informationen BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
Tel. 089 4147-461, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de.
Teilnahmegebühr: 260 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftrage Ärztin

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts.
Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.
Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die BLÄK im Jahr 2012 aufbauend anzubieten plant.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen.
NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, Hygienebeauftragte Ärzte/Hygienebeauftragte Ärztinnen zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.
Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können.
Im 32-stündigen Präsenz-Modul werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuften nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchsmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß § 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.
Programm/Information: BLÄK, Kathleen Schrimpf 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygiene qualifizierung@blaek.de.
Hinweis: Öffentliche Veranstaltung am Samstagnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.
Teilnahmegebühr: Das viertägige Hygiene-Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 650 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Samstagnachmittag, den 8.12.2012, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.
Themen jener öffentlichen Veranstaltung am Samstagnachmittag sind: Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“, Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?, Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.
Programm/Information: BLÄK, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygiene qualifizierung@blaek.de.
Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.45 bis 18.00 Uhr ist kostenfrei.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Medizinethik

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vieles mehr befasst sind.
Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Appro-

bation oder § 10-Erlaubnis Bundesärzteordnung (BÄO).
Lernziele/Themen/Inhalte: Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von 8 Stunden) und einem Präsenz-Teil mit 3 Tagen (Donnerstag mit Samstag).
Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke)
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Tagesseminar „Andere Herkunft, anders Heilen ?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine"

Ärztinnen und Ärzte nehmen in der täglichen Versorgung eine steigende Zahl an behandlungsbedürftigen Migranten wahr. Kultursensible Kommunikation und Wissen über migrationsspezifische Einflussfaktoren erleichtern eine wirksame Versorgung der Patienten. Durch das Aneignen interkultureller Kompetenz sollen eventuelle Unsicherheiten abgebaut und Patienten aus anderen Kulturkreisen besser verstanden und erfolgreicher behandelt werden können.
Die Bevölkerung Deutschlands hat sich erheblich durch Arbeitsmigration verändert. Derzeit leben zirka 15,7 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, 62 Prozent der Zugewanderten kommen aus Europa, wobei die größte ethnische Minorität aus der Türkei stammt (14,2 Prozent aller Migranten). Auch hat ein Drittel aller in Deutschland lebender Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund.
Zielgruppe: Alle, die im Berufsleben mit Migranten zu tun haben und die damit einhergehenden Kommunikationsprobleme nachhaltig lösen möchten.
Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an der immer wichtiger werdenden Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund.
Lernziele/Themen/Inhalte: Das Tagesseminar soll die Wahrnehmung für kulturelle Besonderheiten weiter schärfen, dadurch eventuell Verständnis und Toleranz verbessern und einen zielführenden Umgang mit Patienten mit Migrationshintergrund ermöglichen. Weiterhin werden nachhaltige Anregungen zur eigenen weiteren Anwendung für die Versorgung dieser Patienten gegeben.
Es werden Lösungsmodelle zu interkultureller Kommunikation in der täglichen ärztlichen Versorgung von Einwanderern diskutiert und reflektiert. Die Teilnehmer erhalten weiteres Hintergrundwissen, welches sie für einen noch erfolgreicheren Umgang mit unter anderem muslimischen Migranten sensibilisiert; dies beinhaltet auch Wege, eigene Behandlungsinhalte besser vermitteln zu können.
Kultursensible Versorgungsaspekte werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer erarbeitet. Die Teilnehmer erhalten Informationen über differierende Krankheitskonzepte und damit verbundene andersartige Erwartungen an die Behandler.
Das Tagesseminar lebt aus Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Damit wird ermöglicht, auf die individuelle Situation der Teilnehmer einzugehen und weiter Handlungskonzepte verfügbar zu machen.
Teilnahmegebühr: 220 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Notfallmedizin

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.
Teilnahme-Voraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin" der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin" gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 (in Kraft getreten am 1.4.2011).
Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarztkurse@blaek.de. Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin", Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.
Hinweis: In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert.
Teilnahmegebühr: 610 € (inkl. Arbeitsmateri-

44. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien

vom 26. bis 31. August 2012 – 33 • (pro Tag 6 •)

Veranstalter: Collegium Medicinae Italo-Germanicum in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

Sonntag: 26. August 2012, 16.00 Uhr – Eröffnungsvortrag

Schwerpunktthemen der Seminare: Angiologie – Arbeitsmedizin – Komplementäre und alternative Medizin in der Onkologie: Tipps und Fallstricke für die ärztliche Praxis – Notfallmedizin: Theorie – Rechtsfragen aus Klinik und Praxis – Rheumatologie – Interdisziplinäre Gespräche

Kurse (mit Zusatzgebühren): Balint-Gruppe – Notfallmedizin (Praxis)

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Programm und weitere Informationen: Margret Del Bove, Tel. 030 400456-415, Fax 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de, Internet: www.baek.de (Termine)

alien, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nichtbayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Organspende für Transplantationsbeauftragte

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte".
Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte.
Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.
Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende" vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der BLÄK. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.
Teilnahmegebühr: 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Seminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen 6 und 8 Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre" Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer (2007)" bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement" bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager" zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor" erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.
Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.800 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM–light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort" darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar" speziell für Arztpraxen an.
Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).
Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.
Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Programm und Informationen: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadenereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.
Zielgruppe: In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung gegebenenfalls Abschluss des „Curriculums Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)", die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit

ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.
Lernziele: Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Riskmanagement-System für vor allem ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer"), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadenereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement" wird hierbei als Teil des Riskmanagements im „Unternehmen Krankenhaus" und auch im „Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)/ Arztpraxis" angesehen.
Themen/Inhalte: Vorab-Fernarbeit im Vorfeld des Seminars mit unter anderem Themen zum Arzt-Haftungsrecht sowie Fallbeispielen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadenereignissen aus „ganzheitlicher" Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/ Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz".
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei allen Controlling- und auch Kontroll-Verfahren im Zusammenhang mit heutigen Vergütungssystemen ist für effektives und effizientes Arbeiten in Krankenhaus, MVZ und Praxis unter anderem auch die Reduzierung von Komplikationsraten und (beinahe) Fehlern essenziell. Veränderte Anforderungen zur Darlegungspflicht von etablierten Riskmanagementverfahren gegenüber Haftpflichtversicherern für den stationären Bereich wie auch die zunehmend geforderte Transparenz aller Gesundheitseinrichtungen gegenüber der Öffentlichkeit sind erfüllbar. Sicherheitskultur „kommt" ganz sicher auch durch und mit der Freude an täglicher Arbeit – das Seminar „lebt" dies ebenfalls.
Teilnahmegebühr: Das viertägige Seminar (inkl. der Absolvierung einer Vorab-Fernarbeit im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 850 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

2. Forum Patientensicherheit

Zielgruppe: Das Forum richtet sich an alle die an der Thematik „Patientensicherheit" interessiert sind.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen unter anderem die Themen wie Fehlermeldesysteme, Kosten-Nutzen-Analyse der Einführung von Riskmanagement, Patienten Risiko-Sicherheitsbefragung (PaRiS), Workshop Critical Incident Reporting System (CIRS) mit Fallbesprechungen, Haftpflichtversicherung und Risikoreduzierung und moderierter Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de.
Teilnahmegebühr: 120 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Weitere Informationen zum BFK unter http://bfk.blaek.de/
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Schutzimpfungen

Zielgruppe: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschrankes, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplikationen), Impfmanagement in der Praxis.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen" nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen".
Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit:
Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen.

Das 11. Suchtforum „Ältere Süchtige – Süchtige Ältere" der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 7. Dezember 2012 im NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 Nürnberg, statt.
*Die Veranstaltung wird mit **5** • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.*
Programm und Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.
Teilnahmegebühr: 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (1999) www.bundesaerztekammer.de/downloads/_muster-_kursbuch_suchtmedgv.pdf.
Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).
Zielgruppe: An suchtmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genannten Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de
Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.
Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin“ gemäß § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23.4.2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.blaek.de verfügbar.
Teilnahmegebühr: Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.
Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-**Verantwortlicher** (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

[1)] alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

[2)] alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

[3)] alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

[4)] die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaerztekammer.de

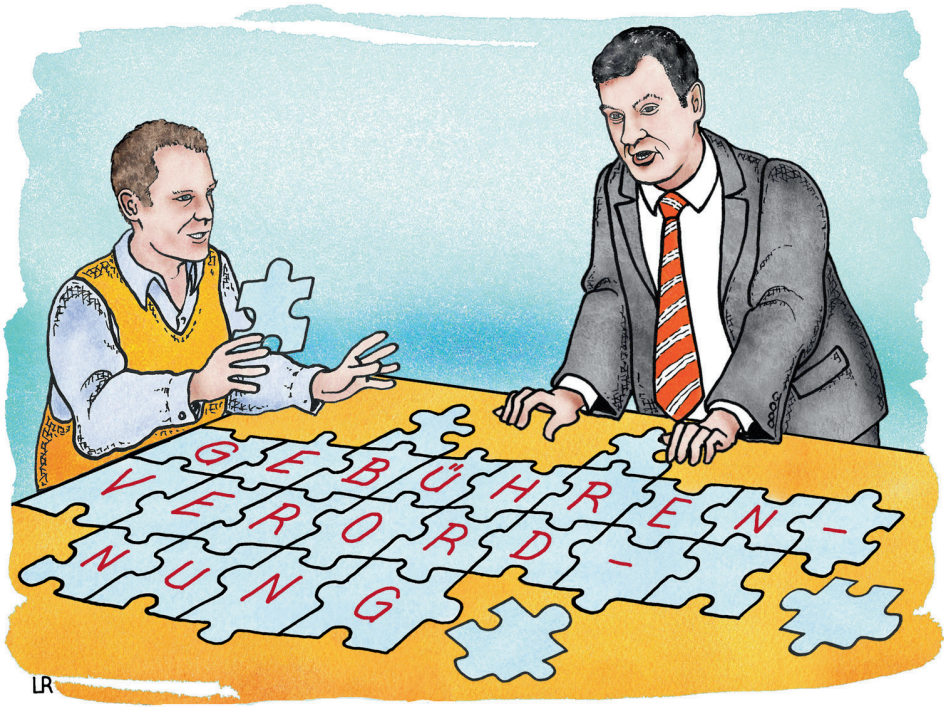
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).
Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.7.2007.
Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.
Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Verkehrsmedizinische Qualifikation – „Refresher"-Seminar

Zum Aktualisieren/Auffrischen von bereits erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten bei der Verkehrsmedizinischen Begutachtung bietet die Bayerische Landesärztekammer ein Refresher-Seminar an.
Rechtsgrundlage ist die bekannte Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.7.2007.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter bereits tätig sind.
Lernziele: Vertiefen von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation" bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung" ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Themenschwerpunkte: Erarbeiten von Gutachtenempfehlungen zu besonders interessanten Kasuistiken, die die Teilnehmer zuvor anonymisiert via der Bayerischen Landesärztekammer den erfahrenen Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung stellen. Aktuelle Ent-wicklungen bei Begutachtungen gemäß der FeV.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Absatz 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Absatz 1 FeV in Verbindung mit § 8 Absatz 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: Das Tagesseminar kostet 180 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

Regierungssprecher beschützt die GOÄ

Nein, was haben die Leute für Probleme! Da tagte unlängst der Deutsche Anwaltstag in München. Der Herr Präsident forderte, die Gebührenordnungstabellen im Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG), seit 1994 „nicht an die Lebenswirklichkeit" angepasst, anzuheben. Medial verlautete, es gebe ein Problem: Steige das Rechtsanwalts-Salär, sei der Staat via Prozesskostenhilfe verstärkt mit von der Partie. Deshalb mauerten beim RVG-Ausbau die Finanzminister.

Gleichzeitig wurde bekannt, dass einer der weltweit größten Rückversicherer, die „Fallingbostel Re", am Ball sei. Er bietet betroffenen Bundes- und Landesparlamentariern einen Ausweg. Meutern sie gegen Sparkurse von Wolfgang Schäuble & friends und beschließen keck dennoch RVG-Mehrausgaben, trägt eine Spezialpolice die Mehrkosten.

Alles paletti, nur der Versicherungsfolder ist eine Zumutung: Ein Schaubild, auf MdB und MdL gemünzt, präsentiert auch Lösungsmuster für „GOÄ" samt „Beihilfe". Regierungssprecher Steffen Seibert dementierte sofort jedwede Ähnlichkeit. Gut, das wenigstens einer erklärt, was Sache ist,

meint
Ihr

MediKuss

Die Deutsche Stiftung Neurologie stellt sich vor

Die Deutsche Stiftung Neurologie (DSN) wurde von der Regierung von Oberbayern am 16. Februar 2009 als Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München anerkannt.

Stifter ist der Verein zur Förderung der Behandlung und Betreuung neurologisch Kranker e. V., der frühere Trägerverein des Neurologischen Krankenhauses München; er nennt sich nunmehr „Zukunft Gesundheit e. V.". Dieser Verein hat eine lange Geschichte. Er wurde 1922 als „Verein für Schwerstgeschädigte e. V. München" gegründet und machte es sich zur Aufgabe, die vielen Kopfverletzten aus dem Ersten Weltkrieg in der ersten, größten und umfassend organisierten Sondereinrichtung zu versorgen. Die Verwirklichung der Aufgabe wurde vor allem durch Spenden, insbesondere der Stiftung des Deutschamerikaners August Heckscher ermöglicht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der zunächst aufgelöste Verein neu gegründet; er widmete sich erneut der Betreuung Schädel-Hirnverletzter. In der Folgezeit wurde dann die vom Verein betriebene Einrichtung zu einem bundesweit anerkannten Kompetenzzentrum für neurologische Frührehabilitation, Parkinson und Bewegungsstörungen umgestaltet. Im Zuge der sich wandelnden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wurde das Krankenhaus im Jahr 2009 an einen bundesweit tätigen Krankenhausträger übertragen.

Die DSN dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der Förderung des Gesundheitswesens mit besonderem Schwerpunkt im Bereich neurologischer Erkrankungen.

Der Stiftungszweck soll vor allem erreicht werden:

- Durch Aufklärung und Beratung der betroffenen Personen und ihrer pflegenden Angehörigen über Möglichkeiten der Prävention, Rehabilitation, Pflege und allen sonstigen auftretenden Fragestellungen; erforderlichenfalls sollen sie auch vor Ort durch Ärzte, Therapeuten und sonstigem Fachpersonal betreut werden;
- durch Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Fachvorträgen und Seminaren, gesundheitspolitischen Sendungen und Diskussionen in geeigneten Medien sowie die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln und
- schließlich über die Förderung von Wissenschaft und Forschung in Kooperation mit Krankenhäusern, Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten. Ziel soll dabei sein, Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der Neurologie zu verbessern.

Der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegt gegenwärtig im Bereich von Schlaganfall und im Bereich des Parkinsonsyndroms.

Im Bereich der Schlaganfallbehandlung initiiert die Stiftung Aufklärungskampagnen. Damit soll der Wissensstand der Bevölkerung über Risikofaktoren und Warnzeichen des Schlaganfalls signifikant und nachhaltig gesteigert und gleichzeitig die Bedingungen verbessert werden, die es ermöglichen, dass der Patient – wegen des äußerst kurzen therapeutischen Zeitfensters – möglichst schnell in die richtige Klinik kommt. Die breit gestreute Aufklärung der Information der Bevölkerung wird dabei zusätzlich durch Fortbildungsprogramme, insbesondere für Rettungsassistenten und niedergelassene Ärzte ergänzt. Beispielhaft sei hier auf die Aktion „München gegen den Schlaganfall" verwiesen, eine Aufklärungskampagne, die – in Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Organisationen, Ärzteverbänden und Krankenhäusern – in einer Vielzahl anderer Regionen ebenfalls umgesetzt wird.

Im Fall der unheilbaren Krankheit „Morbus Parkinson" sieht die Stiftung einen besonderen Bedarf in der Betreuung von Fragenden und Hilfesuchenden. Sie beteiligt sich hier am bundesweiten Parkinson-Info-Telefon (01805 191909), das von der Deutschen Parkinson Vereinigung e. V. und der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Hagen ins Leben gerufen wurde und sich mittlerweile zu einer wichtigen telefonischen Anlaufstelle der betroffenen Patienten und ihrer Angehörigen entwickelt hat.

In diesem Bereich wurde auch ein Projekt im Bereich der telemedizinischen Live-Betreuung von Parkinsonpatienten an einer bayerischen Klinik gemeinsam mit der Deutschen Parkinson Vereinigung und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit unterstützt, mit dem das seinerzeit vom Gründerverein am Neurologischen Krankenhaus initiierte Pilotprojekt weiter perfektioniert wird.

Ausschreibung des Förderpreises der Deutschen Stiftung Neurologie

Die Deutsche Stiftung Neurologie (DSN) dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung, sowie der Förderung des Gesundheitswesens mit besonderem Schwerpunkt im Bereich neurologischer Erkrankungen. Der Stiftungszweck soll durch Aufklärung und Beratung betroffener Personen, ihrer pflegenden Angehörigen, von Ärzten, Therapeuten und sonstigem Fachpersonal erreicht werden. Mit der Förderung von Wissenschaft und Forschung sollen Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der Neurologie verbessert werden, wobei der gegenwärtige Schwerpunkt bei der praxisbezogenen Verbesserung der Lebensqualität beim Schlaganfall und beim Parkinson liegt.

Mit diesem Ziel setzt die Stiftung einen Förderpreis in Höhe von 20.000 € aus, der alle zwei Jahre verliehen wird (erstmals im Jahre 2014); er kann auch in zwei Teilen zu je 10.000 € vergeben werden. Die Entscheidung über den/die Preisträger trifft der Vorstand und der Stiftungsrat der DSN unter Beteiligung fachkundiger Neurologen.

Weitere Informationen: DSN, Leopoldstraße 153, 80804 München,
Internet: www.deutsche-stiftung-neurologie.de

Daneben nimmt auf beiden Gebieten breiten Raum die Kooperation mit Krankenhäusern, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen ein. Ziel der Forschungsvorhaben ist es dabei, die Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten konkret zu verbessern. Hier ist eine umfangreiche Kooperation mit namhaften Wissenschaftlern aus dem Universitätsbereich in die Wege geleitet.

Partner sind dabei:
- die Otto-Friedrich Universität Bamberg,
- die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
- das Klinikum der Universität München-Großhadern,
- das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München,
- das Universitätsklinikum Würzburg,
- ein bundesweit renommiertes Parkinson-Zentrum an einer Münchner Privatklinik,
- die INVADE gem. GmbH – Institut für Versorgungsforschung.

Zur Verwirklichung des Stiftungszwecks arbeitet die Stiftung auch mit anderen gemeinnützigen Organisationen, die auf diesem Sektor tätig sind, zusammen, wie etwa der Deutschen Parkinson Vereinigung, dem Bayerischen Verband Schlaganfallbetroffener, dem Verein Zukunft Gesundheit sowie dem Institut für Versorgungsforschung INVADE, um einige Partner zu nennen, mit denen konkret die Arbeit aufgenommen wurde.

Angesichts der Bedeutung neurologischer Erkrankungen in einer alternden Gesellschaft will die Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern einige wesentliche Mosaiksteine für die Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Menschen setzen.

Karl Miserok, Vorstand DSN
Dr. Horst Frenzel, Vorsitzender des Stiftungsrates der DSN

Ärzte der Welt – Spenden für Griechenland

Sparprogramme in Griechenland treiben Gesundheitsversorgung in die Katastrophe

Die im Mai 2012 in Athen stattgefundene Generalversammlung des weltweiten humanitären Netzwerkes Médecins du Monde/Ärzte der Welt e. V. (ÄDW) befasste sich insbesondere mit der aktuellen Situation in Griechenland. In vielen Beiträgen wurde berichtet, dass sich, als Folge der im Zuge europäischer Haushaltssanierungshilfen eingeleiteten Sparprogramme, unsere südöstlichen Nachbarn bezüglich ihrer gesundheitlichen und sozialen Lage in einer völlig inakzeptablen Abwärtsspirale befinden.

Foto: Dr. Andreas Schultz

HEALTH IS NOT A LUXURY (Gesundheit ist kein Luxusgut) – unter diesem Motto trafen sich die Mitglieder des Netzwerkes von Ärzte der Welt/Médecins du Monde/Doctors of the World in Athen zu ihrer Jahreshauptversammlung.

Inzwischen sind 50 Prozent aller Jugendlichen arbeitslos, fast eine ganze Generation gerät ins existenzielle Abseits. Das Arbeitslosengeld wird nur noch ein Jahr gezahlt, danach entfällt jegliche Form der finanziellen Unterstützung. Gesundheitliche Leistungen werden nur noch bei erheblicher Eigenbeteiligung erbracht, eine Hürde, die für große Teile der Bevölkerung unüberwindbar geworden ist.

Mittlerweile nutzt eine große Anzahl der Bürger die Ambulanzen, die eigentlich nur für extrem isolierte und ausgeschlossene Zielgruppen, wie Obdachlose, Prostituierte, Drogenabhängige und Asylsuchende konzipiert waren. Humanitäre medizinische Hilfsorganisationen können diese neu entstandenen Bedürfnisse nur bruchstückhaft decken. In der Folge werden Krankheiten nicht früh genug erkannt, sie werden verschleppt und zum langfristigen Risiko.

Dazu erklärte der Präsident von ÄDW Deutschland, Professor Dr. Heinz-Jochen Zenker: „Wir fühlen mit den Menschen in Griechenland und richten einen Appell an die deutsche Politik, die notwendigen Systemveränderungen, zu denen nach unserem Eindruck nahezu alle Teile der griechischen Bevölkerung bereit sind, mit Unterstützung nach Art des Marshallplans zu verstärken. Diese Hilfen sollen für den Wiederaufbau von Arbeit und Verdienst sowie für die Einhaltung einer den europäischen Standards entsprechenden existenziellen und gesundheitlichen Sicherung bereitgestellt werden."

Angesichts der langjährigen traditionellen Beziehungen zwischen Bayern und Griechenland, die mit dem Aufbau des neuen Hellas unter König Otto von Griechenland 1832 begannen, fühlen wir uns mit den Menschen in Griechenland besonders verbunden. „Ärzte der Welt" unterstützt in Griechenland eine kostenlose Gesundheitsversorgung finanziell und materiell. Wir freuen uns über Spenden aus der bayerischen Ärzteschaft.

Dr. Andreas Schultz,
Direktor „Ärzte der Welt"
Professor Dr. Jan Murken,
Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften e. V.

Spendenkonto

Ärzte der Welt
Deutsche Kreditbank AG (DKB)
Kontonummer: 1004 333 660, BLZ 120 300 00
Verwendungszweck: Bayerisches Ärzteblatt/ Griechenland

Internet: www.aerztederwelt.org

Neues und Innovatives aus der universitären Lehre

In einer Serie stellen die Medizinischen Fakultäten der fünf Universitäten in Bayern im „Bayerischen Ärzteblatt“ ihre Projekte zu „Neuem und Innovativem aus der universitären Lehre“ vor.

Die Redaktion

Im Zeitraum 2010 bis 2011 wurde das medizinische Curriculum an der Technischen Universität München (TUM) im Hinblick auf das veränderte moderne ärztliche Berufsbild gründlich überarbeitet. Nicht nur die praxisorientierte Fachkompetenz, sondern insbesondere zentrale Kompetenzen in der Arzt-Patienten-Beziehung, wie eine patientenorientierte ärztliche Gesprächsführung, sind im neuen Konzept ins Zentrum gerückt. Der neue Lehrplan umfasst vier Dimensionen ärztlicher Berufsfähigkeit: Fachkompetenz, Schlüsselkompetenzen, Wissenschaftskompetenz und Karriereentwicklung. „Klinisches Denken“ und „Praktische Fertigkeiten“ bilden nun die Hauptstränge, die sich im Sinne einer Lehr-Lernspirale durch das gesamte klinische Studium hindurchziehen und so Stufe für Stufe zur Entwicklung ärztlicher Fachkompetenz führen sollen.

Klinisches Denken: Interdisziplinär von Prinzipien über die Systematik zum Management

Das Klinische Denken wird über die ersten drei klinischen Studienjahre (SJ) an der TUM in der Interdisziplinären Vorlesung (IVL 1 bis 3) kontinuierlich vermittelt. Diese bildet das Kernstück des klinisch-theoretischen Unterrichts und wurde im Zuge der aktuellen Reform neu strukturiert (Abbildung).

- Im ersten Teil (1. klinisches SJ, IVL 1) werden in der „Klinischen Pathophysiologie“ die wichtigsten Prinzipien vorklinischen Wissens in Anwendungskontexten der Klinik fallbezogen wiederholt und gefestigt. Dies soll den Transfer vom analytischen, naturwissenschaftlichen Denken der Vorklinik zum angewandten klinischen Denken erleichtern. Gleichzeitig wird durch die „Einführung in die klinische Medizin“ die erste Sensibilisierung für wichtige fächerübergreifende Themen (zum Beispiel wissenschaftliche Praxis, Gesundheitswesen, klinische Ethik, Prävention usw.) geschaffen.

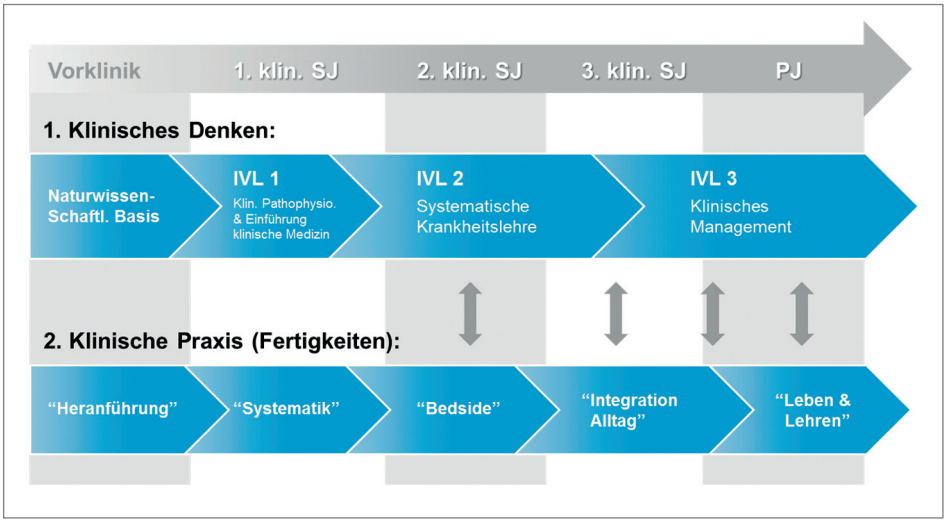


Abbildung: Mit zwei Lehr-Lernspiralen zur Fachkompetenz.

- Der zweite, insgesamt drei Semester umfassende Teil „Systematische Krankheitslehre“ (1./2. klinisches SJ, IVL 2) vermittelt diverse Krankheitsbilder in der Systematik von Symptomatik, Diagnostik und Therapie – an Beispielen häufiger klinischer Fälle.
- Im dritten Teil „Klinisches Management“, direkt vor dem Übergang ins Praktische Jahr/PJ (3. klinisches SJ, IVL 3) richtet sich der Fokus schließlich auf das Handeln im klinischen Alltag. Der Stoffaufbau orientiert sich an Leitsymptomen und folgt wieder dem interdisziplinären und fallbasierten Ansatz, wobei hier die Problemlösung im Kontext täglicher ärztlicher Praxis im Mittelpunkt steht.

Die Neugestaltung der Interdisziplinären Vorlesungen stieß von Beginn an auf breite Zustimmung der Studierenden. Der mit den Änderungen einhergehende strategische, logistische und personelle Aufwand erwies sich als eine lohnende Investition der Fakultät und wird weiter optimiert.

Klinische Praxis: Hineinwachsen in den klinischen Alltag – mit System

Parallel zu den IVL verläuft die Vermittlung der klinisch-praktischen Fertigkeiten als zweiter Strang der Fachkompetenz in mehreren Stufen:

- Im 1. klinischen SJ richtet sich der Fokus auf Fertigkeiten der körperlichen Untersuchung, die im neuen studentischen Tutorium „Ärztliche Basisuntersuchung“ – zunächst am „organgesunden Patienten“ – systematisch vermittelt werden. Dieser Kurs wird von speziell dafür ausgebildeten und geprüften studentischen Tutoren aus dem PJ durchgeführt (vgl. „Teaching is Learning Twice – das Peer-Teaching-Experiment“). In einem weiteren, durch Fachärzte geleiteten Kurs „Spezialuntersuchungen“ werden die basalen Untersuchungstechniken fachspezifisch weiter vertieft.
- Im 2. klinischen SJ rückt das klassische „Bedside Teaching“ in den Mittelpunkt des klinischen Unterrichts. Studierende werden im Rotationsprinzip in den Abteilungen mit einzelnen Patienten und den häufigsten Krankheitsbildern direkt konfrontiert. Das praktische Handeln am Patienten wird hier mit dem klinischen Denken aktiv in Beziehung gesetzt. Auch wird die ärztliche Untersuchung in den umfassenden Zusammenhang der vor allem apparativen diagnostischen Möglichkeiten eingeordnet.
- Im 3. klinischen SJ geht die Integration der Studierenden in den Klinikalltag weiter: Dies geschieht in den Blockpraktika und Praktikumstagen. Noch vor dem Übergang ins PJ werden sie mehrere Tage bis Wochen in Kleingruppen ins klinische Geschehen integriert. Gleichzeitig werden tägliche Erfahrungen in Seminaren und Praktika verarbeitet.

» Mit dem PJ folgt schließlich eine entscheidende Lernphase, in der das bisher erworbene klinische Denken und die Fertigkeiten im klinischen Alltag angewendet werden können. Studierende sollen nun ihr Können als Mitglied eines ärztlichen Teams, wenn auch im noch geschützten und supervidierten Raum, ausüben. Im Rahmen des vom Ministerium geförderten „Kompetenzzentrums Praktisches Jahr" an unserer Fakultät (vgl. *Bayerisches Ärzteblatt* 12/2010, Seite 706 ff.) wurden in den vergangenen Jahren neue Instrumente (PJ-Logbuch, Fertigkeiten-Refreshtag, Interaktive Fallbasierte Seminare usw.) entwickelt, die den Studierenden auch im letzten Jahr ihres Studiums eine strukturierte, systematisch betreute Ausbildung ermöglichen. Weitere Konzepte zum arbeitsplatzbezogenen Lernen und Prüfen sollen in Zukunft entwickelt werden.

Teaching is Learning Twice: das Peer-Teaching-Experiment

Eine besonders herausfordernde Innovation der vergangenen Jahre war die Implementierung eines umfassenden Peer-Teaching-Modells in das reguläre Curriculum. Der vollständige Titel der Veranstaltung erläutert ihren Zweck: „Allgemeine ärztliche Untersuchung – Basisuntersuchungstechniken für Studierende im 1. klinischen Semester". Das Konzept verspricht zweifachen Profit: Studierende erhalten zum einen endlich die Gelegenheit, das basale Handwerk eines jeden Klinikers extensiv, in einem eins-zu-eins-Lernsetting und ohne Zeitdruck auf den Stationen zu erlernen und zu üben. Zum anderen festigen die als Tutoren speziell geschulten PJ-Studierenden ihre eigenen klinischen Fertigkeiten – denn bekanntlich lernt man nirgends nachhaltiger, als durch das eigenständige Unterrichten.

Der Kurs umfasst sechs Themen: HNO, Orthopädie, Innere/Abdomen, Innere/Thorax, Augenheilkunde und Neurologie; pro Woche wird ein Fachgebiet in zwei Doppelstunden bearbeitet. Die im ersten Teil „in vitro" erlernten Untersuchungstechniken werden noch in derselben Woche unter Anleitung der Tutoren an stationären (organgesunden) Patienten geübt.

Bevor die PJ-Tutoren unterrichten dürfen, werden sie durch Fachärzte der einzelnen Disziplinen trainiert und geprüft. Das pädagogische Know-how wird ihnen von professionellen Hochschuldidaktikern (ProLehre/TUM) in einem Crash-Kurs vermittelt.

Die Resonanz der Studierenden nach dem ersten Semester war weitgehend sehr positiv. Feedback einer PJ-Tutorin: „In diesem Semester habe ich aus Begeisterung dafür mich nochmals als PJ-lerin zur Verfügung gestellt. In keinem Kurs habe ich mich so intensiv und mit Freude für Themen vorbereitet. Durch das Lehren lerne ich eine ganze Menge, vor allem auch durch die Fragen der Studenten. Das Briefing vor dem Kurs macht es jedem PJ-ler möglich, selbst eher fachfremde Gebiete zu unterrichten."

Vermittlung von Schlüsselkompetenzen: Longitudinales Kommunikations-Curriculum

Für das Gelingen der ärztlichen Behandlung spielen neben der Fachkompetenz die effektive, situationsgerechte und vor allem patientenzentrierte Gesprächsführung eine zentrale Rolle. Die Fakultät etablierte unter Federführung der Psychosomatik ein dreistufiges Curriculum mit dem Ziel, die Studierenden schrittweise und kontinuierlich mit den Facetten der Arzt-Patient-Kommunikation vertraut zu machen:

» 1. klinisches SJ: Einführung in die ärztliche Gesprächsführung (Rahmenbedingungen, Strukturierung und Grundtechniken)
» 2. klinisches SJ: Vertiefung kommunikativer Kompetenzen im Rahmen des Kurses Psychosomatische Medizin (Umgang mit Emotionen und Tabu-Themen)
» 3. klinisches SJ: Überbringen schlechter Nachrichten im Rahmen des neuen Querschnittbereiches „Palliativmedizin".

Alle Einheiten werden in Kleingruppen, teils durch Kliniker aus allen Bereichen, teils durch Fachspezialisten (Psychosomatik/Palliativmedizin/Onkologie) vermittelt. Neben Rollenspielen kommen bei allen Themen speziell trainierte Simulationspatienten zum Einsatz mit dem Ziel, jedem Studierenden Gelegenheit zu geben, in einer geschützten, konstruktiven Lernatmosphäre das eins-zu-eins-Gespräch zu üben.

Geplant ist eine Erweiterung des Curriculums um einen vierten Block im PJ: Dieser soll weitere kommunikative Aspekte des ärztlichen Alltags, wie die interdisziplinäre und -professionelle Teamarbeit, aufgreifen.

Training für PJ-Beauftragte

Seit der Gründung des „Kompetenzzentrums PJ" an der TUM im Jahr 2008 konnten wertvolle Qualitätsstandards für den letzten Ausbildungsabschnitt lokal etabliert werden (unter anderen PJ-Logbuch, Fertigkeiten-Refreshtag, Interaktive Fallbasierte Seminare „Showtime").

Mit der für 2012 geplanten Einführung einer Dozentenschulung für das PJ will die Fakultät die Qualität arbeitsplatzbezogenen Lernens weiter fördern. Ärzte, die Studierende im PJ ausbilden, sollen gezielt auf den klinischen Unterricht vorbereitet werden: insbesondere am Patientenbett (Bedside), aber auch im Operationssaal und weiteren Funktionsbereichen. Die spezifischen Unterrichtsformen werden anschließend in simulierten Situationen geübt.

Diese Trainingsart soll die Lehrqualität in den verschiedenen PJ-Settings flächendeckend gewährleisten, indem das medizindidaktische Know-how direkt an den Dozenten in seinem Arbeitsumfeld gebracht wird. Zeitnahes Coaching und konstruktives Feedback tragen zusätzlich zur Effektivität dieser Maßnahme bei.

Autoren

Privatdozent Dr. Pascal O. Berberat, Wissenschaftlicher Leiter TUM MeDiCAL

Alexandra Hesse M. A., TUM MeDiCAL, Fakultätsentwicklung

in Abstimmung mit Professor Dr. Jürgen Gschwend (Studiendekan der Fakultät für Medizin/TUM) und Professor Dr. Peter Henningsen (Dekan der Fakultät für Medizin/TUM)

Korrespondenzadresse:
TUM MeDiCAL – MedizinDidaktisches Centrum für Ausbildungsforschung und Lehre, Fakultät für Medizin der TUM am Klinikum rechts der Isar,
Ismaninger Straße 22, 81675 München,
E-Mail: tummedical@lrz.tum.de

Wie alles begann – eine kurze Geschichte des Internets

„Das Internet ist nur ein Hype."
Bill Gates, Microsoft-Gründer, 1995

Ganz selbstverständlich ist uns inzwischen das Internet geworden, doch kaum jemand kennt die ganz erstaunlichen Zufälle, Begebenheiten und Personen, die zu seiner Entstehung führten. Kommen Sie mit auf einen kurzen Ausflug und lernen Sie nebenbei ein paar echte IT-Fachbegriffe.

Am Anfang stand ein Forschungsauftrag. Die Advanced Research Projects Agency (ARPA) wollte wissen wie man die wichtigsten Forschungseinrichtungen so verbindet, dass sie auch verbunden bleiben können, wenn eine Verknüpfung ausfällt. Es gab allein das Prinzip der Telefonverbindung in den Sechzigerjahren. Nur ein Teilnehmer kann zu einer Zeit sprechen. Wird die Leitung unterbrochen, geht die Verbindung verloren und sie muss erst repariert werden, um wieder kommunizieren zu können.

Wie also machte man diese Verbindungen sicherer vor Unterbrechungen?

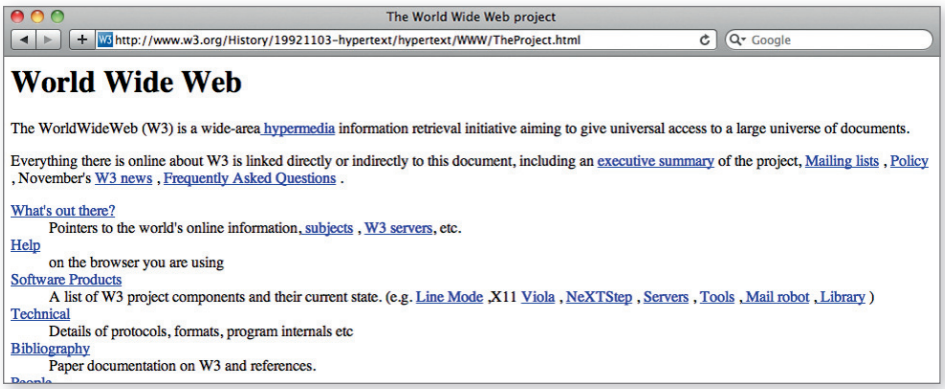
Dazu gab es zwei ganz zentrale Ideen, die auch heute noch das Internet bestimmen und ermöglichen:

1. Eine dezentrale Struktur ohne Hauptrechner oder Zentrale also eine Netzstruktur, das „Web".

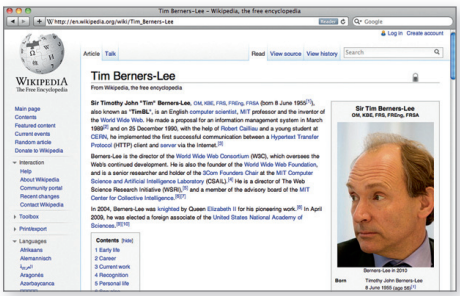
2. Das Packet Switching: Nachrichten werden in kurze Pakete zerlegt (mit Zielangabe), die unabhängig voneinander im Netz reisen und erst beim Empfänger wieder zusammentreffen. Sie werden an jedem Knoten des Netzes sortiert (gehört hierher bzw. wird weitergereicht). So erreichen sie ihr Ziel über irgendeine Verbindung, nicht immer über die kürzeste. Fällt eine Verbindung aus, so wandern die Pakete über einen anderen Weg.

Der Vorläufer des Internets hatte, als er 1969 eröffnet wurde, tatsächlich nur vier Knoten, also miteinander verbundene Punkte und hieß nach dem Auftraggeber ARPA-Net:

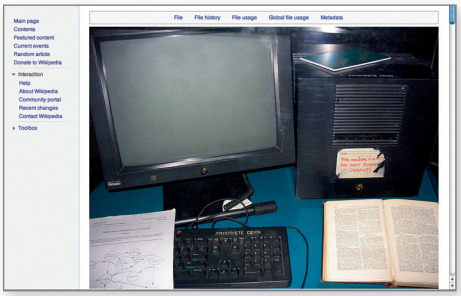
- Stanford Research Institute (SRI): wo bereits 1964 die Maus erfunden wurde („X-Y-Positions-Anzeiger für ein Bildschirmsystem")
- University of Utah (UU)
- University of California, Los Angeles (UCLA)
- University of California, Santa Barbara (UCSB)



Die allererste Webseite sah noch sehr spartanisch aus, funktionierte nur innerhalb des CERN und hieß doch schon World Wide Web. www.w3.org/History/19921103-hypertext/hypertext/WWW/TheProject.html



Das ist er, der Erfinder des World Wide Web, des Internets wie wir es kennen: Tim Berners-Lee http://en.wikipedia.org/wiki/Tim_Berners-Lee



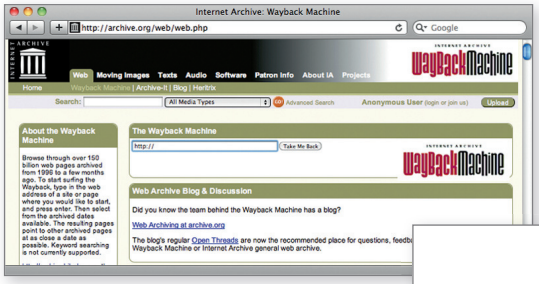
Der allererste Web-Server, genauer der Arbeitsplatz von Tim Berners-Lee. http://en.wikipedia.org/wiki/File:First_Web_Server.jpg

Als Betriebssystem kam UNIX zum Einsatz, ein sehr robustes Großrechner und Serverbetriebssystem, das es auch heute noch gibt. Mehrere Menschen arbeiteten gleichzeitig an einem Rechner. Das Dateisystem war hierarchisch aufgebaut in Ordnern und Unterordnern, so wie das heute ganz selbstverständlich ist. Windows wurde übrigens erst mehr als 15 Jahre (!) später entwickelt.

Bei der Einrichtung und Benutzung des frühen Internets gab es eine Überraschung. E-Mail, die es den Wissenschaftlern ermöglichte sich Nachrichten zuzuschicken, war schnell eine der beliebtesten Dienste im Netz. 1971 schon wurden mehr E-Mails verschickt als Daten über andere Dienste (wie FTP). Für viele Jahre blieb die Existenz des Internets den meisten Menschen verborgen. Nur Wissenschaftlern war es zugänglich und auch nur von ihren Terminalarbeitsplätzen in den Labors zu benutzen. Man musste genau wissen, welche Datei man von welchem Rechner mit welchem Protokoll holen wollte, um an eine Datei zu gelangen.

Der Erfinder des World Wide Web

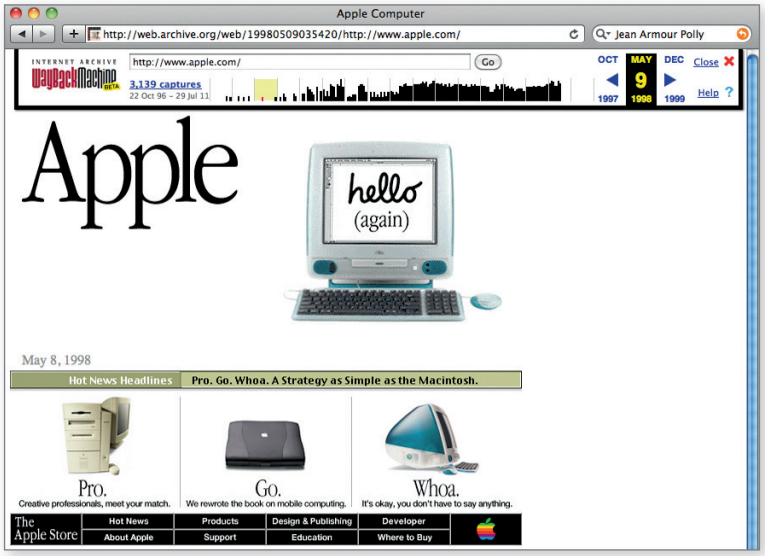
In der Schweiz gab es 1989 einen Wissenschaftler, der ein Problem hatte. Er saß in einer Großforschungseinrichtung, in der mehr als 2.000 Forscher arbeiteten. Es gab zwar Computer und auch viele Dateien mit den Projektbeschreibungen und Aufgaben jeder Arbeitsgruppe, aber wie sollte man sich das alles merken? Wie konnte man die Namen besser finden und die wesentlichen Überschriften der Texte? Seine Lösung führte zum World Wide Web, wie wir



Eine Zeitmaschine für Webseiten bietet die WaybackMachine. Hier kann man das Aussehen von Webseiten zu früheren Zeitpunkten betrachten. http://archive.org/web/web.php

Google erschien erst 1998 und sah auch noch etwas anders aus.

Das WWW-Konsortium beschließt über Standards für die Weiterentwicklung des Webs: www.w3.org



Quasi historische Webseiten muten heute seltsam antiquiert an, wie hier die Seite von Apple von 1998. http://web.archive.org/web/19980509035420/http://www.apple.com

es heute kennen. Um seine Probleme zu lösen fügte er einige Ideen zusammen.

Vorläuferideen

Bereits 1945 hatte Vannevar Bush eine Idee zur Verknüpfung von Texten (das, was wir heute Links nennen). Er hatte sich dazu eine Maschine mit Mikrofilmen ausgedacht, die der Benutzer leicht aufrufen, durchsuchen und mit Verknüpfungen versehen konnte.
www.acmi.net.au/AIC/BUSH_BERRNIER.html
http://de.wikipedia.org/wiki/Vannevar_Bush

Erst 1970 wurde daraus der Begriff Hypertext, den Ted Nelson prägte, der eigentlich schon eine Idee für ein modernes Internet entwickelt hat, die er Xanadu nannte. Allerdings hatte er noch keine geeigneten Computer, um seine Idee umzusetzen. http://de.wikipedia.org/wiki/Projekt_Xanadu

Um zu markieren, was Überschriften in Texten waren und sie untergliedern zu können, gab es bereits sogenannte Auszeichnungssprachen (Markup Languages). Diese eigneten sich, um große Textmengen zu strukturieren. http://de.wikipedia.org/wiki/Auszeichnungssprache

Tim Berners Lee fügte diese Ideen zusammen und die Erfahrungen, die es mit dem bereits bestehenden Internet gab. Er schrieb ein Programm, das die markierten Texte darstellen konnte, und zwar so, dass sie übersichtlicher wurden, also mit (verschieden) großen Überschriften, Absätzen und Querverbindungen (Links). Das erste Programm konnte nur Texte anzeigen. So entstand die Sprache des WWW, HTML oder Hypertext Markup Language.
http://de.selfhtml.org/ zeigt wie sie funktioniert.

Den Begriff des Internet-Surfens verdanken wir der Bibliothekarin Jean Armour Polly, die den Begriff 1992 prägte. Der 1993 von Marc Andreessen entwickelte Mosaic war der erste grafikfähige Web-Browser und damit Vorläufer von InternetExplorer, Netscape, Mozilla, Firefox, Safari und vielen anderen.

Tim Berners Lee war und ist es immer ein Anliegen, dass diese Ideen und ihre Umsetzung frei weitergegeben werden können, damit jeder damit etwas anfangen kann. Nur so kann jeder mit jedem Informationen austauschen. Alle Standards, die das W3C festlegt, sind offen für jeden, der sie nutzen will. Heute wird diese Absicht durch manche Firmen untergraben, die versuchen ihre eigenen Programme und Protokolle zu verbreiten.

Wichtige Abkürzungen

URL: Uniform Resource Locator, die eigentliche Web-Adresse
Domain: Adressteil zwischen www und de, also zum Beispiel „blaek" bei www.blaek.de
Top Level Domain (TLD), hinterster Adressteil (.de, .com)
Domain Name Server (DNS), übersetzt Domainnamen (www.blaek.de) in IP-Adressen (10.155.1.1). Jede darf natürlich nur einmal vorkommen.
IP-Adressen: Einmalige Adresse eines Rechners im Internet (zum Beispiel 128.23.234.5)
FTP: File Transfer Protokoll, zum Übertragen von Dateien
http: Hypertext Transfer Protokoll, zum Übertragen von Webseiten

Autor

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de

Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. Horst Frank, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Würzburg, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Dr. Louisa von Baumgarten, Neurologische Klinik und Poliklinik, Campus Großhadern der LMU München, wurde für ihr Projekt „In-vivo-Analyse von hämatopoetischen Vorläuferzellen im Mikromilieu des Glioblastoms" das Novartis-Stipendium für therapeutische Forschung verliehen.

Professor Dr. Joerg Hasford, Vorsitzender der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer, wurde anlässlich der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Medizinischer Ethikkommissionen in Deutschland zum Vorsitzenden gewählt.

Professor Dr. Dr. h. c. Joachim Grifka, Direktor der Orthopädischen Klinik für die Universität Regensburg im Asklepios Klinikum, Bad Abbach, wurde auf der Gründungsversammlung der Gemeinsamen Konferenz der Lehrstuhlinhaber für Orthopädie und Unfallchirurgie zum Vorsitzenden gewählt.

Univ.-Professor Dr. Berthold Koletzko, Abteilungsleiter am Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum der LMU München, wurde zum President-Elect (2012 bis 2013) und zum Präsidenten (2013 bis 2016) der European Society for Paediatric Gastroenterology, Hepatology und Nutrition (ESPGHAN) gewählt.

Professor Dr. Markus Schwaiger, Ordinarius für Nuklearmedizin der TU München, wurde in den Stiftungsrat der Wilhelm Sander-Stiftung berufen. Die Stiftung fördert medizinische Forschung, insbesondere Projekte im Rahmen der Krebsbekämpfung.

Preise – Ausschreibungen

Preis für Hirnforschung in der Geriatrie
Zum 18. Mal vergibt die Universität Witten/Herdecke den von der Firma Merz Pharmaceuticals GmbH gestifteten Preis für Hirnforschung in der Geriatrie (Dotation: 10.000 Euro).

Mit diesem Preis sollen herausragende Arbeiten aus den Bereichen der Medizin, Naturwissenschaften, Pharmakologie, Soziologie, Psychologie und Pflege ausgezeichnet werden, die im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung einen wesentlichen Beitrag zur besseren Diagnostik, Therapie, Versorgung und Betreuung von geriatrischen Patienten mit Hirnerkrankungen geleistet haben. Es werden nur Arbeiten ausgezeichnet, die – unabhängig von der Nationalität des Einsenders – in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden und aus dem deutschsprachigen Bereich stammen. – *Einsendeschluss: 30. September 2012.*

Weitere Informationen: Lehrstuhl für Geriatrie der Universität Witten/Herdecke, Professor Dr. Ingo Füsgen, St. Elisabeth-Krankenhaus, Tönisheider Straße 24, 42553 Velbert.

Berliner Gesundheitspreis 2013
Die Ärztekammer Berlin, der AOK-Bundesverband und die AOK Nordost haben den Ideenwettbewerb um den Berliner Gesundheitspreis 2013 gestartet.

Der Preis ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert und widmet sich dieses Jahr dem Thema: „Knhow? Wie kommt das Wissen in die Praxis?"

Gesucht werden praktische und theoretische Ansätze, die sich mit evidenzbasierter Gesundheitsversorgung auseinandersetzen. Neben konkreten Projekten aus dem Versorgungsalltag können das Modell- oder Forschungsprojekte sein. Gefragt sind neue Denk- und Handlungsansätze, wie sich die evidenzbasierte Medizin alltagstauglich umsetzen lässt. Bewerben können sich sowohl Ärzte und medizinisches Fachpersonal als auch Fachgesellschaften, Patientenorganisationen und Selbsthilfegruppen. Auch wissenschaftliche Einrichtungen oder Initiativen von Studenten oder Auszubildenden können am Berliner Gesundheitspreis 2013 teilnehmen. – *Einsendeschluss: 30. September 2012.*

Weitere Informationen: „Berliner Gesundheitspreis", AOK-Bundesverband, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin, Telefon 030 34646-2310, Fax 030 34646-2322,
E-Mail: berliner.gesundheitspreis@bv.aok.de
Internet: www.berliner-gesundheitspreis.de

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☒
2	☐	☐	☐	☐	☒
3	☐	☐	☐	☐	☒
4	☐	☒	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☒
6	☐	☐	☐	☒	☐
7	☐	☐	☐	☒	☐
8	☐	☐	☐	☐	☒
9	☐	☐	☐	☐	☒
10	☐	☐	☐	☐	☒

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 6/2012, Seite 288 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Geriatrie" von Dr. Wilfried Wüst.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.700 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

Bourdalou, Porzellan, Meißen, um 1740, Inv.-Nr. 07/005

Zu den hübschesten Objekten des Deutschen Medizinhistorischen Museums gehört sicherlich dieses zierliche, an eine Saucière erinnernde Porzellangefäß. Über dem Griff sitzt eine Kohlmeise auf einem Obstbaumzweig, Streublümchen sind locker über die Wandung verteilt, das Ganze macht einen fröhlichen, verspielten Eindruck. Auf der Unterseite prangen gekreuzte Schwerter, die uns verraten, dass das liebenswerte Objekt aus bestem Hause stammt: Es wurde um 1740 in Europas erster Porzellanmanufaktur in Meißen angefertigt, die 1710 von August dem Starken als „Königlich-Polnische und Kurfürstlich-Sächsische Porzellan-Manufaktur" gegründet wurde, nachdem es dem Alchemisten Johann Friedrich Böttger geglückt war, zwar kein Gold, aber Porzellan herzustellen.

Doch was hat diese hübsche „Saucière" in einer Vitrine des Medizinhistorischen Museums verloren, in nächster Nachbarschaft zu Nachttöpfen, Spuckkästen und Klistierspritzen? Die Antwort ist ganz einfach: Es handelt sich dabei um ein an die weibliche Anatomie angepasstes Gefäß zur Aufnahme von Urin, einen „pot de chambre oval" oder „Urinal für Damen".

Um die Erfindung dieses Sanitärartikels rankt sich eine aparte Geschichte, die bis in die Zeit von Ludwig XIV. zurückführt. Damals predigte der Jesuit Louis Bourdaloue (1632 bis 1704), ein brillanter Rhetoriker, am Hofe des Sonnenkönigs. Bourdaloue sprach nicht nur fesselnd, sondern auch weitschweifig. Da seine Zuhörerinnen nichts verpassen wollten, sollen sie Saucièren mit in die Kirche genommen haben, um sich beim Auftreten eines körperlichen Bedürfnisses gleich vor Ort erleichtern zu können. Da Toiletten damals ohnehin noch eine Seltenheit waren, nahm wohl auch niemand Anstoß an dieser praktischen Problemlösung, die zudem durch die ausladenden Röcke der damaligen Zeit erleichtert worden sein dürfte.

Diese Zweckentfremdung der Saucièren sprach sich herum. Findige Porzellanhersteller brachten eine bequemere Variante mit leicht eingedrückten Seitenwänden auf den Markt. Diese Form hielt sich lange. In den einschlägigen Sammlungen finden sich zahllose Varianten dieser Porzellangefäße mit phantasievollen, teils auch frivolen Ausschmückungen. Ähnliche, wenn auch wesentlich schlichtere, Damen-Nachttöpfe gab es bis 1980 noch bei der Deutschen Schlaf- und Speisewagengesellschaft, um den weiblichen Fahrgästen den nächtlichen Gang durch den ratternden Zug zu ersparen. Die ursprüngliche Bezeichnung des eleganten Nachtgeschirrs als „pot de chambre oval" war aber wohl zu sperrig, um von Dauer zu sein. Ein anderer Name bürgerte sich ein: Bourdalou. Auch heute wird diese spezielle Form von Nachttöpfen noch mit dem Namen des Jesuitenpaters bezeichnet – man darf sich fragen, ob er diese Art der Denkmalsetzung goutiert hätte.

Ob als edles Bourdalou oder als schlichtes Potschamperl, Gefäße zum Auffangen von Urin hatten nicht nur eine praktische Funktion. Sie waren auch die Voraussetzung für die wichtigste diagnostische Maßnahme der frühneuzeitlichen Medizin, die Harnschau. Durch die Begutachtung von Menge, Farbe, Transparenz, Bodensatz, Geruch und Geschmack des Harns war es dem gebildeten Medicus möglich, Aussagen über den Gesundheitszustand zu treffen. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich diese traditionelle Art der Harnuntersuchung durch neue chemische Analyseverfahren und verbesserte mikroskopische Möglichkeiten zu der uns heute vertrauten Urindiagnostik.

Literatur:

Johan J. Mattelaer: Some historical aspects of urinals and urine receptacles. In: World J Urol 17 (1999), S. 145-150.

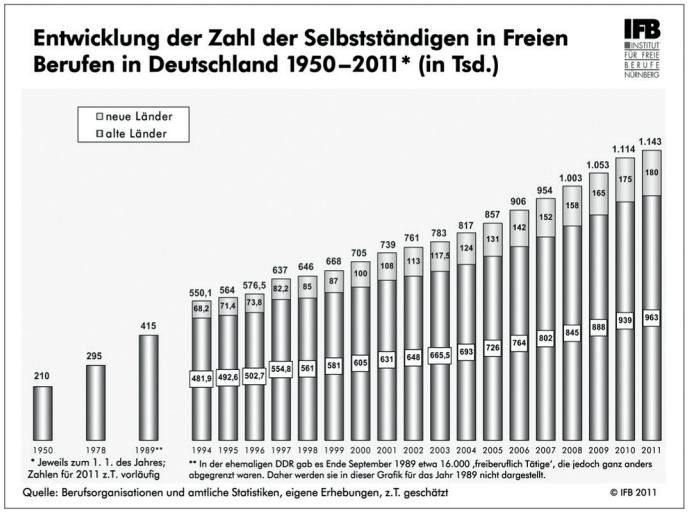
Autorin

Professorin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de

Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.
Auszug aus Heft 2/2012

Freie Berufe bleiben Beschäftigungsgarant – Stimmungsbild sehr unterschiedlich

Ausblick mit gemischten Gefühlen



Mit gemischten Gefühlen betrachten die Freien Berufe ihre Lage in Deutschland. Die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe schätzen die allgemeine Lage und die Erwartungen für das anstehende Geschäftsergebnis sowie die jüngste Beschäftigungsentwicklung besser ein als im vergangenen Jahr. Die Stimmung bei den Heilberufen, den technisch-naturwissenschaftlichen Berufen wie auch bei den Kulturberufen hat sich hingegen verschlechtert, so die jüngsten Ergebnisse des Bundesverbands der Freien Berufe (BFB), der das Stimmungsbild alljährlich erhebt. Der Wirtschaftsstandort Deutschland verändert sich: Der Wettbewerb um Fachkräfte wird schärfer und internationaler. Der technische Fortschritt lässt neue Betätigungsfelder entstehen und andere an Bedeutung verlieren. Nicht zuletzt birgt auch der europäische Binnenmarkt große Herausforderungen.

Für die Freien Berufe bedingen all diese Entwicklungen Anpassungsprozesse – das erfordert Veränderungsbereitschaft, so der Fraktionsvorsitzende Volker Kauder, auf dem Kongress „Wachstumsmarke Freie Berufe" seiner CDU/CSU-Bundestagsfraktion in Berlin.

Der Geschäftsführer des BFB, Arno Metzler, konstatiert darüber hinaus, dass mit den Beratungen über die Berufsanerkennungsrichtlinie, die Wirtschaftsprüferrichtlinie und einige andere Themen für die Freien Berufe ein Jahr begonnen hat, bei dem „viel auf dem Spiel steht". Metzler: „Es bedarf großer Anstrengungen in den Organisationen auf europäischer Ebene, Einfluss zu nehmen, dass Schaden von den Strukturen der Selbstverwaltung, von Strukturen der Freien Berufe insgesamt und von der Qualität der freiberuflichen Leistungen abgewendet wird und Abstriche bei der Qualifikation verhindert werden." Metzler fürchtet, dass sich Eurokratie weiter auf den Weg macht und die EU mit Deregulierungen Marktimpulse setzen will. Jetzt müsse man rasch gemeinsame Standpunkte finden, etwa zur Qualitätssicherung. Der BFB-Hauptgeschäftsführer schreibt in der Verbandszeitschrift *Der Freie Beruf*: „Nur wer rasch handelt und rasch Gemeinsamkeit identifiziert, wird für die Zukunft ausreichend schnell zu durchsetzungsfähigen Standpunkten und zu politischer Stärke kommen."

Der Bundestagsabgeordnete Stephan Mayer (CSU) schlägt in dieselbe Kerbe: „Im europäischen Binnenmarkt gilt es, die Freien Berufe als „Markenkern" zu erhalten und ihre Qualität weiter auszubauen. Organisatorisch und strukturell sind die Freien Berufe zwar gut aufgestellt, doch müssen im europäischen Wettbewerb auch künftig Berufsqualifikationen, die in unterschiedlichen Ländern erworben wurden, dem Inhalt nach verglichen werden, nicht der Form nach. Und auch das sogenannte EU-Normungspaket darf nicht zu einer Qualitätsspirale nach unten werden, weil freiberufliche Dienstleistungen nun einmal nicht in normierte Schemata zu pressen sind." Am Ende müsse ein Gesamtrahmen stehen, in dem die verschiedenen Einzelinitiativen konsistent so ineinandergreifen, dass Qualität Vorfahrt hat.

Die Freien Berufe schätzen ihre wirtschaftliche Lage nach Schulnoten mit einem Durchschnittswert von 3,17 unterdessen weiterhin als befriedigend ein. Damit weicht der Wert gegenüber der Messzahl von 3,08 vom Sommer 2011 leicht nach unten ab, liegt aber immer noch über dem Vorjahreswert von 3,32. Betrachtet man die, in sich heterogenen klassischen vier Säulen der Freien Berufe, dann bietet sich im Vergleich zu den Werten aus dem Sommer 2011 folgendes Bild: Verbessert hat sich die Einschätzung der rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe von 2,63 auf nunmehr 2,5. Die Stimmung in der Säule der Heilberufe hat sich mit einem Wert von 3,65 auf jetzt 3,69 leicht eingetrübt. Der Stimmungswert der technisch-naturwissenschaftlichen Berufe ist von 2,86 auf jetzt 3,14 gesunken, bei den freien Kulturberufen fiel er von 2,2 auf 2,6. Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate sind die Aussichten leicht verhalten. Gefragt nach ihren Erwartungen für 2012 rechnen die Freien Berufe mehrheitlich mit einem gleichbleibenden Umsatz- oder Geschäftsergebnis.

Deutlicher sind die Signale in Richtung Arbeitsmarkt. Die überwiegende Mehrheit erwartet gleiche oder leicht steigende Beschäftigtenzahlen zum Ende des Jahres 2012. Damit sind die Freien Berufe nicht nur als Selbstständige eine Wachstumsmarke, sondern auch als Arbeitgeber ein Beschäftigungsgarant.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.

Hautkrankheiten

Raue und schuppige Haut, Akne, Juckreiz oder Couperose: Wenn Probleme unter die Haut gehen, ist die Apotheke oft die erste Anlaufstelle für die Betroffenen. Dieses Buch lässt keine Fragen offen und liefert optimale Beratungstipps und Therapievorschläge, zugeschnitten auf jeden Patienten.

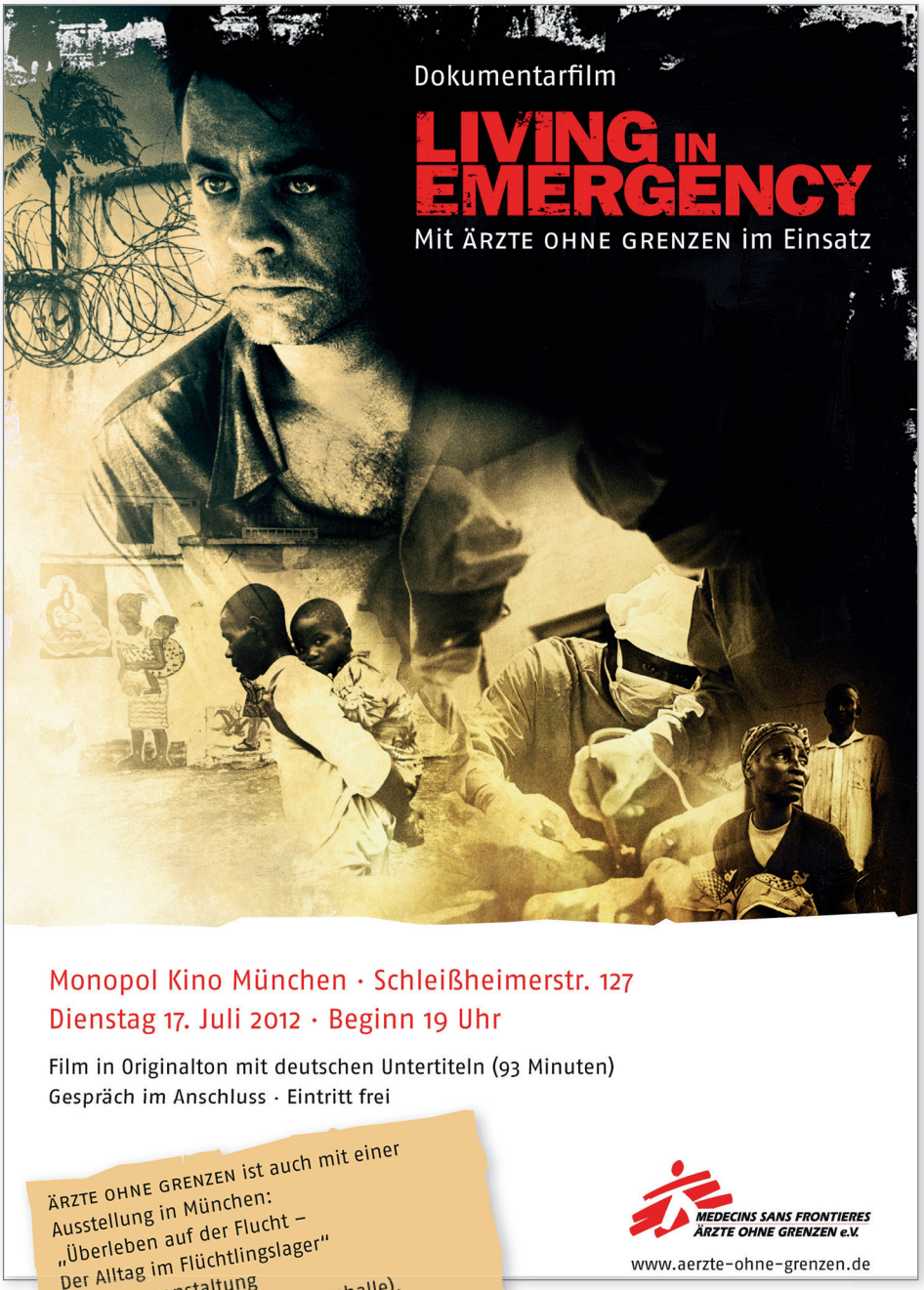
Mit diesem Buch lernt man wie Hautveränderungen entstehen und wie sie behandelt werden. Mit dem detaillierten Fotoatlas erkennt man blitzschnell, welche Hautkrankheit individuell vorliegen könnte. Man erfährt alles über die gezielte Vorbeugung typischer Hautveränderungen.

Herausgeber: Yael Adler. ***Hautkrankheiten. Symptome, Therapie, Beratung.*** *311 Seiten, 223 Farbabbildungen, 37 Tabellen mit Bildatlas, gebunden, ISBN 978-3-8047-2815-8, 58 Euro, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.*

Lehrbuch Sportmedizin

Sportmedizin ist ein komplexes Fach mit unterschiedlichen Teilbereichen. Dieses Buch vermittelt das komplette sportmedizinische Basiswissen, das jeder Sport- und Medizinstudierende für die Ausbildung benötigt, aber auch jeder angehende (Sport-)Mediziner im Berufsalltag. Neben den biologischen und physiologischen Grundlagen werden sämtliche Krankheitsgebiete dargestellt, vor allem aber die Rolle von Sport und Bewegung aus präventiver und rehabilitativer Sicht. Zusätzliche Themen wie Doping, Ernährung im (Leistungs-)Sport, Tauchen, Sport unter Höhenbedingungen sowie besondere gesundheitliche Aspekte und Vermittlungskompetenzen/Motivation runden das Bild der angewandten Sport- und Bewegungsmedizin ab. Diese 2. Auflage wurde vollständig überarbeitet, erweitert und durch eine CD ergänzt. Darauf findet man weitere Grundlagenkapitel. Im Fragenkatalog kann man das Wissen überprüfen. Interaktiv kann man diesen auch auf der Webseite www.lehrbuch-sportmedizin.de ausfüllen.

Herausgeber: Christine Graf. ***Lehrbuch Sportmedizin. Basiswissen, präventive, therapeutische und besondere Aspekte.*** *Begründet von Richard Rost. 918 Seiten mit 177 Abbildungen in 325 Einzeldarstellungen, 91 Tabellen und CD-ROM, ISBN 978-3-7691-0607-7, 69,95 Euro. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln.*



Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
09. - 13.07.12 (Kurs 1) 16. - 20.07.12 (Kurs 2) 13.-15.7.+20.-22.7.12 (Kurs 3) 23. - 27.07.12 (Kurs 4) 17. - 21.10.12 (Kurs 1) 22. - 26.10.12 (Kurs 2) 29.10. - 02.11.12 (Kurs 3) 26.-28.10.+2.-4.11.12 (Kurs 4) 03. - 07.12.12 (Kurs 1) 07. - 11.12.12 (Kurs 2)	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung **praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK **Weitere Termine 2013 auf Anfrage!**	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
05.10.-14.10.2012 Bad Wörishofen 23.11.-02.12.2012 Potsdam	**Ernährungsmedizin** Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
14. - 23.09.2012 09. - 18.11.2012 (Kompaktkurse) 07. - 09.09.2012	**80 Std. Fallseminare** anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren, **zeitsparende Kompaktkurse,** akkreditierter Veranstalter BLÄK **Manuelle Medizin** praxisnahe Fortbildung	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.09. - 30.09.2012 21.11. - 25.11.2012	**Psychosomatische Grundversorgung** 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
Informationsabend 18.09.2012	**Beginn neuer Ausbildungsgruppen im September 2012 und März 2013** Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. **Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte**	**MAP,** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
zertifiziert Beginn: 02.11.2012 Beginn: Januar 2013	**Analytische Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden 160 Std.** **Leitung:** Dr. phil. Isabella Deuerlein **Leitung:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Lilian Otscheret-Tschebiner	**München** **München (wöchentlich montags)**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de gesamt 2.400,- Euro (ohne Unterkunft/Verpflegung)
zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte Beginn: 26.09.2012 Beginn: 26.09.2012	**Balintgruppen** 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. **Leitung:** Dr. med. Beate Unruh **Leitung:** Dr. med. Franz Schambeck	**MAP,** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 520,- Euro
Beginn 15.09.2012 zertifiziert	**Theoretische und behandlungstechnische Grundlagen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie** (120 Std.) für Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosom. Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, auch für K+J	**MAP,** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 480,- Euro pro Semester 5 Samstage
15.10. bis 19.10.12 40 Fortbildungspunkte	**02. Repetitorium Anästhesiologie** Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	**Klinikum Augsburg** Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße **86156 Augsburg**	**DAAF** Tel. 0821 4002371 Fax 0821 4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum.augsburg Homepage: www.klinikum-augsburg.de Preis: 250,00 Euro

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
21./22.-23. September 12 **1. Tag** **15:00-21.30 Uhr** **2. Tag** **08.30-21.30 Uhr** **3. Tag** **08.00-16.00 Uhr**	**IRSEER Ultraschall-Seminare** Interdisziplinärer Grundkurs CW Doppler und Duplex hirnversorgende und periphere Gefäße nach DEGUM, KBV, BLAEK (27 Pkt.) VL: Prof. Dr. G.-M.von Reutern Prof. Dr. Eva Bartels, Prof. Dr. B. Arnolds	**Kloster IRSEE** Schwäbisches Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 IRSEE**	630,- € incl. Mahlzeiten Tel. 08341 41425 Fax 08341 5451 E-Mail: seminare@irseer-ultraschallseminare.de Programm: www.irseer-ultraschallseminare.de Helga Preissler Augsburger Str. 75, 87600 Kaufbeuren
22.-23. September 12 **1. Tag** **08:45-21.30 Uhr** **2. Tag** **08.00-16.00 Uhr**	**IRSEER Ultraschall-Seminare** Spezielles Neurologisches Ultraschalldiagnostik-Seminar, farbkodierte Duplexsonographie DGKN (19 Pkt.) und BLAEK (21 Pkt.) VL: Prof. Dr. G.-M.von Reutern Prof. Dr. Eva Bartels, Prof. Dr. B. Arnolds	**Kloster IRSEE** Schwäbisches Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 IRSEE**	580,- € incl. Mahlzeiten Tel. 08341 41425 Fax 08341 5451 E-Mail: seminare@irseer-ultraschallseminare.de Programm: www.irseer-ultraschallseminare.de Helga Preissler Augsburger Str. 75, 87600 Kaufbeuren
07.-09.09.2012	**Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin** (zertifiziert von der BLÄK mit 24 Fortbildungspunkten)	**Saal St. Josef** Wieshuber Straße 4 **93059 Regensburg**	**Dr. med. Volker Herold** Kaulbachweg 8 a 93051 Regensburg Gebühr: 560 Euro E-Mail: volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de
01.-04.11.2012	**Kompaktkurs Echokardiographie Theorie & Praxis** (zertifiziert von der BLÄK mit 39 Fortbildungspunkten)	**Saal St. Josef** Wieshuber Straße 4 **93059 Regensburg**	**Dr. med. Volker Herold** Kaulbachweg 8 a 93051 Regensburg Gebühr: 890 Euro E-Mail: volker-herold@gmx.de www.echokardiographie-kurs.de
2 WE **19.10. – 21.10.2012** **07.12. – 09.12.2012** **Anmeldung ab sofort**	**Psychosomatische Grundversorgung** 50 Std. Theorie u. verbale Intervention BLÄK anerkannt	**Regensburg** Seminarräume des Ärztl. Kreisverband Yorckstr. 13	**Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis** Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
Kompaktkurs **ab Oktober 2012** **1 x monatl. Sa** **09.00 - 18.30 Uhr**	**Tiefenpsychologische Selbsterfahrungsgruppe** BLÄK anerkannt	**93077 Bad Abbach** **bei Regensburg** Goethestr. 21A	**Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis** Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
22./23. Sept. 2012 **Samstag: 09.00 – 17.30** ***(wissenschaftliches Programm)*** **Sonntag: 09.00 – 12.15** ***(Workshops)***	**Chiemgauer Kardiologietage 2012** **Wissenschaftliche Leitung:** Prof. Dr. W. Moshage *Klinikum Traunstein* Dr. M. Morgenstern *Klinikum Rosenheim*	**Tagungsort:** **Hotel Gut Ising** Kirchberg 3 83339 Chieming/Ising **Zertifizierung (DGK/BLÄK):** 8 CME Punkte, pro Workshop 2 CME Punkte	**Kongress Organisation:** KelCon GmbH, Frau Regina Uihlein Tel. 06182 9466632 Fax 06182 9466644 E-Mail: r.uihlein@kelcon.de www.kelcon.de ***www.chiemgauer-kardiologie-tage.de***
11.07.-15.07.3012 **25.07.-29.07.2012** **19.09.-23.09.2012** **03.10.-07.10.2012** **24.10.-28.10.2012** **14.11.-18.11.2012** **05.12.-09.12.2012**	**Psychosomatische Grundversorgung** 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	**Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München**	**Leitung: Dr. R. Dill** Tel.: 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
12. + 13.10.2012 **19. + 20.10.2012** **09. + 10.11.2012**	**32. Einführender Grundkurs** Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen **45 FB-Punkte von PTK Bayern**	Pettenkoferstr. 17 **80336 München**	**Zentrum für Angewandte Hypnose** **Bereich Süddeutschland** Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Gesamtkosten: 740,– Euro

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Fortbildungen Bildungswerk Irsee September 2012	**Psychiatrische Begutachtung im Zivilrecht,** 17.09. – 18.09.2012	**Kloster Irsee** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 Irsee**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de **www.bildungswerk-irsee.de**
	DBT bei Menschen mit Borderline-Störung und Intelligenzminderung, 19.09. – 21.09.2012		
Oktober 2012	**Psychiatrische Begutachtung im Sozialrecht,** 15.10. – 16.10.2012		
	Aufstellungsarbeit im Einzel- und Gruppensetting, 17.10. – 19.10.2012		
	3. Irseer Symposium Kinder- und Jugendpsychiatrie, 19.10.2012		
	Fachtagung Zusammenarbeit zwischen psychiatrischen Gutachtern und Richtern, 25.10. – 26.10.2012	Weitere Veranstaltungen: **www.bildungswerk-irsee.de**	

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig	**170,– € zzgl. MwSt**
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig	**250,– € zzgl. MwSt**
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig	**330,– € zzgl. MwSt**

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag
Anästhesisten: FN, MM, NU **Augenärzte:** A, MM, TUT, TÜ **Chirurgen:** A, LB **Frauenärzte:** AA, BC, ES, FS, SHA, SIG, UL **Hausärzte:** A, AA, AIC, BB, BC, BL, DLG, DON, ES, GAP, GP, GZ, HDH, KE, LA, LD, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, RV, SHA, SIG, TUT, UL, WM, WN **Hautärzte:** BB **HNO-Ärzte:** GP, HDH, OA **Internisten (fachärztlich):** AA, BC, CW, FS, LI, NU, RV, TUT, VS, WN **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, GP, HDH, S, UL **Nervenärzte:** FR, GP, RV, UL **Nuklearmediziner:** IN **Orthopäden:** A, FN, M, NU, OA, RV, S, VS; WN **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** BC, RV **Urologen:** GP **Zahnärzte:** A, AA, BC, DLG, ES, GP, GZ, HDH, KE, LI, MN, RT, RV, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder
ulm1@fub.ag

LK- Miesbach/ Hausarztpraxis zu verkaufen.
Chiffre 2500/14347

Angebote: Gynäkologie in KG, WÜ, AB, Orthopädie Raum WÜ, R, MOS, attraktive Hausarztpraxen: AB, BA, BT, CO,LA, KG, R, MSP, R, WÜ
Gesuche: Anästhesie: Oberpfalz/Niederbayern, bayernweit: Orthopädie, Urologie, Dermatologie.
NEU in Regensburg
Telefon 0941-94686490
Dianastr. 7 93051 Regensburg
ludwigstraße 1b
97070 würzburg
0931 | 26081920
weitere Praxisgesuche und -angebote
www.praxisboerse-regional.de
praxisbörse & beratung regional

Gut etablierte allgemeinmedizinische Praxis mit Schwerpunkt Komplementäre Medizin in Zentrum Linz, Österreich, sucht wegen des Ablebens von Frau Dr. Malgorzata Dymnicki ab sofort Arzt für Übernahme. Tel. 0043-732-716397, 0043-699-10138664, E-Mail: dymnicki@gmail.com

Allgemeinarztpraxis in Schweinfurt, ertragsstark, geregelter Dienst, aus Altersgründen zum 01.10.12 oder 02.01.13 abzugeben. Chiffre 2500/15249

Psychiatrie - Nürnberg/Erlangen
Privatpraxis / top Standort / guter Gewinn / Anfang 2013 abzugeben. Weitere Infos:
Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

www.Praxis-Licht.de

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

MARKT SCHWABEN
ARZTPRAXIS
Neubau in absoluter Zentrumslage
- 145,50 qm Nutzfläche -
Kauf (€ 509.000,--) oder Miete
Provisionsfrei direkt vom Bauherrn
artec - wohnbau GmbH Co. KG
Dipl. Ing. Architekt Arnold Hackner
08636 - 69 86 60 - 0170 - 325 6000
www.artec-wohnbau.com
ah@artec-wohnbau.com

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

FINCK ■ ALTHAUS ■ SIGL ■ PARTNER
RECHTSANWÄLTE · STEUERBERATER

Praxisgründung. Praxisübernahme. Kooperation. Verkauf. Sie erhalten von uns rechtliche, steuerliche und wirtschaftliche Unterstützung aus einer Hand.

Nutzen Sie geförderte Beratungsmöglichkeiten.

Das Ganze sehen.
München, Nußbaumstraße 12.
Telefon (089) 652001

www.MedizinRechtSteuern.de

Große Gyn. Praxis, umsatzstark, hoher Privatanteil, Stadtgrenze München, abzugeben. Chiffre 2500/15214

HNO - Facharzt - München gesucht!!!
Praxisräume in Facharztzentrum, Neuhausen-Nymphenburg, Kontakt: hno-nymphenburg@gmx.de

Internistische Facharztpraxis in Unterfranken aus gesundheitlichen Gründen zum 01.10.12 oder später abzugeben. Komplettes Spektrum, auch als Doppelpraxis führbar. Chiffre 2500/15213

Etablierte augenärztliche Praxisklinik, spezialisiert auf Katarakt-, Glaukom-, und Refraktive Chirurgie sucht dringend **konservativ und/oder operativ tätigen Augenarzt.** Teilverkauf, Vermietung od. Angestelltenverhältnis möglich. Chiffre 2500/15212

Alteingeführte Allgemeinarztpraxis
im LK Roth/Mfr. spätestens zum 30.06.2014 abzugeben. Chiffre 2500/15211

Hausärztlich-intern. Praxis in Auerbach/Vogtl. abzugeben; mittlere Scheinzahl; 1 Dienst/Monat; E-Mail: dguenthel@gmx.de

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Frauenarztpraxis im Allgäu 2013 abzugeben. Gesperrter Bereich. Überdurchschnittlicher Umsatz. Chiffre 2500/15236

Allgemeinarztpraxis im Münchner Westen abzugeben
800 - 900 Scheine im Quartal und gute Privatscheinzahlen. Räume in Top-Designerzustand. Tel. 0162 3642295

Joachim Mayer
| ÄRZTEBERATUNG |

marumed

| Praxisbewertung
| Kooperationen
| Praxisabgabe / -übernahme
| Betriebswirtschaftliche Fragen
| Niederlassungsberatung
| Praxisversicherungen
| Praxisgestaltung
| Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...
seit 16 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Sonnenstr. 9 / VI | 80331 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Praxisabgabe Gynäkologie – München Stadt
umsatzstarke Praxis in bester Lage zur Übernahme
16 Jahre Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

Kinderarzt -Gemeinschafts-Praxis
erfolgreiche kassen-/privatärztliche Praxis in 2013 abzug.
16 Jahre Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

STEFFENS INNENARCHITEKTUR
Praxisplanung · Umbau · Altbausanierung

Tel.: 089 15892213 · www.steffens-innenarchitektur.de

Top Frauenarztpraxis München
Großzügige Räume, überdurchschnittlicher Ertrag
Tel. 0172 8424011 angla@gmx.org

Praxisräume, 107 qm, in **92637 Weiden i. d. OPf.,** (Innenstadt) ab 01.01.2013 provisionsfrei zu vermieten.
Arztpraxen im Haus.
Öffentliche Tiefgarage vor dem Haus.
Bei Interesse: Tel. 0961 35758

Praxisräume zu (unter)mieten
Nbg. nähe Plärrer, auch Praxisgemeinschaft möglich.
0170 1147969; er@inkommensurabel.de

Gut ausgelastete KJP-Praxis in Saarburg (bei Trier) abzugeben. muelleralmut@web.de - 0651 99174860

Nürnberger Westen circa 90 m² Praxis-Räume
in einem Ärztehaus ab 01.10.2012 zu vermieten.
Räume 2008 neu renoviert. Hohe kollegiale Zusammenarbeit.
Ideal für HNO / GYN / Augen oder als Zweigpraxis.
Kontaktaufnahme unter 0171 2266007

Bad Füssing Praxis für Arzt und Heilpraktiker in einem Hotel (140 Betten) zu vermieten. Tel. 08724 8282

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Abgabe Orthopädische Praxis, KV Bezirk Schwaben ab sofort.
Abgabe Allgemeinarztpraxis, München-Stadt ab sofort.
Sigrid Casanova, M. A. und Dr. jur. L. Höper, Mobil 0177 8133741
oder 089 23557114, E-Mail: sigrid.casanova@horbach.de

Frauenarztpraxis Nürnberg -Einstieg/Übernahme
überdurchschn. Scheinzahl, hoher Privatanteil,
auch als Doppelpraxis geeignet.
Chiffre 2500/15219

Nachfolger/-innen für große Gemeinschafts-Praxis
Allgemeinmedizin München-Stadt ab 01.01.2013 o. später gesucht.
Chiffre 2500/15226

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Rehamedizin - Stadt Würzburg
Gesucht wird ein Rehamediziner, der in eine bestehende Allgemeinarztpraxis (Geriatrie) als Partner einsteigt. Weitere Infos:
Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Arbeiten wo andere Urlaub machen!
Internistische Gemeinschaftspraxis mit gastroenterologischem Schwerpunkt und überdurchschnittlichem Privatanteil, **PLZ 8....** bietet **Einstiegsmöglichkeit für Internistin/en, mgl. mit Schwerpunkt Gastroenterologie.**
Div. Kooperationsmodelle/-formen denkbar. Chiffre 2500/15251

Praxisgesuche

PP sucht Vertragssitz im **ländlichen Umfeld von München**
(VT Erwachsene), gerne auch mit Haus oder Wohnung.
Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/15216

Suche **KV-Sitz Allgemeinmedizin im Landkreis Erding/Obb.**
Zuschriften bitte unter Chiffre 2500/15240

Psychiatrisch/Psychotherapeutische **Praxis** im **Großraum Nürnberg/Fürth** gesucht. Chiffre 2500/15127

Pneumologe sucht Praxiseinstieg. Chiffre 2500/15246

Operativ tätige Orthopäden suchen Einstieg (Mchn. Stadt/Land)
1/2 Chirurg. KV Sitz, 1/2 KV Sitz Innere gesucht, Mchn. Stadt
Sigrid Casanova, M. A. u. Dr. jur. L. Höper, Mobil 0177 8133741
oder 089 23557114, E-Mail: sigrid.casanova@horbach.de

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

Praxisgesuche

Gynäkologie- / Orthopädie- bzw. HNO-Praxis / Zulassung
München Stadt / Land für konkrete Mandantenanfragen gesucht.
16 Jahre Erfahrung im Bereich Praxisbewertung / Praxisabgabe
absolute Diskretion - Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag (für Interessenten Prov. frei):
Anästhesisten: A, AÖ, GP, M, MM, S, TÜ, UL, WN **Augenärzte:** A, ES, FN, M, MM, S, UL **Chirurgen:** KF, LB, M, MM, S, TUT, UL **Frauenärzte:** A, AÖ, BC, LB, M, MM, RV, S, TÜ, UL **Hausärzte:** A, AA, AÖ, BC, DLG, DON, ES, GAP, GP, HN, IN, KE, KF, LA, M, MB, MM, MN, MÜ, NU, OA, RO, RV, S, SIG, TS, TUT, TÖL, TÜ, UL, WN **Hautärzte:** A, GZ, M, NU, S, UL **HNO-Ärzte:** A, M, OA, RV, S, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, HDH, KA, KE, LB, LI, M, MA, N, NU, RV, S, TUT, TÜ, UL, **Kinder- u. Jugendärzte:** AÖ, BC, BT, HD, HDH, M, RT, S, UL **Nervenärzte:** A, DEG, HDH, LB, LI, M, NU, RT, S, UL **Neurochirurgen:** A, M **Nuklearmediziner:** A, HO, IN, UL **Orthopäden:** A, FN, FS, KE, LB, LD, M, MM, OA, PF, RO, RT, RV, S, TÖL, TÜ, UL, WM **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** UL **Physiotherapeuten:** UL **Psychotherapeuten:** M, RV, S, UL **Radiologen:** A, FS, GP, M, RV, S, UL **Urologen:** GP, LA, RT, S, UL **Zahnärzte:** A, AA, DLG, ED, GZ, LI, M, MN, S, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München
Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

An- und Verkäufe

Verkaufe aus gyn. Praxisauflösung folgendes Inventar:
Untersuchungs- und Behandlungsstuhl Medi Matic 115 M BJ 2007 (Memoryfunktion, Polsterung: karminrot 92, Umfunktionierung zur Untersuchungsliege, Sitzheizung uvm.)
(Originalpreis ca. 9.957,00 Euro) Preis: 4.900,00 Euro
Versorgungsmodul Orbit BJ 2007 (660x905x525 mm)
(Originalpreis 2.186,00 Euro) Preis: 850,00 Euro
Entsorgungsmodul Orbit BJ 2007
(Maße 565x560x560mm, leicht beschädigt)
(Originalpreis 844,44 Euro) Preis: 250,00 Euro
Alle Preise verstehen sich inklusive MwSt. und nur per Abholung (München). Garantieansprüche und Rückgabe ausgeschlossen, da Privatverkauf. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Praxis@centrogyn.de oder Tel. 089 7600275

Stellenangebote

Rotkreuzklinik Lindenberg gemeinnützige GmbH
Gesellschaft der Schwesternschaft München vom BRK e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

Wir sind ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 144 Betten, Hauptabteilungen in Innerer Medizin, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Allgemein- und Visceralchirurgie, Anästhesie und Radiologie. Ferner haben wir Belegabteilungen für Urologie, HNO, Orthopädie, Kinderheilkunde und Augenheilkunde.

Die Stadt Lindenberg hat einen hohen Freizeitwert und ist eine der sonnigsten Städte Deutschlands, zwischen Lindau/Bodensee und den Allgäuer Alpen am Dreiländereck zu Österreich und der Schweiz. Bregenz liegt in ca. 20 km Entfernung. Sämtliche Schulen sind am Ort.

■ Die Rotkreuzklinik Lindenberg sucht im Zuge der Weiterführung und Weiterentwicklung der Schlossbergklinik Oberstaufen durch die Schwesternschaft München ab dem 1.7.2012 zur Verstärkung für den Ärztlichen Dienst einen/eine

Assistenzarzt/Assistenzärztin oder Facharzt/Fachärztin für die Abteilung Onkologische Rehabiltiation

in Vollzeit oder Teilzeit

Ihre Aufgaben:

- ärztliche Betreuung der stationären Patienten der Reha-Klinik
- Teilnahme am abteilungsübergreifenden Bereitschaftsdienst zusammen mit der onkologischen Akutklinik

Wir wünschen uns:

- klinische Vorkenntnisse im Fachgebiet der Onkologie und/oder der Rehabilitation von Vorteil, aber nicht Bedingung
- gerne würden wir auch eine/n Facharzt/Fachärztin für Hämatologie/Int. Onkologie, Gastroenterologie oder Gynäkologie einstellen
- eine/n teamorientierte/n Kollegen/Kollegin, der/die mit Empathie und Engagement unsere onkologischen Patienten betreut
- Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team zum Wohle der Patienten
- selbstständiges, verantwortungsbewusstes, patienten- und teamorientiertes, ebenso wirtschaftliches Denken und Handeln
- Aufgeschlossenheit für Fort- und Weiterbildung

Wir bieten:

- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Allgemeinmedizin bis zu 18 Monate
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Hämatologie/Internistische Onkologie bis zu zwölf Monate
- Weiterbildungsverbund mit der Rotkreuzklinik Lindenberg für Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Allgemeinmedizin
- leistungsgerechte Vergütung und eine strukturierte Einarbeitung
- Mitarbeit in einem aufgeschlossenen und motivierten Team
- enge interdisziplinäre Vernetzung im Reha-Team
- Mithilfe bei der Wohnungssuche
- finanzielle Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungen

Die Schlossbergklinik Oberstaufen ist eine onkologische Fachklinik mit 105 Akut-, davon 10 Palliativbetten und 120 Reha-Betten, die in den Tumorzentren München und Augsburg verankert ist. Sie ist akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Im Rahmen der Rehabilitation aller onkologischen Indikationen bieten wir ein breites Leistungsspektrum an medizinischen, physio- und sporttherapeutischen sowie psychoonkologischen Anwendungen. Kostenträger sind die DRV Bund, die DRVen der Länder sowie alle Krankenkassen.

Die Klinik liegt in landschaftlich reizvoller Lage im Oberallgäu in unmittelbarer Nähe der Alpen. Oberstaufen ist als Sommer- und Wintersportgebiet bekannt. Sämtliche Schultypen sind am Ort oder problemlos zu erreichen.

Erste Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Dr. med. Eva-Maria Kalusche unter Tel. 08386 701-633 oder per E-Mail: personal-rk.lindenberg@swmbrk.de

■ Außerdem sucht die Rotkreuzklinik Lindenberg gemeinnützige GmbH im Allgäu ab sofort einen/eine

Assistenzarzt/Assistenzärztin Innere Medizin

in Vollzeit

Sie verfügen über:

- fachliches Engagement
- Bereitschaft zur Teamarbeit
- Interesse am breiten Spektrum der Inneren Medizin

Wir bieten:

- flache Hierarchie (1:3:7)
- leistungsgerechtes Entgelt
- Arbeit im attraktiven Schichtsystem
- Mitarbeit in einem Team mit angenehmem Betriebsklima
- praxisorientierte Ausbildung mit entsprechender Vertiefung in Kardiologie, Gastroenterologie und Onkologie
- Möglichkeit, diagnostische Verfahren zu erlernen (Ultraschall, Endoskopie)

Es besteht eine Weiterbildungsermächtigung in Innerer Medizin und Allgemeinmedizin.

■ Des Weiteren suchen wir einen/eine

Assistenzarzt/Assistenzärztin für unsere chirurgische Abteilung

in Vollzeit

Sie verfügen über:

- fachliches Engagement
- Bereitschaft zur Teamarbeit
- Interesse am Spektrum der Chirurgie

Wir bieten:

- eine breit gefächerte Tätigkeit im Gebiet der Traumatologie, der Visceral- und Allgemeinchirurgie
- Weiterbildungsermächtigung in der Chirurgie für 2½ Jahre (WBO 1993), Common trunk (WBO 2004) und Schwerpunkt Visceralchirurgie für zwei Jahre, Orthopädie und Unfallchirurgie für zwei Jahre sowie spezielle Unfallchirurgie für zwölf Monate

Es erwartet Sie:

- Mitarbeit in einem Team mit angenehmem Betriebsklima
- Wohnmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zur Klinik
- eine leistungsgerechte Vergütung
- zusätzliche Altersversorgung bei der ZVK

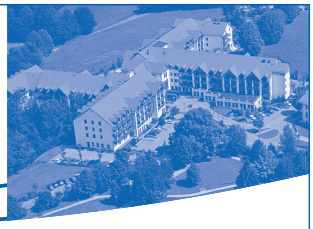
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Diese richten Sie bitte an:

Rotkreuzklinik Lindenberg gemeinnützige GmbH • Herrn Andreas Fischer – Verwaltungsdirektor
Dr.-Otto-Geßler-Platz 1 • 88161 Lindenberg im Allgäu • Tel. 08381 809-513 • E-Mail: rk-lindenberg@swmbrk.de • www.rotkreuzkliniken-süd.de

Stellenangebote

In der Fachabteilung **Neurologie/Neuropsychologie** neu zu besetzen ist die Stelle einer/eines

Assistenzärztin/Assistenzarztes



Wir wünschen uns Bewerber/-innen, die sich in der Facharztausbildung befinden und über einen neurologischen oder internistischen Background verfügen, bzw. eine neurologische Weiterbildung anstreben.

Die Fachklinik Bad Heilbrunn bietet ein breites Diagnosespektrum aus dem gesamten neurologischen Fachbereich in den Rehabilitationsphasen B bis D. Das an die Abteilung gekoppelte weithin anerkannte Zentrum für Schluckstörungen verfügt über langjährige Erfahrung in der Diagnose und Therapie von Schluckstörungen (Dysphagie).

Neben der zweijährigen Weiterbildungsermächtigung für Neurologie bietet die Klinik die volle Weiterbildungszeit für Physikalische und Rehabilitative Medizin, für Sozialmedizin, für Diabetologie und für Spezielle Schmerzmedizin sowie zwei Jahre Orthopädie.

Wir unterstützen Ihre Initiative zur Fort- und Weiterbildung und bieten Ihnen eine den Aufgaben entsprechende Vergütung.

Für weitere Informationen steht Ihnen Chefarzt Dr. Mario Prosiegel unter der Rufnummer 08046-184116 gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die

Fachklinik Bad Heilbrunn

Spezialisierte Akutmedizin und Medizinische Rehabilitation

Die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn ist eine modern ausgestattete Klinik für spezialisierte Akutmedizin und medizinische Rehabilitation mit innovativen Behandlungskonzepten in den Fachbereichen Orthopädie/Unfallchirurgie/Sportmedizin, Neurologie, Innere Medizin/Diabetologie/Kardiologie und Transplantationsmedizin.

Die Klinik gehört zur m&i-Klinikgruppe Enzensberg, die als privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen im Gesundheitswesen das Dach interdisziplinär ausgerichteter Fachkliniken und Gesundheitszentren an zehn Standorten in Deutschland bildet.

Wir sorgen dafür, dass Sie weiterkommen!

m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn, Herrn Alexander Heim, Kaufmännischer Direktor, Wörnerweg 30, 83670 Bad Heilbrunn, E-Mail: alexander.heim@fachklinik-bad-heilbrunn.de · **www.fachklinik-bad-heilbrunn.de**

Facharzt m/w für Urologie sowie **Facharzt m/w für Chirurgie** für MVZ (in **Unterfranken**) zum 01.10.2012 gesucht. **Chiffre: 2500/15247**

FÄ/FA Gyn. für reg. Praxisvertretung ab 9/12 in EBE gesucht. Tel. 0151 12869382

WB-Assistent/-in oder Allgemeinarzt/-ärztin in Allgemeinarztpraxis der Fränkischen Schweiz gesucht. Voll- oder Teilzeit; Praxisübernahme möglich. Chiffre 2500/15250

Die Stadt Fürth sucht für den Betriebsärztlichen Dienst zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine/n

Ärztin/Arzt

in Vollzeit

Es erfolgt Bezahlung nach TVöD.

Genaue Angaben zu Aufgaben und Profil der Stelle finden Sie im Internet unter www.fuerth.de/Stellenausschreibungen oder können Sie unter Tel. (0911) 974-1313 anfordern.

Bewerbungen werden bis 23. Juli 2012 an die Stadt Fürth, Personalamt/Arbn/S, 90744 Fürth, erbeten.

Die Stadt Fürth fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern und verfolgt eine Politik der Chancengleichheit. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

www.fuerth.de

Fürth, mittelfränkische Großstadt mit über 116000 Einwohnern, hat viel zu bieten: weitläufige Grünflächen, ein vielfältiges Freizeitangebot, eine familienfreundliche Infrastruktur und ein entspannter Wohnungsmarkt sorgen für hohe Lebensqualität. Über 2000 Baudenkmäler – die höchste Denkmaldichte Bayerns – machen Fürth aber auch zur DENKMALSTADT. Mit der Förderung umweltfreundlicher Energiegewinnung wurde Fürth außerdem zur SOLARSTADT gekürt und bekam als Standort innovativer Technik als erste in Bayern den Titel WISSENSCHAFTSSTADT verliehen. Fürth freut sich auf Ihre Bewerbung!

Dr. Renard & Kollegen

Ihre Gesundheit in guten Händen

Wir suchen Verstärkung zur Unterstützung unseres Teams:

Facharzt/-ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Psychologe/in / Psychotherapeut/in
Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an:
Dr. Renard & Kollegen, z. Hd. Saskia Kern
Lausitzer Straße 4, 90453 Nürnberg, Tel. 0911/96 26 300

www.praxis-renard.de

Stellenangebote

FRANKENKLINIK
Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern

Reha- und AHB-Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern für Orthopädie und Innere Medizin

Die Klinik mit 145 Betten ist eine modern ausgestattete Fachklinik mit indikationsangepasster Diagnostik- und Therapieabteilung. Nähere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Klinik.

Wir suchen ab 01.08.2012 eine/einen

Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin

mit guten Kenntnissen in der nicht-invasiven Diagnostik von Herz- und Gefäßerkrankungen, Kenntnissen in der Endoskopie des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes und in der nichtinvasiven Diagnostik der gastroenterologischen Erkrankungen. Da die Stelle auch die fachliche Vertretung des Leiters des Indikationsschwerpunktes beinhaltet, sind Interesse und gewisse Vorkenntnisse in der Rehabilitation und Sozialmedizin erforderlich. Teamgeist und kollegiale Zusammenarbeit setzen wir voraus.

Darüber hinaus suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Stationsärztin/Stationsarzt

in Teilzeit mit einer regelmäßigen Arbeitszeit von 20 Stunden wöchentlich. Erfahrung in Orthopädie und/oder Innerer Medizin wäre von Vorteil, Bewerbungen von Berufsanfängern/-innen oder Wiedereinsteigern/-innen sind jedoch erwünscht. Interesse an Rehabilitations-, Sozial- und Präventionsmedizin, Teamgeist und kollegiale Zusammenarbeit sind uns wichtig.

Weiterbildungsermächtigungen für die Fachärztin/den Facharzt für Innere Medizin und Allgemeine Medizin (12 Monate), Physikalische und Rehabilitative Medizin (12 Monate) sowie Orthopädie und Unfallchirurgie (6 Monate) und für die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin (12 Monate) liegen vor.

Wir bieten:
- Eine anspruchsvolle Tätigkeit in einem multiprofessionellen Team
- Eine Vergütung nach dem Tarifvertrag unserer Tarifgemeinschaft (vergleichbar TVöD) und weitere soziale Leistungen des öffentlichen Dienstes
- Eine geregelte Arbeitszeit
- Vielseitige Aufgabeninhalte

Wir fördern aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßen deshalb die Bewerbung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Stelle der Fachärztin/des Facharztes für Innere Medizin ist grundsätzlich teilzeitfähig.

Sollten Sie an dieser zukunftsorientierten und verantwortungsvollen Tätigkeit interessiert sein, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbung innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an die untenstehende Adresse.

Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Chefarzt Dr. med. J. Kottmann sowie der leitende Arzt der Inneren Medizin Herr Dr. C.-G. Kuzman-Anton unter Telefon 0971/825-601 bzw. 0971/825-158 gerne zur Verfügung.

Frankenklinik Bad Kissingen
Menzelstr. 5-7
97688 Bad Kissingen
www.frankenklinik.de

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen

senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, z. Hd. Frau Aschbauer, Postfach 70 02 09, 81302 München

Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Stellenangebote

Sind Job und Freizeit bei Ihnen auch so bunt?

Dr. med. Peter Fuchs,
Facharzt für Arbeitsmedizin, Zentrumsleiter:
»Bereits vor 19 Jahren habe ich mich für eine sichere Alternative zum Klinik- und Praxisalltag entschieden. Ganz ohne Nacht- und Wochenenddienste. Ich berate jetzt Kunden jeglicher Couleur. Das ist immer wieder interessant und lehrreich, außerdem erfordert es Kreativität und Erfahrung. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de

Wir bieten an unseren Standorten **Ansbach, Aschaffenburg, Bad Reichenhall, Bayreuth, Frankfurt, Ilshofen/Hohenlohe, Ingolstadt, Kempten, Landshut, Passau, Ravensburg, Rosenheim** und **Schwäbisch Gmünd/Aalen** sowie im **Nürnberger und Würzburger Raum**

Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer ÄBBay)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:
- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Große Gestaltungsfreiräume
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Car-Rent-Sharing-Modell
- Attraktive Karrierechance

Ihre Aufgaben:
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.500 Experten europaweit 200.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit.
Allein in Deutschland betreiben wir 190 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?

TOP JOB

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
Human Resources
Petra Bußmann, Tel. 0228/40072-339
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere

B·A·D GESUNDHEITSVORSORGE UND SICHERHEITSTECHNIK GMBH

KREISKLINIK EBERSBERG

Kompetent Persönlich Individuell

Die Kreisklinik Ebersberg GmbH sucht zum Aufbau eines Harnsteinzentrums einen

Belegarzt für Urologie (m/w)

Der Bewerber sollte über eine ausgesprochene Expertise und Erfahrung in der minimal-invasiven Steinbehandlung verfügen und die hierzu erforderlichen modernen Operationsverfahren (ESWL, flexible und starre URS, Laserlithotripsie, Mini-PCNL) sicher beherrschen.

Stoffwechselabklärung sowie Ernährungsberatung zur ambulanten und effizienten Behandlung bei Harnsteinleiden sollen das individualisierte Behandlungskonzept abrunden.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH
Geschäftsführer, Herrn Stefan Huber
Pfarrer-Guggetzer-Str. 3, 85560 Ebersberg
bewerbung@klinik-ebe.de

MVZ

Wir sind ein großes MVZ mit Filialen in Sachsen mit dem Schwerpunkt der invasiven/nichtinvasiven kardiologischen Diagnostik und Therapie und arbeiten im stationären Bereich eng mit dem Klinikum Chemnitz zusammen. Wegen Erweiterung sowie Altersrente suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt in unser MVZ eine/einen

Fachärztin/Facharzt Innere Medizin/Kardiologie
(invasiv und/oder nichtinvasiv)

Weiterbildungsassistentin/-en Kardiologie

Unser Leistungsspektrum reicht u. a. von Herzkatheteruntersuchungen, PCI (auch ACS-Patienten, CPU), Stentimplantationen, Schrittmacher- und Defibrillatorimplantationen über ICD, EPU/Ablationen bis hin zum gesamten Spektrum der ambulanten Versorgung im kardiologischen Bereich.

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges Arbeitsgebiet mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten, attraktive und übertarifliche Vergütung, gut ausgebildetes Assistenzpersonal, Kodierfachkräfte sowie Unterstützung bei Arztbriefschreibung.
Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei der Suche nach einer Unterkunft und Betreuung Ihrer Kinder. Eine 100%ige Diskretion der Bewerbung wird zugesichert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:
MVZ am Küchwald GmbH Chemnitz
z. Hd. Herrn Drechsler, Bürgerstraße 2, 09113 Chemnitz
E-Mail: m.drechsler@herzcentrum-chemnitz.de, Tel.: 0371-37421121

Stellenangebote

BG BAU
Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft

Ärztinnen und Ärzte sind uns viel wert!

Jetzt beim Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst der BG BAU bewerben – wir bieten:

- kalkulierbare Arbeitszeiten ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienste
- einen sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst
- spannende Einblicke in eine interessante Berufswelt, z. B. bei der Betreuung von Dachdeckern, Brückenbauern und Ingenieuren
- eine an die Tarifverträge des Marburger Bundes für kommunale Kliniken angelehnte Vergütung
- eine Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Arbeitsmedizin. Durch die Branchenvielfalt im Bauhauptgewerbe und in den Dienstleistungsunternehmen wird die gesamte Bandbreite der Arbeitsmedizin abgebildet.

Derzeit suchen wir für die Zentren unseres ASD in **Augsburg und Bayreuth** jeweils eine/einen

Ärztin/Arzt zur Weiterbildung oder mit der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“

Das sind Ihre Aufgaben:

- Betreuung unserer Mitgliedsbetriebe
- Durchführung von Arbeitsplatzbeurteilungen sowie Begehungen von Baustellen
- Beratung und Unterstützung bei der Gefährdungsbeurteilung
- Untersuchungen in unseren Zentren und Untersuchungsmobilen

Nutzen Sie diese Chance auf berufliche Veränderung und nehmen Sie für weitere Informationen gern Kontakt mit Herrn Dr. Tesch, Regionalleiter des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU (Telefon: 089 8897-910), auf. Mehr über uns unter **www.bgbau.de.**

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis spätestens **zum 31. Juli 2012.** Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt. Die BG BAU hat sich die Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt. Wir sind daher insbesondere an Bewerbungen von Frauen interessiert.

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft · Regionalleitung des ASD der BG BAU · Herrn Dr. Tesch
Landsberger Straße 307 · 80687 München

www.bgbau.de

WB-Assistent/-in (18 Monate) oder **Arzt/Ärztin** (teilzeit) in große Allgemeinarztpraxis zwischen **Neu-Ulm und Günzburg** gesucht. Wir sind ein sehr nettes Team und bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer Praxis mit breitem Wirkungsspektrum. Flexible, aber zuverl. Arbeitszeit ist gewährleistet. Tel. 0172 7313136

WB-Ass. Allgemeinmed. ab 9/12 gesucht. Dres. Rausch/Herold, Meyernb.str. 25, 95447 Bayreuth, Tel. 0921 32525

Buchen Sie im Internet: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

WB-Assistent/-in f. Allgemeinmedizin zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht. Gr. hausärztl. GP **nördl. Nbg.,** sehr gute Konditionen, nettes u. kollegiales Team, äußerst breites Leistungsspektrum, auch TZ mögl., familienfreundl. Arbeitsbed., volle WB-Befugnis! Falls noch erforderl., kann chirurg. WB-Stelle im ambul. Ber. durch uns vermittelt werden. Näheres auf Anfrage! Chiffre 2500/15248

Stellenangebote

dreiländerklinik ravensburg® gmbh

Langjährig etablierte chirurgisch/orthopädische Praxisklinik mit über 5000 ambulanten und stationären Operationen sucht zur Ergänzung des bestehenden Teams im Raum Bodensee zum nächstmöglichen Zeitpunkt (m/w)

Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie — operativ
- in Vollzeit -
Kinderorthopädische Erfahrung wünschenswert aber nicht Bedingung

Facharzt für Anästhesie — ambulante und stationäre OPs
- in Vollzeit -
mit Erfahrung in den gängigen Regionalanästhesieverfahren, Erfahrung in der Kinderanästhesie ist wünschenswert

WIR BIETEN
- Selbständiges Arbeiten in einem etablierten und hochmotivierten Team
- Leistungsgerechte Vergütung
- Kein Facharztsitz erforderlich/keine finanziellen Eigenmittel notwendig
- Keine Nacht- und Wochenenddienste
- Arbeiten und Leben in einer Region mit hohem Familien- und Freizeitwert
- Alle Schulen vor Ort

WIR ERWARTEN
- Freundliche und motivierte Kollegen mit hoher fachlicher Kompetenz, welche verantwortliches, routiniertes und selbständiges Arbeiten gewöhnt sind.

Wir freuen uns über Ihre aussagefähige Bewerbungsunterlagen. Bitte senden Sie diese an: **Dreiländerklinik Ravensburg GmbH, Personalverwaltung, Wilhelm-Hauff-Str. 41, 88214 Ravensburg oder bewerbung@dreilaenderklinik.de**

Wilhelm-Hauff-Str. 41, 88214 Ravensburg | Bregenzer Str. 51b, 88131 Lindau | Tel +49 (0) 751-3 66 50-0, Fax +49 (0) 751-3 66 50-10 | www.dreilaenderklinik.de

---

(S)TEGDOC

PERSÖNLICH. KOMPETENT. NAH.

Für unser Team in Bayern suchen wir insbesondere

Fachärzte (w/m) für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Radiologie

(S)TEGDOC
Ein Unternehmen der 7(S)-Gruppe
Prinz-Ludwig-Straße 17
93055 Regensburg
Tel. 0941 / 64095-28
karriere@stegdoc.de

Mehr Infos unter www.stegdoc.de

---

60 Stundenwoche und Ärger mit der Verwaltung satt?
Ärztl. geführtes MVZ sucht Pneumologen m/w ab sofort oder nach Absprache in Eisenach.
Wir versprechen Ihnen angenehme Arbeitszeiten, sicher keine Überstunden, 12 Wochen im Jahr frei und was würden Sie sich noch wünschen? Evtl. Teilzeitstelle?
→ Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 03691 888359 ← oder 0151 20669131 oder 03691 746454

RZM Rehabilitations-zentrum München GmbH

Das Rehabilitationszentrum München ist eine ambulante Rehabilitationseinrichtung und Praxisbetrieb mit den Schwerpunkten Orthopädie und Kardiologie in Kooperation mit der m&i-Klinikgruppe Enzensberg und PhysioFitness München.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/n

Fachärztin/-arzt für Orthopädie oder

Fachärztin/-arzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin und

Assistenzärztin/-arzt

(in Teilzeit oder Vollzeit möglich)

Kinderbetreuung kann kostenlos genutzt werden.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das:
Rehabilitationszentrum München, Hr. Burkert, stv. GF
Carl-Wery-Straße 26, 81739 München

Tel. 089-149005-11

matthias.burkert@rehazentrum-muenchen.de

www.rehazentrum-muenchen.de

Fachärztin / Facharzt für Augenheilkunde

zunächst für den konservativen, später auch für den operativen Tätigkeitsbereich gesucht.

Wir bieten in unserem Augenzentrum das Spektrum der Augenheilkunde sowohl ambulant als auch stationär an.

Wenn Sie sich für eine vielseitige Tätigkeit (auch Teilzeit) mit langfristiger Perspektive zu attraktiven Konditionen interessieren und Teil eines professionellen Teams werden wollen, senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte an

AUGENALLIANZ-ZENTRUM FÜSSEN

AugenAllianz-Zentrum Füssen
Augsburger Str. 7 1/2
87629 Füssen
juerg.braendle@t-online.de

HEMERA Klinik
Privatklinik für seelische Gesundheit

Erwachsenenpsychiatrie mal anders:

Sie sind Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie? Sie arbeiten gerne mit jungen Patienten? Sie wollen Ihre eigenen Ideen einbringen in eine neu gegründete Klinik für Adoleszentenpsychiatrie?

Kommen Sie zu uns! **www.hemera.de**

Stellenangebote

OHLSTADTKLINIK
Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern

Reha- und AHB-Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern für konservative Orthopädie und Innere Medizin

Die Klinik mit 152 Betten ist eine modern ausgestattete Fachklinik mit indikationsangepasster Diagnostik- und Therapieabteilung. Nähere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Klinik.

Die Ohlstadtklinik liegt idyllisch am Alpenrand nahe Murnau und Garmisch-Partenkirchen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Assistenzärztin/-arzt

mit Erfahrung in Orthopädie und/oder Innerer Medizin und Interesse an Rehabilitations-, Sozial- und Präventivmedizin. Teamgeist und kollegiale Zusammenarbeit sind uns wichtig.

Der Chefarzt verfügt über die Weiterbildungsermächtigung für die Fachärztin/den Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin (1,5 Jahre) sowie über die Ermächtigung für die Zusatzweiterbildung Sozialmedizin (voll).

Wir bieten:
→ Eine anspruchsvolle Arbeit in einem multiprofessionellen Team
→ Eine angemessene Vergütung, die dem TVöD vergleichbar ist sowie alle Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes
→ Eine geregelte Arbeitszeit
→ Vielseitige Aufgabeninhalte

Darüber hinaus suchen wir

Ärztinnen/Ärzte

für die ausschließliche Leistung von Bereitschaftsdiensten

um unser Personal zu unterstützen und entlasten. Die Vergütung und die Sozialleistungen richten sich ebenfalls nach unserem Tarifvertrag.

Wir fördern aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßen deshalb die Bewerbung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig.

Wenn Sie gerne in unserem Team mitarbeiten wollen, freuen wir uns auf Sie und bitten um Zusendung Ihrer Bewerbung innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an die untenstehende Adresse.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Chefarzt Dr. med. Wolz gerne unter Tel. 08841/601 532 oder thomas.wolz@drv-nordbayern.de zur Verfügung.

Ohlstadtklinik
Boschetstr. 5
82441 Ohlstadt
www.ohlstadtklinik.de

Im Zuge der konzeptionellen Weiterentwicklung der Psychosomatischen Fachklinik Medical Park Chiemseeblick in Bernau/Felden am Chiemsee wird die organisatorische Neuordnung der Kooperation der Klinik mit dem Medizinisch-Psychosomatischen Versorgungszentrum (MPV) München vorgenommen. Ziel ist die Etablierung eines abgestuften Versorgungsmodells für die ambulante und stationäre psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung unserer Patientinnen und Patienten. Sie besitzen als zukünftiger leitender Arzt des MPV eine Schlüsselposition und pflegen enge fachliche und organisatorische Kooperation mit der Klinikleitung.

MEDICAL PARK CHIEMSEEBLICK
Fachklinik für Psychosomatik

Für unser Medizinisch-Psychosomatisches Versorgungszentrum (MPV) München suchen wir ab sofort bzw. nach Vereinbarung einen

LEITENDEN ARZT (M/W)

FÜR DAS MEDIZINISCH-PSYCHOSOMATISCHE VERSORGUNGSZENTRUM MÜNCHEN IN VOLLZEIT

IHRE AUFGABEN:
- Medizinisch-therapeutische Leitung des MPV München, Supervision des multiprofessionellen Behandlerteams
- Weiterentwicklung des diagnostisch-therapeutischen Konzeptes in enger Abstimmung mit der Leitung der Klinik Medical Park Chiemseeblick
- Betreuung der Patienten, Mitwirkung an der Patientenakquisition
- Notfallmanagement sowie Qualitätssicherung im MPV München

IHR PROFIL:
- Facharztanerkennung als Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinisch erfahrene Führungspersönlichkeit mit ausgeprägter fachlicher und organisatorischer Kompetenz
- Hohe Eigeninitiative und Selbstmotivation, Engagement, Teamfähigkeit
- Verständnis für wirtschaftlich orientiertes Denken und Handeln
- Wünschenswert: Erfahrungen im Qualitätsmanagement

WIR BIETEN:
- Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe in einem gesunden und renommierten Unternehmen
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in einem hoch motivierten Umfeld
- Eine angemessene und leistungsorientierte Vergütung
- Weiterbildungsmöglichkeiten in der internen Freiberger Academy

Sind Sie interessiert?
Dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

MEDICAL PARK CHIEMSEEBLICK
z. H. Herrn Stefan Guther • Personalleiter
Rasthausstraße 25
83233 Bernau-Felden
Telefon: (08051) 801-563
s.guther@medicalpark.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

www.medicalpark.de

Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht
DermArtis - Hautarztzentrum München
Dr. med. J. Katsch
Sendlinger Straße 37 ◆ 80331 München
Tel. 089 25542120

Stellenangebote

FÄ / FA für All.Med. in Nbg. gesucht / Teil- oder Vollzeit / Langfr. Anstell. / spätere Assotiation erwünscht.
Chiffre 2500/15204

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort

Fachärztin / Facharzt für Augenheilkunde
oder
Weiterbildungsassistentin / Weiterbildungsassistent für Augenheilkunde.

Wir sind im konservativen, operativen Bereich und als Belegärzte tätig.

Diese Stelle ist sowohl in Teilzeit/Vollzeit als angestellter Arzt oder in Kooperation möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

augenpraxis klinik AMBERG

Bahnhofstraße 19
D – 92224 Amberg
Tel. 09621 13480 oder - 25220
info@augenarzt-dausch.de
www.augenpraxisklinik-amberg.de

WB-Assistent/-in Dermatologie gesucht. 24 Mo. DERMA, 6 Mo. ALLERGOLOGIE. www.hautaerzte-landsberg.de

Große Frauenarztpraxis westl. Stadtrand München sucht erfahrene Gynäkologin zur Schwangerschaftsvertretung/ Teilzeit. Chiffre 2500/15220

Facharzt für Neurologie mit Weiterbildungsmöglichkeit „Spezielle Schmerztherapie“ zur Anstellung in unserer Praxis gesucht. Prof. Dr. med. Eberhard Lang, 90766 Fürth, Tel. 0911 9764739

Ärzte (ohne Facharztausb.), Fachärzte jeder Fachrichtung, Fachärzte für Psychiatrie und Ärzte mit verkehrsmedizinischer Qualifikation für Festanstellung oder freiberufliche gutachterliche Tätigkeit in unseren Begutachtungsstellen für Fahreignung in **München, Nürnberg und Buchloe** gesucht. Individuelle Zeiteinteilung, gut zu vereinbaren mit beruflichen / familiären Aufgaben.

AVUS
GESELLSCHAFT FÜR ARBEITS-, VERKEHRS- UND UMWELTSICHERHEIT MBH

AVUS GmbH,
Frau D. Hirsch,
E-Mail: mue@avus-mpu.de

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis Großraum N/FÜ/ER sucht russisch sprechende FÄ für Teilzeitmitarbeit.
Handy 0172 5900798

WB-Assistent/-in in Allgemeinmedizin für moderne GP im Münchner Osten (S2) gesucht. Komplettes Spektrum, volle WB-Befugnis, faire Bezahlung. Tel. 08121 229126

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

Große allgemeinärztlich-internistische Gemeinschaftspraxis im Münchner Norden sucht **WB-Assistent/-in im letzten Weiterbildungsabschnitt**.
Abgesehen von invasiver Diagnostik decken wir das gesamte internistische Spektrum ab. Somit ideal zur Vervollkommnung der bisherigen klinischen Praxis. Sehr gute Bezahlung. Idealer Einstiegstermin Okt./ Nov. 2012. Tel. 089 37405668, info@kiener-eder.de

Moderne Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin
mit Naturheilverfahren **in Bad Aibling** sucht **WB-Assistent/-in** ab 01.09.12, WB-Befugnis 18 Mon. Tel. 08061 363490 H. 0174 9865515

Chiffre-Post an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

WB-Assistent-/in oder FA für Innere und Allgemeinmedizin
in große GP Nähe Ingolstadt gesucht. Volle WB-Befugnis. Bieten: ca. 5000 Euro/Monat bei 30h/Woche und 10 Wochen Urlaub! Auch weniger Stunden möglich! Chiffre 2500/15225

Suche Kinderpneumologen/-in zur Mitarbeit
in Schwerpunktpraxis in Starnberg
dr.tischer@kinderpneumologie.eu, www.kinderpneumologie.eu

Suchen Weiterbildungsass. o. Arzt/Ärztin zur Anstellung, Teil- o. Vollzeit, 4 Tage bei Vollzeit mögl., in hausärztl. Praxis zw. Nürnberg (20min) u. Neumarkt, gutes Gehalt, 24 Monate WB, breites Spektrum, ab 01.10. o. eher. Tel. 0151 29138555, c.schmidt1@gmx.net

Große, gynäkologische Gemeinschaftspraxis mit Filialpraxis sucht baldmöglichst **junge (n), engagierte (n) Kollegen (in)** zur Verstärkung unseres Ärzteteams. Konsiliararzttätigkeit, sowie eventuelle spätere Praxisübernahme möglich. Tel. 08161-86011

Große bayer. allg.ärztl. GP im Großraum **Frankfurt-Rhein-Main** sucht zum 01.10.12 **Kollegin/-en zur ärztl. Unterstützung** unseres Teams. WBA bevorzugt. WBB 24 Mon. Spätere Ass./Übern. mögl. Beste Konditionen! Dr. Heider Tel. 06022 8510

Die **DOLOMITI SPORTCLINIC,** eine hoch moderne Fachklinik für Orthopädie, Sporttraumatologie, Unfallchirurgie und Physiotherapie in St.Ulrich Gröden (Südtirol, Italien), sucht zur Komplettierung ihres Teams zum baldmöglichen Eintritt
1 Fachärztin/-arzt für Orthopädie & Traumatologie
1 Fachärztin/-arzt für Anästhesie

Für weitere Informationen und Bewerbungen kontaktieren Sie uns unter **+39 0471 086000,** oder **info@dolomiti-sportclinic.com**

Stellenangebote

Ärztlicher Dienst der BAYERISCHEN POLIZEI

Wir suchen für den Polizeiärztlichen Dienst am Standort Nürnberg **zum 01.10.2012** eine/n

Ärztin/Arzt

Ihre Aufgaben:
- Amtsärztliche Eignungs- bzw. Einstellungsuntersuchungen
- Gutachten im Dienstunfallrecht und zur Dienstfähigkeit von Polizeibeamten
- Mitwirkung bei der arbeitsmedizinischen Betreuung der Dienststellen
- Medizinische Betreuung polizeilicher Einsätze und Übungen

Gewünschte Voraussetzungen:
- Promovierte/r **Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin, Innere Medizin oder Arbeitsmedizin**
- Fachkunde Betriebsmedizin
- Qualifikation und Erfahrung in der Notfallmedizin

Wir stellen uns einen Kollegen/eine Kollegin mit sozialer Kompetenz und Organisationsgeschick vor, der/die gerne in einem Team mit verschiedenen Fachärzten und Assistenzpersonal arbeitet. Fahrerlaubnis Klasse B und die üblichen EDV-Kenntnisse (MS Office) werden vorausgesetzt.

Wir bieten eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit bei weitgehend dienstfreien Wochenenden und flexibel gestaltbarer, geregelter Arbeitszeit ohne Bereitschaftsdienste. Bei Vorliegen der Voraussetzungen ist eine Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich. Die Stelle ist mit A 13/15 (bis Medizinaldirektor/in) bewertet.

Bewerbungen von Frauen sind erwünscht (Art. 2 Abs. 1; Art. 7 Abs. 3 BayGlG). Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig. Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten sowie auf die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung unter den gesetzlichen Voraussetzungen wird hingewiesen. Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Bewerbungen richten Sie bitte bis **31.07.2012** an:
Ärztlicher Dienst der Bayerischen Polizei – Leitender Arzt
Rosenheimer Straße 130, 81669 München, Telefon: 089 45012-150
E-Mail: bpp.bamberg.m@polizei.bayern.de

DR. MED. MARKUS KLÖPPEL
Praxisklinik für Ästhetische Chirurgie und Medizin

Praxisklinik für Ästhetische Chirurgie und Medizin

sucht fachärztlichen Mitarbeiter/-in aus allen chirurgischen Fachgebieten für die medizinische Betreuung/ operative Vorbereitung / Assistenz bei Operationen/ Organisationshilfe/Faltenunterspritzungen in Vollzeit. Eigenschaften: Chirurgische Erfahrung erwünscht, sicherer freundlicher serviceorientierter Umgang mit Menschen, gepflegtes sicheres Auftreten. Bewerbung bitte an:

Wolfratshauser Str. 216, 81479 München, www.drkloeppel.com oder per E-Mail an: kl@drkloeppel.com, Telefon +49-89-790 70 780

Angestellte/r Ärztin/Arzt oder Assoziation gesucht für
Gut frequentierte, freundliche Hausarztpraxis im Westen Münchens mit breitem Spektrum Innere; NHV; Sportmed.; Aku; mglst. FA für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin, Voll- oder Teilzeit, mit oder ohne KV-Sitz, E-Mail: praxis_dr_duerr@gmx.de

---

Ärztlicher Dienst der BAYERISCHEN POLIZEI

Wir suchen für den Polizeiärztlichen Dienst am Standort München **zum 01.10.2012** eine/n

Ärztin/Arzt

Ihre Aufgaben:
- Polizeiärztliche Eignungs- bzw. Einstellungsuntersuchungen
- Mitwirkung bei der arbeitsmedizinischen Betreuung der Dienststellen
- Behandlungen im Rahmen der Freien Heilfürsorge
- Medizinische Betreuung polizeilicher Einsätze und Übungen

Gewünschte Voraussetzungen:
- Promovierter **Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Chirurgie oder Arbeitsmedizin**
- Fachkunde Betriebsmedizin
- Qualifikation und Erfahrung in der Notfallmedizin

und **zum 01.01.2013** eine/n

Ärztin/Arzt

Ihre Aufgaben:
- Gutachten bei Einstellungen, Eignungsuntersuchungen, im Dienstunfallrecht und zur Dienstfähigkeit von Polizeibeamten
- Beratung der Polizeiverbände in allen fachspezifischen Fragestellungen
- Mitwirkung bei der medizinischen Betreuung von Einsätzen und in der Heilfürsorge

Gewünschte Voraussetzungen:
- Promovierte/r **Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie (und Neurologie)**
- Gegebenenfalls Zusatzbezeichnung Psychotherapie

Für beide zu besetzenden Positionen stellen wir uns einen Kollegen/eine Kollegin mit sozialer Kompetenz und Organisationsgeschick vor, der/die gerne in einem Team mit verschiedenen Fachärzten und Assistenzpersonal arbeitet. Fahrerlaubnis Klasse B und die üblichen EDV-Kenntnisse (MS Office) werden vorausgesetzt.

Wir bieten eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit bei weitgehend dienstfreien Wochenenden und flexibel gestaltbarer, geregelter Arbeitszeit ohne Bereitschaftsdienste. Bei Vorliegen der Voraussetzungen ist eine Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich. Beide Stellen sind mit A 13/15 (bis Medizinaldirektor/in) bewertet.

Bewerbungen von Frauen sind erwünscht (Art. 2 Abs. 1; Art. 7 Abs. 3 BayGlG). Die Stellen sind grundsätzlich teilzeitfähig. Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten sowie auf die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung unter den gesetzlichen Voraussetzungen wird hingewiesen. Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Bewerbungen richten Sie bitte bis **31.07.2012** an:
Ärztlicher Dienst der Bayerischen Polizei – Leitender Arzt
Rosenheimer Straße 130, 81669 München, Telefon: 089 45012-150
E-Mail: bpp.bamberg.m@polizei.bayern.de

TOP-Hausarztpraxis – Raum Hanau-Aschaffenburg
Umsatzstark, moderne Ausstattung, volle WBB!, tolles Team, sucht: Weiterbildungsassistent/-in; Option zum späteren Einstieg als Partner/-in der Gemeinschaftspraxis mögl. u. erwünscht! 0171 2097588

Weiterbildungsass.arzt/-ärztin Allg.med. gesucht ab 10/2012 von Gemeinsch.Praxis mit breitem Spektrum, Natur-HV, Akupunktur, Reisemedizin, Gelbfieberimpfstelle, Ernährungsmedizin. Weiterbildungsbefugnis 18 Monate. Dr. J. und G. Linsmeier, Allersbergerstr. 185, 90461 Nürnberg (www.dr-linsmeier.de) Tel. 0173 808 2555 oder 0911 471216 oder E-Mail: jlinsmeier@dr-linsmeier.de

Stellenangebote

Hochgebirgsklinik Mittelberg
Rehabilitationsklinik für Kinder & Jugendliche
Mutter-Kind-Klinik

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Fachärztin/-arzt für Kinder- und Jugendmedizin
in Teil- und Vollzeitanstellung

Die Hochgebirgsklinik Mittelberg ist eine renommierte Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche sowie eine Mutter/Vater-Kind-Klinik mit 150 Betten im Allgäuer Voralpenland.

Die Klinik wird überwiegend von der Deutschen Rentenversicherung, aber auch mit Patienten aller gesetzlichen Krankenkassen sowie privater Kassen belegt. Im Mutter-Kind-Bereich besteht die Anerkennung durch die Elly-Heuss-Knapp Stiftung Müttergenesungswerk.

Unsere Indikationsschwerpunkte liegen in den Gebieten: Asthma bronchiale, Infektanfälligkeit, Adipositas, Verhaltensauffälligkeiten, AD(H)S, Entwicklungsstörungen und Neurodermitis. Im Haus befindet sich eine staatlich anerkannte Schule.

Es erwartet Sie ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsgebiet. Die Vergütung erfolgt nach freier Vereinbarung mit zusätzlicher betrieblicher Altersvorsorge. Die Lage der Klinik bietet eine reizvolle Umgebung im Herzen des Allgäus mit höchstem Freizeitwert in der Nähe der Stadt Kempten.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Chefärztin Frau Dr. med. Börner sowie der Geschäftsführer Herr Waibel, unter Tel. 08366/980-0. Weitere Infos über die Klinik auch unter **www.hochgebirgs-klinik.de.** Gerne unterstützen wir Sie auch bei der Wohnungssuche.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Hochgebirgsklinik Mittelberg
Geschäftsführung, Alois-Wagner-Straße 45
87466 Oy-Mittelberg

Kardiologe/in oder Internist/in mit guten Echokenntnissen gesucht für Praxiseinstieg oder Anstellung in Kardiolog. GP am Bodensee. Chiffre 2500/15243

Große Operative Augen-GP südl. München sucht Kollege/in, Einstieg/Übernahme mittelfristig möglich. Chiffre 2500/15244

GP für Allgemeinmedizin **nördlich Rgb.** sucht
Weiterbildungsassistent/-in - 4-Tage-Woche -
6000 € im Monat www.praxis-rieden.de Tel. 09624 833

Allgemeinärztin/-arzt zur Mitarbeit und evtl. späteren Übernahme der sehr gut gehenden Praxis - ohne finanzielles Risiko - im **Raum Würzburg** gesucht. Chiffre 2500/15252

Rosenheim/Oberbayern FÄ/FA für Allgemeinmedizin gesucht für Allgemeinarztpraxis Teil- bzw. Vollzeitarbeit, spätere KV-Sitz Übernahme / Partnerschaft möglich. Tel. 0171 3303 705, E-Mail: praxis-ihler@cablenet.de

---

WB-Assistent/-in Psychosomatische Med. und PT
halbtags, freie Zeiteinteilung, Befugnis 2 Jahre, Nürnberg, ZB Psychotherapie/ Psychoanalyse mögl., guter Verdienst, praxis.dr.hempfling@gmail.com

---

WB-Assistent/-in oder Partner/-in für große ländliche Hausarztpraxis WBB 18 Mo. ab 10/12 gesucht. Gerne auch Teilzeit. Super kollegiales Klima und Team! Interessante Patienten, gute Bezahlung! Metropolregion Nürnberg, Nähe Ansbach Näheres unter Tel. 09824 1217. Alle gängigen Verfahren, Aku, Hypno.

Selbständig arbeiten ohne Risiko

Für unsere neue Filiale zwischen Ingolstadt und Nürnberg suchen wir engagierte FÄ in Voll- oder Teilzeit, welche diese leitet. Wir sind ein Team von 5 Frauenärzten/-innen.

Uns verbindet eine gemeinsame Vorstellung, wie moderne Frauenheilkunde auf höchstem fachlichen Niveau nach neuesten Methoden und Erkenntnissen zum Wohle unserer Patientinnen umzusetzen ist.

Kontakt: Tel. 0174 3133780

Freies Wirkfeld:
für **FÄ/FA für Allgemeinmedizin, hausärztl. Internist**
in besonderer Allg.arztpraxis im Westen von München (S4) mit harmonischem Team, breites Spektrum.
Erwünscht:
wertschätzender, achtsamer Umgang, Einbeziehung der eigenen Persönlichkeit, Freude am ganzheitlichen Arbeiten mit Herz.

Chiffre 2500/15245

Dermatologe/-in für Partnerschaft oder Anstellung in erfolgreicher dermatologischer Praxis südlich von München gesucht.

Kontaktaufnahme bitte unter:

EFFEKTA med GmbH
Adelheidstraße 21, 80798 München
Tel. 0173 6678244
E-Mail: effektamed@gmx.de

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Unser Forum für Ihre Kleinanzeige

Ansprechpartner

Anzeigenleitung: Stefanie Beinl

Disposition: Petra Meyer, Tel. 089/55241-222
Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Bayerisches Ärzteblatt

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000

sw: € 132,-* 90 x 15 mm

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen... Tel. 089/000000

sw: € 220,-* 90 x 25 mm

Das ist ein Blindtext Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden... Chiffre 2500/0000

sw: € 88,-* 90 x 10 mm

Das ist ein Blindtext

Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden, werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung. Zuschriften unter Chiffre 2500/0000 oder Tel.

sw: € 440,-*

z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen

90 mm breit = 2-spaltig

50 mm hoch

Millimeterpreise s/w pro Spalte:

Stellenangebote / Rubrikanzeigen	€ 4,40*, 2-farbig: € 4,80*	
Stellengesuche = private Kleinanzeigen	€ 3,70*	*zzgl. MwSt

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Sie erhalten KEINEN Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung

☐ Stellengesuche (= private Anzeige zu 3,70* €/mm)
☐ Stellenangebote
☐ Gemeinschaftspraxis Praxisgemeinschaft
☐ Rechtsberatung
☐ Praxisverkauf -abgabe; -vermietung
☐ Praxisgesuche
☐ Immobilien
☐ An- und Verkäufe
☐ Verschiedenes
☐ Urlaub/Reisen/Kurorte
☐ Praxiseinrichtungen/ Praxiszubehör/-bedarf
☐ Kongresse/Fortbildungen
☐ Bekanntschaften

☐ **mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €**
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.

☐ **Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.**

Name der Bank | Vorname | Name

Bankleitzahl | Straße/Nr. | PLZ/Wohnort

Kontonummer | Datum/Unterschrift | Telefonnummer tagsüber

Coupon an: atlas Verlag GmbH, Bayerisches Ärzteblatt; z.H. Fr. Petra Meyer; Flößergasse 4; 81369 München; Fax: 089/5 52 41-271
Text per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de, oder im Internet unter: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Aufträge können **nur schriftlich** angenommen werden!

Stellengesuche

Endokrinologe/Diabetologe sucht ambul./stat. neue Tätigkeit vorzugsw. Niederb./Oberpf. Chiffre 2500/15221

Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe sucht Anstellung in Praxis in München. Chiffre 2500/15222

Dermatologin bietet Praxisvertretung in München und Umgebung. E-Mail: dermaarzt@web.de

ält. FA Orthopädie umfangr. Erfahrg. als CHA i. Reha-Klinik, MVZ, zahlr. ZB, su. Stelle als CHA in Reha-Klinik od. Tätigk. in MVZ/Praxis als angest. FA in/um München od. OBB. Chiffre 2500/15235

FA Allgem. NHV, Homöopathie, Fastenarzt sucht ab sofort Vertretung oder feste MA in Privatpraxis oder privater Kurklinik Tel./Fax 089-3518922, drweinbauer@gmx.net

Angeh. FÄ f. Allgemeinmed. sucht Anstellung/Einstieg in Praxis/GP in Teilzeit Augsburg Stadt/Land ab Okt. 2012. Tel. 0151 52226151

Versierter TCM-Arzt sucht Akupunkturtätigkeit-Teilzeit im **Raum M, A** oder südlich. Chiffre 2500/15210

Allgemeinarzt übernimmt KV Wochenenddienste und Vertretungen **bayernweit,** Tel. 0171 9213694

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss

für Heft 09/11:

10.08.2012

Im August erscheint kein Bayerisches Ärzteblatt!

Kongresse/Fortbildungen

MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum München
Symposium
Hereditäre Gastrointestinale Tumorerkrankungen
13. Oktober 2012, 9:00 Uhr
Sofitel Munich Bayerpost, Bayerstr. 12, 80335 München

Einführung (Dr. Christa Maar, Felix Burda Stiftung)
Prävalenz erblicher kolorektaler Karzinome (Prof. Dr. med. Ulrich Mansmann, Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie, LMU München)
Risk figures and surveillance in Lynch Syndrome and FAP (Prof. Dr. Hans Vasen, Department of Gastroenterology and Hepatology, Leiden University Medical Centre)
FAP-Chirurgie, IRA oder Pouch (PD Dr. med. Holger Vogelsang, Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie, Klinikum Garmisch-Partenkirchen)
Chemotherapie bei Lynch-Syndrom (Dr. med. Karsten Schulmann, Hämatologie/Onkologie, Medizinische Universitätsklinik Bochum)
Psycho-Onkologische Versorgungslage (Dr. med. Carola Riedner, Psycho-Onkologische Praxis im Medizinisch Genetischen Zentrum München)
Aspirin und Lynch-Syndrom (Prof. Sir John Burn, Institute of Genetic Medicine Newcastle University)
Sulindac bei FAP (Prof. Dr. med. Elke Holinski-Feder, MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum München)
Impfung bei Lynch-Syndrom (Dr. med. Matthias Kloor, Pathologisches Institut, Universitätsklinikum Heidelberg)
Hyperplastische Polypen und sessil serratierte Adenome – aus der Sicht des Pathologen (Prof. Dr. med. Thomas Kirchner, Pathologisches Institut, LMU München)
Hyperplastische Polypen und sessil serratierte Adenome – aus der Sicht des Gastroenterologen (Prof. Dr. med. Wolfgang Schmitt, Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie Klinikum Neuperlach)
Neue Polyposisgene (PD Dr. med. Stefan Aretz, Institut für Humangenetik, Universitätsklinikum Bonn)

Anmeldung: Telefon +49(0)89 3090886-0, Fax +49(0)89 3090886-66
E-Mail: info@mgz-muenchen.de Internet: www.mgz-muenchen.de
Fortbildungspunkte 5

Balint-Gruppe in Regensburg, laufend 4-wöchentlich Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, praxis@gchm.de, Tel. 0941 8309242, www.gchm.de

Psychotherapie – fachgebunden
2-jähriges, berufsbegleitendes Curriculum in Ulm

Im Wintersemester 2012/13 beginnt im Seminar für Psychotherapeutische Weiterbildung Ulm in der Grundorientierung psychodynamisch/tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ein neuer Kurs. Dieser vermittelt die von der LÄK für die Zusatzweiterbildung Psychotherapie – fachgebunden vorgeschriebenen theoretischen und behandlungstechnischen Inhalte praxisnah.

Kurszeiten: Jeweils Dienstagabends 19:15 – 22:00 h.
Ort: Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm.
Info und Anmeldung: Frau Unsöld; Seminar für Psychotherapeutische Weiterbildung;
Am Hochsträß 8, 89081 Ulm
Tel. 0731 500 61821; Fax 0731 500 61822
E-Mail: gabriele.unsoeld@uniklinik-ulm.de

Kongresse/Fortbildungen

BALINT am AMMERSEE
Monatliche BALINTGRUPPE
Dr. med. Reinhard HELLMANN
Tel. 08136 99254 – Fax -99021
E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de

WALNER SCHULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für

Medizinische Fachangestellte
Rettungsassistent/in
1 Jahr Vollzeitunterricht
in **kleinen Klassen**
1 Jahr bezahltes Praktikum

Fortbildungszentrum
Fachwirtin, Strahlenschutzkurse,
Sachkundekurs, Ausbilderschein,
Gastroenterolog. Endoskopie,
Ernährungsmedizin, Laborkurse

Neu: Kurs Palliativversorgung ab Nov. 2012

Walner-Schulen
Neu: Grillparzerstr. 8 ● 81675 München
Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

Balintgruppe Neu-Ulm
LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte) anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache, 1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.
Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,
Tel. 0731 9726931, E-Mail: heikebill@gmx.de

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zusatzbezeichnung Psychotherapie (Ärzte)
Ausbildung zum/zur PP und KJP ab April 2013
Kinder u. Jugendlichen PT (für KV Zulassung)
03.-10.11 (I), 09.-16.03.2013 (II)
Gruppen – PT (KV) Theorie:
(50 Std.) 20.-25.10.2012
Tel. 08334-98 63-73,
www.sueddeutsche-akademie.de

Anzeigen-Tel. 089 55241-222

80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin
(Block A bis D) von der BLÄK zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin" gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt. Kursort: München, Termin: 10. – 17.11.2012, Kosten: 690 € inkl. Kursmaterial u. Frühstück. www.rdsm.de, Tel. 089 7243411, E-Mail: info@rdsm.de

Rechtsberatung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT ZU ERWARTEN IST IHR GUTES RECHT

Unser Name steht **seit über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz.
Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin
Dr. Maximilian Warntjen, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Katrin Lückermann, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf **www.uls-frie.de**

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg

Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**
Beratung für
• niedergelassene Ärzte
• angestellte Ärzte
• Krankenhausträger
• sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht • Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

Studienplatzklage bundesweit
Kompetenz und Erfahrung

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens

GEBHARDT & KLIEMANN
ANWALTS- UND FACHANWALTSKANZLEI

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung

Tel.: 0951/50 99 9-0, www.wunschstudium.de
E-Mail: studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de
Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

Rechtsberatung

altendorfer
medizin § recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

PROF. DR. UTE WALTER
FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT
APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG
KOMPETENZ AUF IHRER SEITE

RECHTSANWÄLTE WIGGE
BERATUNG IM MEDIZINRECHT
München – Münster – Hamburg

Prinz-Ludwig-Str. 7
80333 München
muenchen@ra-wigge.de

Tel. 089 287780430
Fax 089 287780439
www.ra-wigge.de

Arztrecht | Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München
www.ArztundRechtsanwalt.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,
Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit 01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht' (seit 1988)
nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): www.rigizahn.de

Lindwurmstraße 29 80337 München
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

KLAPP RÖSCHMANN
RECHTSANWÄLTE FÜR ÄRZTE

Dr. Eckhard Klapp
Rechtsanwalt
Autor des Buches »Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis«

Achim Röschmann
Rechtsanwalt

Dr. med. Thomas Preuschoff
Rechtsanwalt und Arzt

- Praxisübernahmen und -abgaben
- Ärztliche Kooperationen (z. B. Gemeinschaftspraxis, Praxisgemeinschaft, Arzt-Klinik-Kooperationen)
- Zulassungsrecht, RLV, QZV
- Medizinische Versorgungszentren
- Arzthaftungsrecht
- Arbeitsrecht für Ärzte

München: Seitzstr. 8 · T. 089 – 224 224
Augsburg: Wertinger Str. 105 · T. 0821 – 2 68 58 52
E-Mail: kanzlei@klapp-roeschmann.de
www.klapp-roeschmann.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982
Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de

www.frankmed-discounter.de

gütler einrichtungen

Apotheken, Praxen und
Kliniken, Innenausbau

Gütler
Objekteinrichtungen GmbH
Gewerbestrasse 8
91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10
Fax 09872 / 9797-25
Mail info@guetler-einrichtungen.de

■ Beratung – Planung – Gestaltung ■
■ Koordination – Produktion – Montage ■

www.guetler-einrichtungen.de

WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09,
81302 München
Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Kinder brauchen Freunde.

Deutsches Kinderhilfswerk

Zukunft in Kinderhände – mit einem Testament helfen

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. setzt sich deutschlandweit für die Belange von Kindern und deren Rechte ein. Mit Ihrem Testament können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Informationen erhalten Sie von Cornelia Teichmann unter Tel. 030 / 30 86 93 - 23 oder per E-Mail: teichmann@dkhw.de

www.dkhw.de

Bekanntschaften

Hunger in Ostafrika:

Helfen Sie den Kindern!

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00
Online spenden: www.unicef.de

unicef
Gemeinsam für Kinder

Dies ist eine Fehl-Anzeige!
Was fehlt, bist du... lebenserfahren u. lebensfroh, finanz. unabh., offen für alles Schöne. **Marlene, 61/169**, Wwe., ist schlank u. hat e. umwerfende Ausstrahlung. Nach Familienphase u. erfolgr. Berufstätigkeit suche ich nun e. adäq., unabh. Partner, bis Mitte 70, um die schönste Zeit im Leben zu genießen. Ich bin e. Frau zum Pferde stehlen - aufgeschl., warmherzig u. humorv.. Bitte rufen Sie mich an über: ☎ **089 - 716 801 810** tgl. auch Sa/So. 10 - 20 h · PV-Exklusiv GmbH

Dein ist mein ganzes Herz!
Zu wem darf ich das bald sagen? Fescher Landesbeamter, Witwer, Anf. 60/182, gesund u. munter, bestens situiert, mit vollem Haar, Typ gr. Lausbub - aber grundsolide. Bin vielseitig interessiert, besitze auch e. wunderschönes Haus, in dem ich noch schöne Jahre mit e. lieben Frau verbringen möchte. Schade um jeden Tag den wir in Einsamkeit verbringen müssen. Darf ich hoffen? "Franz" Bitte rufen Sie mich an über: ☎ **089 - 716 801 810** tgl. auch Sa/So. 10 - 20 h · PV-Exklusiv GmbH

An einen älteren Herrn...
Wann haben Sie das letzte mal geschwärmt? Vor Jahren? Aufgepasst! An der Seite von **Britta 57/170**, s. attrakt., blond u. schlk., könnten Sie in puncto Schwärmen schnell rückfällig werden. Als Kieferorthopädin in eig. Praxis, lässt sie es mittlerw. etwas ruhiger angehen u. genießt ihre vielfältigen Interessen. Welcher nette u. zuverl. Mann, sehnt sich ebenfalls nach e. harmon. u. beständigen Zweisamkeit? Anruf über: ☎ **089 - 716 801 810** tgl. auch Sa/So. 10 - 20 h · PV-Exklusiv GmbH

Landarzt i.R., verw. 67/186
Jürgen, schlk., NR, humorv. u. unkompliziert, mit tiefblauen Augen u. silbernem Haar. Ich bin e. leidenschftl. Hobbykoch, als naturverb. Mensch liebe ich auch das Meer, gehe gerne wandern u. spiele Golf. Mehrsprachig u. am Weltgeschehen interessiert, suche ich e. niveauv., attrakt., gebildete Dame, die ebenfalls am Aufbau e. schönen, gleichberechtigten Beziehung interess. ist. Bitte rufen Sie mich einfach an über: ☎ **089 - 716 801 810** tgl. auch Sa/So. 10 - 20 h · PV-Exklusiv GmbH

Jurist im Ruhestand, verw. 74/182
Volker ist e. gutsituierter u. attrakt. Rechtsanwalt. Eine markante Erscheinung mit sympath. Lachfalten - e. scharfsinniger Kopf, der sich nach e. ebenso klugen wie warmherzigen Dame sehnt, evtl. auch älter, die seine vielfältigen Interessen teilt. Skifahren im Winter u. Golfen im Sommer machen mir ebenso große Freude wie das Reisen. Bitte geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck u. rufen mich an über: ☎ **089 - 716 801 810** tgl. auch Sa/So. 10 - 20 h · PV-Exklusiv GmbH

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Wir helfen, beraten und unterstützen bundesweit Familien mit Kindern, die wegen einer Speiseröhrenfehlbildung oder -erkrankung nicht essen können.

Spendenkonto:
Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230790

KEKS e.V.
Sommerrainstraße 61
70374 Stuttgart
Tel. 07 11/9 53 78 86
www.keks.org

Verschiedenes

Medical Journalist DFJ Deutsche Foto-Journalisten
Seit acht Jahren der zuverlässige Fachverband für freie Journalisten

Als Arzt und Mediziner veröffentlichen Sie medizinische Artikel im Internet oder in Fachmagazinen, dann können Sie einen Presseausweis beantragen.
Sie sind in medizinischen Bereichen in der Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Webdesign, PR tätig oder sind Pressesprecher eines Unternehmens oder Veranstalters?
Dann melden Sie sich an!

Ein Presseausweis des DFJ bietet Ihnen umfangreichen Service und viele Vorteile eines international anerkannten Presseausweises.

Infos und Anmeldung: www.medical-journalist.de, Telefon 0 99 29-95 81 10

Controlling, Gründungscoaching, Beratung zu Fördermitteln, Organisation und in Krisen. Wir freuen uns auf ein Kontaktgespräch mit Ihnen. www.beratungskonzept.com

Arztversicherungen im Vergleich
Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung – **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:
● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth – Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137

Bekleidung für Ihr Personal:
z. B. T-Shirts - Blusen - Hemden
Polo-Shirts - Arbeitskleidung -
bestickt oder bedruckt
kerler

Kerler GmbH
Schwanthaler Str. 100
80336 München
Tel. +49(0)89/54329890
post@kerler.de
www.kerler.de

Immobilien

Suche in München-Maxvorstadt 1/2-Zimmerwhg. Kauf/Miete. Chiffre 2500/15223

WIR SUCHEN LAUFEND FÜR UNSERE KUNDEN!!!
Häuser - Eigentumswohnungen - Grundstücke -
zum KAUF oder MIETE !!!!!
Bauer Immobilien e.k.
E-Mail: mb@immo-bauer.info, Handy: 0151 19075322

Wohnungssuche: Suche für meine Tochter, Studentin, 2-Raum Wohnung in ruhiger Lage **in München.** Dr. med. M. S. **0176 78253080**

1393 km

Natur an der Grenze

Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Grünen Band – einem für Mitteleuropa einmaligen Refugium: Das **Grüne Band** ist eine wahre Schatzkammer der Natur. Auf 177 km² und 1.393 km Länge sind hier viele wertvolle Lebensräume miteinander verbunden.
Helfen Sie uns, das Grüne Band zu erhalten, z.B. mit dem **Erwerb von Anteilscheinen.** Mehr Infos: **www.gruenesband.info**

Oder fordern Sie die kostenlose Broschüre „Das Grüne Band" an:

BUND
FREUNDE DER ERDE

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Fax 030 275 86-440
info@bund.net

www.bund.net

Bayerisches
Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny, Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (Layout), Marianne Zadach (CvD),

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt"). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements" wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt" wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2012